

Augsburger
Universitätsreden | 80

80

Gender und Diversität
Que(e)r durch alle Disziplinen



Impressum

Augsburger Universitätsreden

Herausgegeben von der Präsidentin der Universität Augsburg

Redaktion: Pressestelle der Universität Augsburg

Titelgrafik: Pressestelle

Satz: Waldmann & Weinold Kommunikationsdesign

Druck: Druckerei Joh. Walch, Augsburg

Gender und Diversität – que(e)r durch alle Disziplinen

Beiträge aus Augsburger Ringvorlesungen

Hg. v. Marita Krauss, Heike Krebs und Stephanie Waldow

Augsburg 2019

Inhalt

Einleitung	9
------------	---

Gender, Kultur, Politik

Exakt neutral – Wie wir geschlechtsspezifische Benachteiligung in der Arbeitswelt verhindern können Eva Pörnbacher	21
---	----

Frauen und Politik – Noch ein Thema für die politische Bildung? Christian Boeser-Schnebel	31
---	----

Gender- und kulturtypische Roboter und virtuelle Agenten und ihr Einfluss auf unsere Wahrnehmung von Technologie Elisabeth André und Birgit Lugin	39
--	----

Intersektionalität als Ansatz in der Vertriebenenforschung Markus Stadtrecher	49
--	----

Gender, Heterogenität, Schule

Gender und kulturelle Heterogenität in der Schule Wiebke Waburg und Verena Schurt	63
--	----

„Du nichts – ich Mann“ – musikpädagogische Impulse zum Umgang mit Gender- und Diversitätsfragen Daniel Mark Eberhard	77
---	----

Die Gender-Dimension in der Mathematik und im Mathematikunterricht Renate Motzer	85
---	----

Gender im Englischunterricht
Engelbert Thaler 95

**UniMentoSchule – gendersensible Studienorientierung
an der Universität Augsburg: Konzept, Effekte und
Empfehlungen**
Ulrike Schäufele, Katharina Scharrer, Heike Krebs 105

Sexuelle Orientierung, Kirche(n), Recht

**Gleichgeschlechtliche Partnerschaften,
katholische Theologie und Kirche:
ein Konfliktfeld grundsätzlicher Natur**
Kerstin Schlögl-Flierl 121

**„Wider die Natur“?
Zum theologischen Homosexualitätsdiskurs
im gegenwärtigen Protestantismus**
Bernd Oberdorfer 133

Liebe und Sexualität – Eine (un)mögliche Beziehung!
Klaus Arntz 147

**Pflichtteil – Familienvermögen im alten Rom
und in neuer Lebenspartnerschaft**
Christoph Becker 163

Ethnische Diversität, Gerechtigkeit, Kunst

**Lehrkrafturteile im Kontext sozialer und
ethnischer Diversität**
Anita Tobisch und Markus Dresel 195

Gerechtigkeitstheoretische Forschungsperspektiven
auf Migration und Bildung
Wassilios Baros 201

Schwarz-Weis(s)heiten im Rap.
Der künstlerische Umgang mit Hybridität, Rassismus
und Identität in den Werken von Samy Deluxe und B-Tight
Ina Hagen-Jeske 209

Religion, Gender, Diversität

Religiöse Diversität als Herausforderung unserer Zeit:
Interreligiöses Lernen im Bild des Dialogs
Georg Langenhorst 221

Gewalt und Religion – auch eine Genderfrage?
Elisabeth Naurath 235

Zwischen Postfeminismus und Postpatriarchat.
Genderthematische Aspekte religionsbezogener
verschwörungstheoretischer Erzählungen in den
francobelgischen Comics
Thomas Hausmanninger 245

**Fünf Jahre Transdisziplinäres Forum Gender und
Diversität – Ein Plädoyer für die Vielfalt**
Heike Krebs 255

Anmerkungen 271

Quellen und Literatur 309

Beiträgerinnen und Beiträger 339

Gender und kulturelle Heterogenität in der Schule¹

„Es ist ein Skandal, wenn türkische Jungen nicht auf weibliche Lehrer hören, weil ihre Kultur so ist. [...] Ich muss niemanden anerkennen, der vom Staat lebt, diesen Staat ablehnt, für die Ausbildung seiner Kinder nicht vernünftig sorgt und ständig neue kleine Kopftuchmädchen produziert.“²

Mit Blick auf den Kontext Schule kann diese plakative Aussage von Thilo Sarrazin als prototypisch für eine diskursive Mobilisierung gegen Migrant*innen gelten, die auf dichotomen Argumentationsfiguren basiert und in deren Zentrum das Geschlechterverhältnis, respektive Frauen stehen.³ Vor dem Hintergrund, dass die Auseinandersetzung um Integration, kulturelle und religiöse Differenz oftmals mit der Geschlechterfrage verbunden ist und sich häufig auf bildungsbezogene Aspekte wie schulische (Miss-)Erfolge bezieht, diskutieren wir im Folgenden die Relevanz negativ besetzter Stereotypisierungen im Schnittpunkt von Gender und kultureller Herkunft für Schülerinnen und Schüler. Dabei richtet sich der Fokus vor allem auf Interaktionen zwischen Lehrkräften und Lernenden. Die sozialkonstruktivistischen Theorieansätze und das konstruktivistisch-interaktionistische Konzept, auf die wir einleitend Bezug nehmen, haben sich sowohl für die sozial- und erziehungswissenschaftliche Genderforschung als auch für die Migrationsforschung als äußerst produktiv erwiesen.

Theoretische Grundlagen: Gender, Kultur und deren Verschränkungen

Für die Analyse der Konstruktionsprozesse von Geschlecht sind zum einen lineare langzeitprozessuale Dimensionen biographischer und sozialisatorischer Prägung und zum anderen zirkuläre und situative Prozesse der Inszenierung und Darstellung von Geschlechtszugehörigkeit bedeutsam.⁴ Das heißt, Geschlecht ist eine biographische

Konstruktion und interaktiv erzeugt.⁵ In Anlehnung an Erving Goffman⁶ kann hinsichtlich der biographischen Komponente von folgenden Prozessen ausgegangen werden: Bei der Geburt findet die Zuordnung zu Geschlechtsklassen aufgrund der Genitalien statt, die lebenslange Geltung beansprucht. Diese anfängliche Zuordnung zu einer Geschlechtsklasse ist der erste Schritt in einem fortwährenden Sortierungsvorgang, in dem Jungen und Mädchen unterschiedlich behandelt werden, differierende Erfahrungen machen und zum Teil spezifischen Erwartungen begegnen, die es zu erfüllen gilt. In diesem Prozess der geschlechtsbezogenen Sozialisation wird eine eigene Identität entwickelt, ein zentrales Moment hierfür ist das „Geschlecht“ beziehungsweise die eigene Zuordnung zu einem Geschlecht.⁷ Den Rahmen für die Konstruktionen von Geschlecht stellt nach Carol Hagemann-White das „kulturelle System der Zweigeschlechtlichkeit“ bereit.⁸ Dabei ist die Zweigeschlechtlichkeit selbst eine soziale Konstruktion, „ein generatives Muster der Herstellung sozialer Ordnung. Angesprochen ist damit die grundlegende Ebene der interaktiven Herstellung sozialer Wirklichkeit“, wie Regine Gildemeister und Angelika Wetterer ausführen.⁹

Geschlechtskonstruktionen werden den Individuen nicht lediglich von außen aufgezwungen, Menschen übernehmen, meist unbewusst und selbstverständlich,¹⁰ die Inhalte von Männlichkeits- und Weiblichkeitskonzepten in Selbstdefinitionen und sind an der Reproduktion des Geschlechterverhältnisses aktiv beteiligt.¹¹ Für Jungen und Mädchen gilt, dass sie sich in der Geschlechtersozialisation ein generatives Regelsystem aneignen, das es ihnen ermöglicht, sich in Interaktionen als Junge oder Mädchen darzustellen, entsprechend wahrgenommen zu werden und sich voneinander abzugrenzen. Bedeutsam sind in diesem Zusammenhang Prozesse des „doing gender“. Diese griffige Formel von Candace West und Don H. Zimmerman¹² meint, dass das Geschlechterverhältnis und damit auch die Geschlechterdifferenz¹³ in Interaktionen immer wieder neu hergestellt werden. Auf der individuellen Ebene handelt es sich bei Geschlecht um das Resultat dieser Interaktionsarbeit, um das Ergebnis der Inszenierungen und ihrer Wahrnehmung im Sinne eines Erkennens der Zugehörigkeit zu einer Geschlechtsgruppe. Grundlage die-

ser Prozesse sind kollektive kulturelle und historische Wissensbestände – das heißt, Geschlechtsdarstellungen und -zuschreibungen sind nicht situativ, individuell oder lokal beliebig, sondern orientieren sich an einer sozial erwünschten „Normalität“ der Geschlechterverhältnisse.¹⁴ Treten in der Alltagspraxis Erfahrungen auf, die einer Gleichförmigkeit innerhalb des weiblichen bzw. männlichen Geschlechts eigentlich widersprechen, ändert das nichts an der Wahrnehmung von Homogenität der geschlechtsbezogenen Muster.¹⁵ Die inhaltliche Bestimmung dessen, was als weiblich und männlich gilt, ist gegenwärtig zwar nicht mehr so eindeutig und festgelegt wie in der Vergangenheit, allerdings kann immer noch nicht von einer grundsätzlichen Offenheit gesprochen werden. Wir haben es weniger mit fixen Inhalten zu tun, als mit der grundlegenden Tatsache einer Differenz zwischen den Geschlechtern an sich, die mit Geschlechterhierarchien verbunden ist.¹⁶ „Die Geschlechterdifferenz selbst kann als eines der fundamentalen gesellschaftlichen Glaubenssysteme gelten“, so Eva Breitenbach.¹⁷

Bevor wir uns „Kultur/en“ zuwenden, möchten wir an dieser Stelle noch einen Aspekt skizzieren, der unseres Erachtens auch für vorliegenden Beitrag relevant ist: die widersprüchlichen Entwicklungen im Spannungsfeld zwischen Bedeutungsverlust versus Bedeutungsgewinn von Geschlecht, die zugleich die Notwendigkeit einer Thematisierung versus einer De-Thematisierung von Geschlecht in pädagogischen Kontexten zur Folge haben. So geht man zwar vor allem im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen davon aus, dass angesichts der auf dem Feld der Geschlechtergerechtigkeit im Unterschied zu anderen Kategorien sozialer Ungleichheit erzielten Erfolge und mit Blick auf die Gleichberechtigung das Geschlecht an Bedeutung verliert – und insofern eine eigenständige Beschäftigung mit der Thematik nicht (mehr) erforderlich oder sogar obsolet ist. Auch unter Lehrkräften ist diese Position durchaus verbreitet.¹⁸ Der für die gesamtgesellschaftliche Ebene konstatierte Rückgang des entsprechenden Problematisierungswillens zeigt sich insbesondere bei Mädchen und jungen Frauen, die sich individuell positionieren und Benachteiligungsdiagnosen zurückweisen.¹⁹ Auf der anderen Seite steht die Beobachtung einer Wiederkehr gruppen-

bezogener Festschreibungen, und zwar in erster Linie in Bezug auf Geschlecht. Auf Grundlage einer attestierten expliziten Verschiedenheit zwischen den Geschlechtern werden unter Rekurs auf Alltagsstereotype im Zirkelschluss spezifische Unterscheidungen und Fixierungen neuerlich eingeführt – und damit der Frage nach einer vorgegebenen Andersheit nahezu offensiv und wie selbstverständlich zugestimmt.²⁰ Gerade im Bildungswesen und im schulnahen Umfeld „ist die Offensive einer geschlechtlichen Zweiteilung“ auf Basis deterministischer Geschlechtsauffassungen besonders deutlich, so Barbara Rendtorff.²¹ Im Zuge der vorausgesetzten „natürlichen“ Unterschiede lässt sich eine wahre Flut an entsprechend mädchen- oder jungenspezifischen Themen, Arbeitsmaterialien, Büchern und ganzen Produktreihen verzeichnen.²² Auch seitens der Lehrkräfte findet sich die Neigung, bezüglich der Unterrichtsinhalte nach Geschlecht zu differenzieren. Jungen wird ein anderer Bedarf als Mädchen attestiert.²³ An dieser Stelle ergeben sich Unterschiede zu Strategien im Umgang mit anderen Kategorien wie Ethnizität: So wären, zugespitzt formuliert, Materialien mit Kosmonauten für „die“ Kinder mit einem russischen Migrationshintergrund oder mit Kamelen für „die“ Heranwachsenden arabischer Herkunft kaum denkbar.²⁴

Da sich die angerissenen widersprüchlichen Entwicklungen nicht in eine Richtung auflösen lassen, möchten wir es bei diesem kurzen Abriss belassen und abschließend noch einen weiteren Gedanken aufgreifen: Die aktuelle, tendenziell eher reflexive Haltung gegenüber Mädchen, in der traditionelle Vorstellungen aufweichen, geht offensichtlich Hand in Hand mit einer eher rigiden Haltung gegenüber Jungen, in der Geschlecht und Differenzierungen eine stärkere Betonung erfahren.²⁵

Als zweites nun zu (den) Kultur(en). Konsens besteht zumindest innerhalb der Interkulturellen Pädagogik darin, dass Kultur(en) als soziale Konstruktionen nicht einheitlich, homogen und statisch, sondern dynamisch, prozesshaft und heterogen verstanden werden. In Anlehnung an Georg Auernheimer²⁶ können Kulturen als Systeme von Symbolen gelten, die Interpretations-, Ausdrucks- und Orientierungsmuster zur Verfügung stellen.²⁷ Als Symbolsysteme bestehen Kultu-

ren aus einem für eine Gruppe verfügbaren Repertoire an Bedeutungen und Zeichen, das unter anderem Werte, Normen, Regeln, vermeintliche „Selbstverständlichkeiten“; Routinen und Bräuche umfasst.²⁸ Die Kenntnis des jeweiligen Repertoires hat Orientierungsfunktion, da sie Erlebtes verstehbar und Deutungen zugänglich macht sowie eigene Handlungen ermöglicht; sie ist somit ein Fundus an Kommunikations- und Repräsentationsmitteln.²⁹ Kulturen sind jedoch nicht immer eindeutig, sondern offen für Interpretationen und Auslegungen, die auch umstritten sein können.³⁰ Kulturen enthalten sowohl soziale als auch individuelle Ebenen.³¹ Sie besitzen neben der Orientierungs- auch eine sinn- und identitätsstiftende Funktion,³² prägen das Handeln von einzelnen Individuen und Gruppen bzw. Gesellschaften und werden von diesen verändert. In Anlehnung an Paul Mecheril³³ verfügen Kulturen über zentrale alltagsweltliche Relevanz, da sie der wechselseitigen Identifizierung und Beschreibung, der sozialen Positionierung und Identitätskonstitution dienen.

Das jeweilige Repertoire an Bedeutungen wird in einem Prozess der Sozialisation verinnerlicht, adaptiert, verändert.³⁴ Dieses verinnerlichte, inter- und intragenerational vermittelte kulturelle Wissen ist nicht immer bewusst oder explizit, kann jedoch in spezifischen Situationen abgerufen werden.³⁵ Die Orientierungsfunktion auf Ebene des Individuums meint, dass eine Vielzahl an gespeicherten (kulturbezogenen) Schemata zur Verfügung steht, aus denen dann eine angemessene Reaktion ausgewählt werden kann.³⁶ Kulturen besitzen, wie angesprochen, zugleich sinn- und identitätsstiftende Funktion.³⁷ Als aktiv handelnde Subjekte³⁸ setzen Individuen sich häufig in Entscheidungs- und Handlungssituationen autonom über (kulturelle) Einflüsse hinweg, so dass sie als Angehörige einer oder mehrerer Kulturen nicht völlig festgelegt sind, sondern selbst auch kulturstiftend sein können.³⁹ Eine Mehrfachzugehörigkeit zu unterschiedlichen Kulturen (wie Sub-, Jugend-, Klassen-, Regional-, Einwandererkulturen) scheint dabei der Normalfall.⁴⁰

Häufig wird bei der Verwendung des Kulturbegriffs auf die Machtdimension verwiesen. Zum einen kann Kultur als umkämpftes Feld angesehen werden:⁴¹ Da Symbole und Zeichen mehrdeutig sind oder

sein können, kommt es besonders in Umbruchsituationen zu Aushandlungsprozessen darüber, wie sie gedeutet werden. Georg Aurnheimer bezeichnet dies als Kämpfe um kulturelle Hegemonie.⁴² Beziehungen zwischen Kulturen sind also häufig durch Dominanz und Machtverhältnisse geprägt. Kultur kann als Aushandlungsprozess verstanden werden, an dem spezifische Gruppen oder Personen beteiligt sind und durch die andere, nicht-involvierte Personen und Gruppen ausgeschlossen bleiben.⁴³ Das heißt zugleich, dass Gruppierungen versuchen, Unterschiede durch Abgrenzungsbemühungen herzustellen oder zu betonen.⁴⁴

Dabei variiert die Wahrnehmung der „eigenen“ und der „fremden“ Kultur. Leti Volpp spricht in diesem Zusammenhang vom „blaming culture for bad behaviour“:⁴⁵ In Bezug auf Angehörige anderer Kulturen werden deren Handlungen auf Kultur zurückgeführt und damit als gruppenspezifisch angesehen, wobei entsprechende Kulturalisierungen meist mit einer Abwertung der anderen verbunden sind. Für die Eigengruppe gilt dagegen, dass ihre Mitglieder nicht der Wahrnehmung einer kulturellen Determiniertheit unterliegen, sondern eine Interpretation ihrer Aktionen als individuelle Handlungen erfolgt. Durch die Abgrenzung von Anderen und die damit einhergehende Defizitzuschreibung kommt es zu einer Aufwertung der eigenen Gruppe. Vernachlässigt werden hierbei allerdings gesellschaftliche Ungleichheits- und Machtverhältnisse.

Beim Blick auf die theoretischen Grundannahmen zu den Kategorien Geschlecht und Kultur lassen sich etliche Gemeinsamkeiten identifizieren: So werden geschlechtliche und auf Kultur bezogene Differenzen als etwas sozial Hervorgebrachtes gedacht, das für die Prozesse der biographischen und sozialisatorischen Aneignung sowie zirkuläre und situative Prozesse der Inszenierung und Darstellung von Geschlecht und Kultur (doing gender, doing culture) bedeutsam ist. Geschlecht und Kultur gelten dabei als zentrale gesellschaftliche Ordnungsprinzipien. Die Annahmen darüber, was die Kategorien in ihrem Kern ausmacht, verändern sich jedoch und sind historisch nicht konstant. Beide Differenzdimensionen haben Bedeutung für die Identität und übernehmen eine Orientierungsfunktion. Menschen

werden als Akteure und Akteurinnen ihrer Entwicklung angesehen, die sich autonom mit Geschlecht und Kultur(en) als kollektiven Deutungsmustern auseinandersetzen. Und die (Ungleichheits-) Kategorien sind mit Ausschluss-, Diskriminierungs-, Privilegierungsprozessen verbunden.⁴⁶

Andererseits gibt es auch Unterschiede in der Konstruktion und Legitimierung von Ungleichheit: Bei Geschlecht steht die Betonung biologischer Differenz und deren Hierarchisierung im Mittelpunkt, die mit Intimität und Zuwendung im Nahraum, auf der Paarebene, verbunden wird. In Bezug auf Kulturen verläuft die Legitimierung der Ungleichheit über Mechanismen und Kulturalisierungen, die mit einer Abwertung der zugeschriebenen Merkmale einhergehen.⁴⁷

Ein prominenter theoretischer Zugang, der sich mit Wechselwirkungen von Kategorien beschäftigt, ist der Intersektionalitätsansatz. Er ist disziplinär vor allem in der Geschlechter-, Migrations- und Ungleichheitsforschung zu verorten.⁴⁸ Das Konzept der Intersektionalität zielt darauf ab, die Verschränkungen und Wechselwirkungen verschiedener Kategorien wie Geschlecht, Ethnizität und Klasse in nicht-essentieller und ungleichheitskritischer Weise in den Blick zu nehmen.⁴⁹ Der Begriff „intersection“ bedeutet Schnittpunkt, Schnittmenge, Kreuzung und geht auf die amerikanische Juristin Kimberlé Crenshaw zurück. Gegenwärtig steht, so Gabriele Winkler und Nina Degele, Intersektionalität für „kontextspezifische, gegenstandsbezogene und an sozialen Praxen ansetzende Wechselwirkungen ungleichheitsgenerierender sozialer Strukturen (d.h. von Herrschaftsverhältnissen), symbolischer Repräsentationen und Identitätskonstruktionen.“⁵⁰ Anders formuliert fokussiert der Ansatz darauf, Prozesse der interaktiven und kulturellen Herstellung von Differenzen in ihrem Zusammenhang mit der Strukturierung sozialer Verhältnisse zu denken.⁵¹ Gefragt wird, wie sich die Wirkungen der Kategorien gegenseitig verstärken, abschwächen, verändern oder verschleiern.⁵²

Die Anwendung einer intersektionalen AnalyseEinstellung, die auf der Verschränkung unterschiedlicher Kategorien und Differenzlinien beruht, ist beispielsweise bei der Untersuchung von stereotypen

Bildern über Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sowie über deren Eltern hilfreich. Die Stereotypen sind eingebettet in allgemeine gesellschaftliche Diskurse zum Migrationsphänomen. In diesen offenbart sich, wie das Geschlechterverhältnis immer wieder als Folie für die Beschreibung der Beziehungen zwischen Mehrheitsgesellschaft und Migrationsgemeinschaft diene und dient.⁵³ Migrantische Geschlechterverhältnisse werden als traditionell und gewaltaffin begriffen, sie beinhalten statische geschlechtsspezifische Setzungen, bieten keinen Platz für Entwicklungen und Veränderungen. Migrantinnen und Migranten werden primär als Vertreter*innen ihrer Gemeinschaft und der ihr zugeschriebenen Eigenschaften angesehen, aufgrund des Eingebundenseins in „ihre Kultur“ stehen ihnen keine individuellen Spielräume außerhalb dieser Normen zur Verfügung. Im Gegensatz dazu erscheinen die Geschlechterverhältnisse der Mehrheitsgesellschaft „emanzipatorisch orientiert“ und gleichberechtigt, sie besitzen eine inhärente Dynamik. Subjekte werden als Individuen wahrgenommen.⁵⁴

Es zeigt sich, dass Verunsicherungen in Folge der zunehmenden gesellschaftlichen Pluralisierung von Handlungsoptionen und im Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund an vermeintlich fremden Geschlechterverhältnissen festgemacht werden – vor allem in den Konstrukten der „fremden Frau“ und des „fremden Mannes“⁵⁵ Am deutlichsten zu Tage treten diese stereotypen Bilder zum einen beim Blick auf Personen mit türkischem Migrationshintergrund, denen oftmals auch Menschen aus dem Nahen und Mittleren Osten zugerechnet werden, die erst einmal alle als Muslime gelten; zum anderen in Bezug auf (Spät-)Aussiedler*innen, die unabhängig von ihrer tatsächlichen Herkunft oft unter dem Begriff „Russen“ subsumiert werden.

Zusammengenommen gilt für Männer aus verschiedenen Migrantengruppen, konkret Männer türkischer Herkunft, aus dem Nahen und Mittleren Osten und (Spät-)Aussiedler, dass ihnen, so Gerd Stecklina, „bei allen angenommenen Differenzen zwischen den drei Gruppen – neben stereotypen Annahmen zur jeweiligen Ethnizität eine Männlichkeit zugeschrieben wird, welche sich durch gewalttätig-

ges Handeln, Kriminalität, Frauenabwertung, ein übersteigertes Körperbewusstsein, protziges Auftreten und Cliquen-/Bandenbildung äußert.“⁵⁶ In Folge einer angeblich autoritären Erziehung und innerfamiliärer Gewalt gelten männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund als potentiell kriminelle Gewalttäter. Der unterstellte autoritäre Erziehungsstil wird auch für das Schulversagen der Jungen verantwortlich gemacht, da dieser eine autonome Entwicklung behindere.⁵⁷ Der Blick vor allem auf „türkische“ Frauen bzw. Frauen aus dem Nahen und Mittleren Osten zeigt, dass diese als Opfer häuslicher Gewalt, als nicht emanzipiert und abhängig vom Ehemann und potentiell hilfsbedürftig erscheinen. Aufgrund neuerer Entwicklungen, so zum Beispiel mit dem Bekanntwerden der Beteiligung von palästinensischen Frauen an Selbstmordattentaten, werden sie nicht mehr nur als Opfer, sondern auch als potentielle Gewalttäterinnen stigmatisiert.⁵⁸

Insbesondere das Migrantinnen und Migranten unterstellte Festhalten an archaischen Geschlechterverhältnissen steht im Widerspruch zu emanzipierten Vorstellungen über die westeuropäische Geschlechterordnung, woraus sich die Annahme eines unüberbrückbaren kulturellen Gegensatzes ergibt.⁵⁹ Mit der Entgegensetzung von modern und traditionell ist eine Aufwertung des Geschlechterverhältnisses der Mehrheitsgesellschaft verbunden. Dominante gesellschaftliche Diskurse gehen von der Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung von (autochthonen) Männern und Frauen aus. Dass auch einheimische Frauen in ihren beruflichen Ambitionen häufig an eine „gläserne Decke“ stoßen, was sich in den äußerst geringen Frauenanteilen in Führungspositionen zeigt, gerät demzufolge aus dem Blick.

Gender, kulturelle Herkunft und deren Verschränkungen in der Schule

Die Kategorien Gender und kulturelle Herkunft wirken in unterschiedlichen Kontexten in je spezifischer Art und Weise zusammen und rufen dabei differierende Wirkungen hervor.⁶⁰ Uns interessieren hier die Folgen des Zusammenwirkens der Kategorien Geschlecht und Kultur im schulischen Setting.

Teilweise strukturieren vergeschlechtlichte Stereotype über Migran-

tenfamilien und insbesondere über Jungen und Mädchen schulische Routinen,⁶¹ sie können in Interaktionen zwischen Lehrenden und Lernenden bestätigt und verfestigt werden. Empirische Untersuchungen zu Wahrnehmungen und Deutungsweisen von Lehrkräften – wegweisend ist die Studie „Heterogenität im Schulalltag“ von Martina Weber⁶² – belegen, dass diesen häufig eine defizitorientierte Perspektive auf Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund zugrunde liegt, die aus der Zuschreibung von traditionellen Geschlechterverhältnissen in den Einwandererfamilien resultieren.⁶³ Männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund gelten im Zuge einer angeblich autoritären Erziehung und innerfamiliärer Gewalt als potentiell kriminelle Gewalttäter, „Machos“ und „Paschas“.⁶⁴ Als typisch für diese Schüler werden schlechte Leistungen angesehen und Versuche, sich über ein unangemessenes Sozialverhalten zu profilieren, etwa indem sie sich betont männlich, aggressiv und gewaltbereit zeigen und es an Respekt vor weiblichen Lehrkräften mangeln lassen. Dies sei ein Zeichen für ausgeprägte Dominanzansprüche gegenüber Frauen.⁶⁵ Die Verhaltensauffälligkeiten werden als kulturbedingt interpretiert, folglich stellen Lehrkräfte den Umgang mit Jungen aus Migrantenfamilien unter anderem als „Kulturkampf“ dar, der aus „einfachen Denkstrukturen“ der Schüler resultiere und der häufig mit dem Konzept „männlicher Ehre“ in Verbindung gebracht wird.⁶⁶

Vor allem muslimische Mädchen nimmt man primär als Opfer wahr, deren Freiheiten durch die Familie eingeschränkt werden.⁶⁷ Dementsprechend gelten sie als wenig eigenständig sowie zurückhaltend. Dieses Stereotyp schließt die Annahme ein, Schülerinnen aus muslimischen Familien verfügten über weniger schulelevante Kompetenzen oder intellektuelle Fähigkeiten und zeigten eine geringere Bereitschaft, sich für die Schule anzustrengen. Teilweise greift die Annahme, sie würden eine (weiterführende) Schule lediglich besuchen, um einer Zwangsheirat zu entgehen. Insbesondere das Kopftuch steht für Fremdheit. Es symbolisiert erstens, dass die Trägerin weiblich ist und sich von Jungen unterscheidet und zweitens, dass sie muslimisch und somit anders als andere Mädchen ist.⁶⁸ Basierend auf der Annahme grundsätzlicher Unterschiede zwischen den

postulierten traditionellen Geschlechterverhältnissen in der Herkunftsfamilie und den emanzipierten Arrangements der Mehrheitsgesellschaft, dokumentieren sich im Bild des „unterdrückten Kopftuchmädchens“ Kultur- und Modernitätsdifferenzhypothesen, die für die Mädchen selbst – so die Annahme der Lehrkräfte – einen Konflikt zwischen der Herkunfts- und der Aufnahmekultur bewirke.⁶⁹ Erleben Lehrende Mädchen, die nicht den geschilderten Stereotypen entsprechen, werden diese als „untypisch“ oder als positive Gegenbilder angesehen; allerdings kommt es selten zu einer Irritation der prinzipiellen Vorurteile.⁷⁰

Die vorliegenden Veröffentlichungen, die Mechanismen der verschränkten Konstruktion von Geschlecht und Kultur in der Schule in den Blick nehmen, rekurrieren vor allem auf muslimisch-türkische Migrantinnen und Migranten. Möglicherweise werden diese in der Schule als besonders „fremd“ wahrgenommen, während für andere Gruppen, beispielsweise polnische, eine größere „kulturelle Nähe“ zu den Geschlechterverhältnissen der Mehrheitsgesellschaft oder wie bei asiatischen eine hohe Bildungsaffinität konstruiert wird.

Sozialpsychologische Untersuchungen zu Erwartungseffekten und zum Stereotype-Threat-Phänomen belegen, dass sich Stereotypisierungen negativ auf Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Stereotypisierten auswirken.⁷¹ Dementsprechend müssen die bei Lehrkräften vorhandenen Stereotype und Vorurteile als äußerst problematisch angesehen werden. „Lehrer(innen) sind Gatekeeper für Bildungszertifikate und exekutieren die Allokationsfunktion von Schule. Die Zuweisung ethnischer und geschlechtlicher Zugehörigkeiten und darauf basierende Differenzkonstruktionen erweisen sich [...] als dysfunktional für den Erwerb höherer Bildungszertifikate“, so Weber.⁷² Lehrerinnen und Lehrern kommt somit eine Schlüsselrolle für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen aus Einwandererfamilien zu. Durch ihr Engagement können erfolgreiche Bildungswege angebahnt und zunächst weniger erfolgreiche revidiert und umgelenkt werden. Sie sind es, die den Kindern Wege und Strategien aufzeigen, und zwar gerade da, wo die Eltern und die erweiterte Familie nicht über die entsprechenden Systemkenntnisse verfügen.⁷³

Vor diesem Hintergrund ist besonders bedenklich, dass – wie eine aktuelle Studie, über die Petra Büker und Barbara Rendtorff⁷⁴ berichten, zeigt – „den Lehrkräften der Einfluss ihrer eigenen kultur- und geschlechterbezogenen Zuschreibungen auf die Bildungsverläufe von Kindern kaum bewusst ist.“⁷⁵ Zudem kommen im Unterricht zum einen oftmals differenzbetonende Methoden zum Einsatz, so etwa mit der Adressierung von Kindern als Expert*innen ihrer „Heimatländer“, wodurch das eigentliche Geburtsland der Mehrzahl der Kinder mit Migrationshintergrund – Deutschland – aus dem Blick gerät. Zum anderen werden differenzierende Materialien für Mädchen und Jungen wirksam.⁷⁶

Viele Lehrkräfte halten Debatten über Geschlecht und Interkulturalität für überkommen und gehen von einem Bedeutungsverlust der zugrunde liegenden Kategorien in schulischen Zusammenhängen aus, ihnen scheinen Fortbildungen im Bereich geschlechtergerechte oder interkulturelle Pädagogik nicht unbedingt wichtig, während Themen wie individueller Förderung, Inklusion und sozialem Lernen eine deutlich größere Relevanz zugesprochen wird.⁷⁷

Fazit

Zusammengefasst scheint es nur ein geringes Problembewusstsein bei Lehrkräften zu den Wirkungsweisen vergeschlechtlicher Stereotypen über Migrant*innen zu geben. Dies ist bedenklich, da negativ konnotierte Bilder im Schnittpunkt von Gender und kultureller Herkunft soziale und gesellschaftliche Ausgrenzungsprozesse forcieren sowie Auswirkungen auf pädagogische und sozialpolitische Überlegungen mit diskriminierenden Folgen für Eingewanderte und Angehörige von Minderheiten zeitigen. Um sich nicht ungewollt an den Diskursen zu beteiligen, bedarf es der Reflexion und des Infragestellens scheinbar plausibler (Zusammenhangs-)Annahmen und der Durchdringung von Oberflächenphänomenen.⁷⁸ Als „Lernziel“ für pädagogisch Tätige und Lernende ist die Entwicklung geschlechtsbezogener interkultureller Kompetenz anzustreben.⁷⁹

Anmerkungen

zu Eva Pörnbacher

- 1 Dieser Absatz basiert auf einem Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Que(e)r durch alle Disziplinen – Geschlecht(er) – Sprache – Sexualität(en)?“ im Wintersemester 2017/18.
- 2 Martha M. Lauzen, *It's a Man's (Celluloid) World. Portrayals of Female Characters in the 100 Top Films of 2017*, San Diego 2018, S. 1.
- 3 Anna Brown, *The Data on Women Leaders*, Washington DC 2017.
- 4 Eurostat, *Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle, ohne Anpassungen*, nach NACE Rev. 2 Tätigkeit – Methodik: Lohnstrukturerhebung, Letzte Aktualisierung: 27.02.18.
- 5 Bundeszentrale für politische Bildung, *Frauenanteil im Deutschen Bundestag*, Berlin 2017.
- 6 Claudia Goldin/Cecilia Rouse, *Orchestrating impartiality. The impact of “blind” auditions on female musicians*, Cambridge 1997, S. 4. www.nber.org/papers/w5903.pdf (25.11.2018).
- 7 Goldin/Rouse, *Orchestrating impartiality*, S.23.
- 8 Janet Crawford, *The role of unconscious bias in corporate diversity*, 2015.
URL: <http://www.bteam.org/plan-b/janet-crawford-the-role-of-unconscious-bias-in-corporate-diversity/> (25.11.2018). Die Informationen müssen nicht zwangsläufig der realen Welt entspringen, sondern können auch fiktional oder durch Medien gebildet worden sein.
- 9 Um diese Denkmechanismen zu messen, wurde in Harvard der implizite Assoziationstest, kurz IAT entwickelt. Dabei wird untersucht inwiefern man bestimmte Personengruppen mit bestimmten Eigenschaften oder Tätigkeiten verbindet. Eine Version des Tests bezieht sich explizit auf die Frage nach unbewussten Vorurteilen in Bezug auf Geschlechter. Die Ergebnisse bestätigen die Annahmen, dass es Personen in der Regel deutlich leichter fällt, Tätigkeiten wie Kochen oder Putzen mit Frauen zu assoziieren als mit Männern. Umgekehrt werden Männer schneller mit Karriere in Verbindung gebracht. Der IAT ist für jeden frei zugänglich für einen Selbsttest: URL: <https://implicit.harvard.edu/implicit/germany/takeatest.html> (25.11.2018).
- 10 Iris Bohnet, *What Works. Wie Verhaltensdesign die Gleichstellung revolutionieren kann*, München 2017, S. 40.
- 11 Bohnet, *What Works*, S. 58.
- 12 Iris Bohnet, Professorin für Public Policy in Harvard, hat diesen verhaltensökonomischen Ansatz in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter ausführlich auf die Probe gestellt und darüber ein Buch geschrieben: *What works. Wie Verhaltensdesign die Gleichstellung revolutionieren kann*, München 2017.
- 13 Geschlechtsspezifisches Marketing als solches birgt auch das Risiko, dass dadurch Geschlechterstereotype, die nicht per se bestehen, sogar noch verstärkt oder gar erst produziert werden. Allerdings sind die Stereotype eine Realität, mit der bewusst umgegangen werden sollte, beispielsweise, wenn statistisch gezeigt wurde, dass Frauen und Männer sich von unterschiedlichen

Sprachen bzw. Bildsprachen angesprochen fühlen.

- 14 Tanja Hentschel u.a., Wording of Advertisements Influences Women's Intention to Apply for Career Opportunities, in: Academy of Management Proceedings 1 (2014). Einen guten Überblick bietet die dazugehörige Pressemitteilung: Technische Universität München, Frauen bewerben sich nicht auf „männliche“ Stellenausschreibung, 02.04.2014. URL: <<https://www.tum.de/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/detail/article/31438/>> (25.11.2019).
- 15 Bohnet, What Works, S. 163.
- 16 Kerry Hannon, Are women too timid when they job search?, in: Forbes 2014. URL: <<https://www.forbes.com/sites/nextavenue/2014/09/11/are-women-too-timid-when-they-job-search/#76f3605b411d>> (25.11.2018).
- 17 Bohnet, What Works, S. 146f. Hierbei sollte allerdings beachtet werden, dass anonymisierte Bewerbungen auch jede Art von bewusster Rücksichtnahme des Arbeitgebers auf benachteiligte Gruppen aushebeln. Es wäre durchaus denkbar, von einer mehrfachen Mutter in einem Bewerbungsverfahren beispielsweise weniger Publikationen zu erwarten, als von ihrem männlichen Mitbewerber und sie dennoch als ebenso kompetent einzustufen. Kennt man das Geschlecht der sich bewerbenden Person nicht, da die Bewerbung anonym verlief, kann keine Rücksicht in diesem Sinne genommen werden. Insofern gilt es im Einzelfall abzuwägen, ob diese Maßnahme zielführend ist.
- 18 Bohnet, What Works, S. 154.
- 19 Bohnet, What Works, S. 150. Aber auch bei der Entwicklung von Tests ist Vorsicht geboten. So zeigte Katherine Baldiga beispielsweise, dass Frauen in Tests vorsichtiger agieren als Männer, indem sie eher Fragen überspringen, wohingegen Männer eher raten. Dies ist bereits im Testdesign mit zu berücksichtigen, um nicht strukturell eine typische Vorgehensweise und damit ein Geschlecht zu bevorzugen. Katherine Baldiga, Gender Differences in Willingness to Guess, in: Management Science 60(2), Maryland 2014.
- 20 Auch wenn dieser Aufsatz insbesondere die Geschlechterungleichheit zwischen Frau und Mann beleuchtet, so sei an dieser Stelle doch erwähnt, dass ein Großteil der hier vorgeschlagenen Maßnahmen genauso entgegen einer Diskriminierung von LGBTIQ*-Personen wirkt, da das Ziel schlichtweg ein Mehr an Neutralität gegenüber der sich bewerbenden Person ist. Weiterführend, im Speziellen zur Situation von LGBT-Personen am Arbeitsplatz ist die folgende Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes äußerst empfehlenswert: Sexuelle Identität am Arbeitsplatz: branchenübergreifend und im Arbeitsumfeld Schule. Dokumentation Fachgespräch Berlin 2017.
- 21 Rohini Pande, Women as Leaders. Lessons from Political Quotas in India, Harvard Kennedy School Case Nr. 1996, Cambridge 2013.
- 22 DIW Managerinnen-Barometer, Frauenanteil in Aufsichtsräten* der DAX-Unternehmen (DAX-30) in Deutschland von 2011 bis 2017, Berlin 2018, S. 8.
- 23 Der "Trickle-down-Effekt" beschreibt in diesem Zusammenhang den Anstieg des Frauenanteils

auf der unteren und mittleren Managementebene durch die Einführung von Quotenregelungen für die obersten Managementetagen.

- 24 Marianne Bertrand u.a., Breaking the Glass Ceiling? The Effect of Board Quotas on Female Labor Market Outcomes in Norway, Bonn 2014. (<http://ftp.iza.org/dp8266.pdf>).

zu Christian Boeser-Schnebel

- 1 Heidrun Hoppe, Politische Bildung und die Vision(en) der Geschlechterdemokratie, in: Polis 2 (2004), S. 5.
- 2 Beate Hoecker, 50 Jahre Frauen in der Politik, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 24-25 (2008), S. 14.
- 3 URL: <<http://www.bundeswahlleiter.de>> (17.4.2018).
- 4 Eva Kirchesch/Adriana Olivotti, Zur Sache Schätzchen! Frauen und Macht, Weinheim 2008, S. 189; vgl. auch Hildegard Macha, Frauen und Macht. Die andere Stimme in der Wissenschaft, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 22-23 (1998), S. 12-21.
- 5 Trautl Brandstaller, Die neue Macht der Frauen. Sieg der Emanzipation oder Krise der männlichen Eliten, Wien 2007, S. 200; vgl. zum Ganzen auch Hildegard Macha, Erfolgreiche Frauen. Wie sie wurden, was sie sind, Frankfurt a. M. 2000.
- 6 Christina Holtz-Bacha, Zur Einführung. Politikerinnen in den Medien, in: dies./Nina König-Reiling (Hg.), Warum nicht gleich. Wie die Medien mit Frauen in der Politik umgehen, Wiesbaden 2007, S. 14.
- 7 Barbara Schaeffer-Hegel, Eigentum, Vernunft und Liebe, in: dies. (Hg.), Vater Staat und seine Frauen. Erster Band: Beiträge zur politischen Theorie, Pfaffenweiler 1990, S. 162.
- 8 Hoecker, 50 Jahre Frauen in der Politik, S. 16.
- 9 Holtz-Bacha, Zur Einführung: Politikerinnen in den Medien, S. 13.
- 10 Christina Holtz-Bacha, Politikerinnen-Bilder im internationalen Vergleich, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 50 (2009), S. 3; vgl. auch Isabelle Kürschner, Frauen in den Parteien, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 50 (2009), S. 21.
- 11 Charlotte Gnädiger, Politikerinnen in deutschen Printmedien. Vorurteile und Klischees in der Berichterstattung, Saarbrücken 2007, S. 138.
- 12 Birgit Meyer, „Nachts, wenn der Generalsekretär weint“, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 50 (2009), S. 9.
- 13 Meyer, „Nachts, wenn der Generalsekretär weint“, S. 14, Hervorhebung im Original.
- 14 Meyer, „Nachts, wenn der Generalsekretär weint“, S. 9; vgl. auch Gnädiger, Politikerinnen in deutschen Printmedien, S.15.
- 15 Christian Boeser, „Bei Sozialkunde denke ich nur an dieses Trockene ...“. Relevanz geschlechterspezifischer Aspekte in der politischen Bildung, Opladen 2002, S. 50-54.
- 16 Uta Kletzing, Wege und Erfahrungen von Kommunalpolitikerinnen, in: Aus Politik und Zeitge-

- schichte 50 (2009), S. 23.
- 17 Kletzing, Wege und Erfahrungen von Kommunalpolitikerinnen, S. 23.
 - 18 Kletzing, Wege und Erfahrungen von Kommunalpolitikerinnen, S. 23.
 - 19 Boeser, „Bei Sozialkunde denke ich nur an dieses Trockene ...“.
 - 20 Kerstin Pohl (Hg.), Positionen der politischen Bildung 1. Ein Interviewbuch zur Politikdidaktik, Schwalbach/Ts. 2007, S. 321.
 - 21 Gesellschaft für Politikdidaktik und Politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE), Anforderungen an nationale Bildungsstandards für den Fachunterricht in der Politischen Bildung an Schulen. Ein Entwurf, Schwalbach/Ts. 2004, S.13-18.
 - 22 Astrid Kaiser, Geschlechtergerechte Bildung, in: Reinhold Hedtke/Birgit Weber (Hg.), Wörterbuch Ökonomische Bildung, Schwalbach/Ts. 2008, S. 140.
 - 23 Hildegard Macha, Rekrutierung von weiblichen Eliten, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 10 (2004), S. 25-33.
 - 24 Hildegard Macha, Frauen und Elite. Spiegel Special 1 (2005), S. 74-75.

zu Elisabeth André und Birgit Lugin

- 1 Die zugrundeliegenden Vorträge wurden im Rahmen der Ringvorlesung „Gender und Diversität? im Sommersemester 2013 sowie Wintersemester 2013/2014 gehalten. Das Papier wurde teilweise unterstützt durch den vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst geförderten Forschungsverbund ForGenderCare
- 2 Clifford Nass/Katherine Isbister/Eun-Ju Lee, Truth is beauty. Researching embodied conversational agents, in: Embodied conversational agents, 2000, S. 374-402.
- 3 Rinat B. Rosenberg-Kima u.a., Interface agents as social models for female students. The effects of agent visual presence and appearance on female students' attitudes and beliefs, in: Computers in Human Behavior 24,6 (2008), S. 2741-2756.
- 4 Mikey Siegel/Cynthia Breazeal/Michael I. Norton, Persuasive Robotics. The influence of robot gender on human behavior, in: Intelligent Robots and Systems (2009), S. 2563-2568.
- 5 Bilge Mutlu u.a., Task Structure and User Attributes as Elements of Human-Robot Interaction Design. The 15th IEEE International Symposium on Robot and Human Interactive Communication, 2006.
- 6 Dieta Kuchenbrandt u.a., Keep an Eye on the Task! How Gender Typicality of Tasks Influence Human-Robot Interaction, in: I. J. Social Robotics 6,3 (2014), S. 417-427.
- 7 Rosenberg-Kima u.a., Interface agents.
- 8 Tomoko Koda u.a., Avatar culture. Cross-cultural evaluations of avatar facial expressions, in: AI Soc. 24,3 (2009), S. 237-250.
- 9 Birgit Endrass u.a., Investigating culture-related aspects of behavior for virtual characters, in: Autonomous Agents and Multi-Agent Systems 27,2 (2013), S. 277-304.

- 10 Geert Hofstede/Gert-Jan Hofstede/Michael Minkov, Cultures and Organisations. Software of the Mind. Intercultural Cooperation and its Importance for Survival, New York 2010.
- 11 Stella Ting-Toomey, Communicating across cultures, New York 1999.
- 12 Ghadeer Eresha u.a., Investigating the influence of culture on proxemic behaviors for humanoid robots, in: RO-MAN 2013, S. 430-435.
- 13 Markus Häring/Dieta Kuchenbrandt/Elisabeth André, Would you like to play with me? How robots' group membership and task features influence human-robot interaction, in: HRI 2014, S. 9-16.
- 14 Phoebe Sengers, The Agents of McDonaldization, in: Sabine Payr/Robert Trapp (Hg.), A Multicultural World Agent Culture. Human-Agent Interaction in a Multicultural World, Mahwah/New Jersey/London 2004, S. 3-19.
- 15 Lynne Hall u.a., Learning to Overcome Cultural Conflict through Engaging with Intelligent Agents in Synthetic Cultures, in: International Journal of Artificial Intelligence in Education 25,2 (2015), S. 291-317.

zu Markus Stadtrecher

- 1 Diesem Aufsatz liegt ein Vortrag zugrunde, der im Rahmen des Graduiertenworkshops „Alles anders?!“ am 21./22. März 2014 gehalten wurde.
- 2 Zeitzeugenprojekt „Sudetendeutsche Vertriebene in Bayern“, Lehrstuhl Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte der Universität Augsburg 2008-2011, Interview mit Ilse Miltschitzky (*8.11.1931) am 11.11.2009 in Ottobeuren, geführt von Sarah Scholl-Schneider, Z. 994–1000.
- 3 Zu diesem umfangreichen Thema u.a. Markus Stadtrecher, Nicht unter Fremden? Die katholische Kirche und die Integration von Vertriebenen im Bistum Augsburg, Baden-Baden 2016; Marita Krauss/ Sarah Scholl-Schneider/Peter Fassl (Hg.), Erinnerungskultur und Lebensläufe. Vertriebene zwischen Bayern und Böhmen im 20. Jahrhundert – grenzüberschreitenden Perspektiven, München 2013; Marita Krauss (Hg.), Integrationen. Vertriebene in den deutschen Ländern nach 1945, Göttingen 2008.
- 4 „Klasse“ soll in den folgenden Ausführungen im Sinne Pierre Bourdieus verstanden werden: jede Klasse ist „zunächst durch das Gesamtvolumen ihres Kapitals definiert[e]“. Dazu: Pierre Bourdieu, Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt am Main 1982, S. 197. Bourdieu unterscheidet dabei drei verschiedene Sorten von Kapital: ökonomisches, also finanzielle Mittel, soziales, also Ressourcen, die das Individuum über seine Verbindung zu anderen Menschen mobilisieren kann und kulturelles Kapital, das im wesentlichen der Bildung des Einzelnen entspricht.
- 5 Nina Degele/Gabriele Winker, Intersektionalität als Mehrebenenanalyse, URL: <http://portal-intersektionalitaet.de/uploads/media/Degele_Winker_01.pdf> (13.12.2018), S. 2.
- 6 Vera Kallenberg, „und würde auch sonst gesehen haben, wie sie sich durchbrächte.“ Migration

- und ‚Intersektionalität‘ in Frankfurter Kriminalakten über jüdische Dienstmägde um 1800, in: Edeltraud Aubele/Gabriele Pieri (Hg.), *Femina Migrans. Frauen in Migrationsprozessen (18.–20. Jahrhundert)*, Sulzbach/Taunus 2011, S. 39–67, hier: S. 42.
- 7 Brigitte Aulenbach/Birgit Riegraf, Intersektionalität und soziale Ungleichheit, URL: <<http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/aulenbacherriegraf/>> (13.12.2018), S. 1. Helma Lutz nennt in einem Aufsatz 13 mögliche Kategorien, Helma Lutz, *Differenzen über Differenz – Einführung in die Debatte*, in: dies./Norbert Wenning (Hg.), *Unterschiedlich verschieden. Differenz in der Erziehungswissenschaft*, Opladen 2001, S. 11–24, hier: S. 20.
 - 8 Gabriele Winker/Nina Degele, Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheit, Bielefeld 2009, S. 15–18.
 - 9 Katharina Walgenbach, Intersektionalität – eine Einführung, URL: <<http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/walgenbach-einfuehrung/>> (13.12.2018), S. 26.
 - 10 Stephan Scholz, Nur eine Stunde der Frauen? Geschlechterkonstruktion in der Erinnerung an Flucht und Vertreibung, in: Edeltraud Aubele/Gabriele Pieri (Hrsg.), *Femina Migrans. Frauen in Migrationsprozessen (18.–20. Jahrhundert)*, S. 99–125.
 - 11 Johann Handl/Christa Herrmann, Soziale und berufliche Umschichtung der Bevölkerung in Bayern nach 1945. Eine Sekundäranalyse der Mikrozensus-Zusatzerhebung von 1971, München 1994, S. 80.
 - 12 Ilse Lenz, Klassen–Ethnien–Geschlechter? Zur sozialen Ungleichheit in Zeiten der Globalisierung, in: Petra Frerichs (Hg.), *Klasse, Geschlecht, Kultur. Dokumentation eines Workshops anlässlich des 25jährigen Bestehens des Instituts zur Erforschung Sozialer Chancen ISO am 8. November 1996*, Köln 1997, S. 63–69, hier: S. 67.
 - 13 Marita Krauss, Das „Wir“ und das „Ihr“. Ausgrenzung, Abgrenzung, Identitätsstiftung bei Einheimischen und Flüchtlingen nach 1945, in: Dierk Hoffmann/Marita Krauss/Michael Schwartz (Hg.), *Vertriebene in Deutschland. Interdisziplinäre Ergebnisse und Forschungsperspektiven*, Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer, München 2000, S. 27–39, hier: S. 34f.
 - 14 Lenz, *Klassen–Ethnien–Geschlechter*, S. 67.
 - 15 Krauss, *Das „Wir“ und das „Ihr“*, S. 36. Zur Unterschichtung Arnd Bauernkämper, *Deutsche Flüchtlinge und Vertriebene aus Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa in Deutschland und Österreich seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs*, in: Klaus J. Bade u.a. (Hg.), *Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, Paderborn u. a. 2007, S. 477–485, hier: S. 480f. Hier auch zur Übertragung von Vorurteilen gegenüber Menschen aus „dem Osten“ auf die Vertriebenen.
 - 16 Lenz, *Klassen–Ethnien–Geschlechter*, S. 68.
 - 17 StAA (Staatsarchiv Augsburg), BA Günzburg 9950, Monatsbericht des Kreisflüchtlingsamts an das Landratsamt Günzburg für Dezember 1948.
 - 18 Andrea Griesebner, Intersektionalität versus Interdependenz und Relationalität, Kritik zum Hauptartikel von Gudrun-Axeli Knapp, Zur Bestimmung und Abgrenzung von „Intersektionalität“, in: EWE. Forum für Erwägungskultur – Forum for Deliberative Culture, 3 (2013), S. 381–383, hier: S. 382.
 - 19 Andrea Griesebner/Susanne Hehenberger, Intersektionalität. Ein brauchbares Konzept für die Geschichtswissenschaft?, in: Vera Kallenberg/Jennifer Meyer/Johanna M. Müller (Hg.), *Intersectionality und Kritik. Neue Perspektiven für alte Fragen*, Wiesbaden 2013, S. 105–124, hier: S. 111.
 - 20 Handl/Herrmann, *Soziale und berufliche Umschichtung*, S. 80.
 - 21 Handl/Herrmann, *Soziale und berufliche Umschichtung*, S. 80.
 - 22 Archiv des Bistums Augsburg, GV 815, Leitsätze für die Frauenarbeit der Ackermann-Gemeinde.
 - 23 Gabriele Lingelbach, Spenden und Sammeln. Der westdeutsche Spendenmarkt bis in die 1980er Jahre, *Moderne Zeit*, Bd. 18, Göttingen 2009, S. 65. Zum Begriff Rechristianisierung, der jedoch konfessionell begrenzt war, Olaf Blaschke, *Der «Dämon des Konfessionalismus»*. Einführende Überlegungen, in: ders., *Konfessionen im Konflikt. Deutschland zwischen 1800 und 1970: ein zweites konfessionelles Zeitalter*, Göttingen 2002, S. 13–69, hier: S. 19.
 - 24 Joseph Frings u. a., *Gemeinsames Hirtenwort der am Grabe des hl. Bonifatius versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands*, in: *Amtsblatt für die Diözese Augsburg*, 13 (1946), S. 149–160, hier: S. 154f.
 - 25 Lutz, *Differenzen über Differenz*, S. 13f.
 - 26 So heißt es in einem Bericht, es herrsche bei einem Teil der Priester, besonders von ländlichen-Gemeinden, keine freundliche Einstellung („no friendly attitude“) gegenüber den Vertriebenen, die als „religious Bolsheviks“ oder „people reviving the Hitler spirit“ angesehen werden, *Staatsarchiv Augsburg OMB 10 83-2 5, Quarterly Historical Report Friedberg 01.01.–31.03.47*.
 - 27 Vgl. dazu für die katholische Seite die Ermahnung der deutschen Bischöfe in einem Hirtenwort: Joseph Frings u. a., *Gemeinsames Hirtenwort der am Grabe des hl. Bonifatius versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands*, in: *Amtsblatt für die Diözese Augsburg*, 13 (1946), S. 149–160, hier: S. 157f. Die evangelische Seite stand der ‚Mischehe‘ kaum positiver gegenüber.
 - 28 Interview mit Ilse Miltschitzky.
 - 29 Archiv der Ackermann-Gemeinde Augsburg, Archiv 0298, N.N., *Nur fester Glaube zählt im geistigen Kampf*, in: *Augsburger [Zeitung]*, 124 (1957) [handschriftlicher Vermerk], o. S.
 - 30 Kallenberg, *Migration und Intersektionalität*, S. 56f.
 - 31 Mira Choi/Regina Mühlhäuser, *„Wir wissen, da es die Wahrheit ist...“ Gewalt gegen Frauen im Krieg – Zwangsprostitution koreanischer Frauen 1936–45*, ASA-Texte, Bd. 7, Berlin 1996, S. 121.
 - 32 Otto Hallabrin, *Die Aufbauleistung und die Integration der Vertriebenen in Augsburg in den Jahren 1945–55*, *Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg*, Bd. 3, Augsburg 1988, S. 104f.

zu Wiebke Waburg und Verena Schurt

- 1 Dieser Text basiert auf einem Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Gender und Diversität“ im Wintersemester 2013/2014.
- 2 Thilo Sarrazin, Im Gespräch. Klasse statt Masse. Auszug. *Lette International* 86 (2009), S. 197-201.
- 3 Birgit Sauer, Migration, Geschlecht und die Politik der Zugehörigkeit, in: Ingrid Kurz-Scherf/Julia Lepperhoff/Alexandra Scheele (Hg.), *Feminismus. Kritik und Intervention*, Münster 2009, S. 246-259.
- 4 Eva Breitenbach, Geschlecht im schulischen Kontext. Theoretische und empirische Fragen an die Koedukationsdebatte, in: dies. u.a. (Hg.), *Geschlechterforschung als Kritik*, Bielefeld 2002, S. 149-163.
- 5 Bettina Dausien, Die biographische Konstruktion von Geschlecht, in: Notker Schneider/Ram Adhar Mall/ Dietmar Lothar (Hg.), *Einheit und Vielfalt*, Amsterdam 1998. S. 256-275.
- 6 Erving Goffman, *Interaktion und Geschlecht*, Frankfurt a.M./New York 1994.
- 7 Barbara Rendtorff/Vera Moser, Geschlecht als Kategorie. Soziale, strukturelle und historische Aspekte, in: dies. (Hg.), *Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft*. Eine Einführung. Opladen 1999, S. 11-68.
- 8 Carol Hagemann-White, *Sozialisation. Weiblich – männlich*, Opladen 1984.
- 9 Regine Gildemeister/Angelika Wetterer, Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: Gudrun Axeli Knapp/Angelika Wetterer (Hg.), *TraditionenBrüche*. Freiburg i. Br. 1992, S. 201-254 (Hervorhebung im Original).
- 10 Carol Hagemann-White, Die Konstrukteure des Geschlechts auf frischer Tat ertappen? Methodische Konsequenzen einer theoretischen Einsicht, in: *Feministische Studien* 12,2 (1993), S. 68-78.
- 11 Martina Weber, Heterogenität im Schulalltag. Konstruktion ethnischer und geschlechtlicher Unterschiede, Opladen 2003.
- 12 Candace West/Don H. Zimmerman, Doing gender, in: *Gender & Society* 1,2 (1987), S. 125-151.
- 13 Gildemeister/Wetterer, *Wie Geschlechter gemacht werden*.
- 14 Martina Weber, Soziale Konstruktion von Geschlecht. Entwicklung einer Debatte, in: Hertha Richter- Appelt/Andreas Hill (Hg.), *Geschlecht zwischen Spiel und Zwang*, Gießen 2004, S. 41
- 15 Breitenbach, *Geschlecht im schulischen Kontext*.
- 16 Breitenbach, *Geschlecht im schulischen Kontext*.
- 17 Breitenbach, *Geschlecht im schulischen Kontext*, S. 157.
- 18 Petra Büker/Barbara Rendtorff, Sichtweisen von Lehrkräften auf Ethnizität und Geschlecht. Eine Problemanzeige, in: *Zeitschrift für Pädagogik* 61,1 (2015), S. 101-117.
- 19 Jürgen Budde/Nina Blasse, Thematisierungen von Geschlecht in pädagogischen Kontexten, in: Verena Eisenbraun/Sigfried Uhl (Hg.), *Geschlecht und Vielfalt in Schule und Lehrerbildung*, Münster u.a. 2014, S. 13-27. In eine ähnliche Richtung geht die aus der Reifizierungsproblematik resultierende, vorrangig in der Geschlechterforschung verbreitete Kritik an einer (zu starken) Thematisierung von Geschlecht. Wenn in der Praxis zum Beispiel vorrangig stereotype Annahmen als Folie für Zuschreibungen, Markierungen und Erklärungen dienen („die“ Jungen sind so, „die“ Mädchen dagegen so), dann kommt es letztlich zu einer ständigen Reproduktion dieser Annahmen und in der Konsequenz zu einer Festschreibung im Sinne sowohl natürlicher als auch stabiler Vorgaben für Geschlechtsspezifika, Geschlechterunterschiede und die Dichotomie von „männlich“ und „weiblich“. In einer am Dekonstruktivismus orientierten (theoretischen) Perspektive werden ebenfalls eher kontraproduktive Effekte der Betonung von Geschlecht kritisiert. Eine Pädagogik, die auf Geschlechterdifferenzen abhebt, trägt in der Regel zur Rekonstruktion von Differenzen bei; vgl. ausführlicher dazu Budde/Blasse, Thematisierungen von Geschlecht.
- 20 Barbara Rendtorff, Heterogenität und Differenz. Über die Banalisierung von Begriffen und den Verlust ihrer Produktivität, in: Hans-Christoph Koller/Rita Casale/Norbert Ricken (Hg.), *Heterogenität. Zur Konjunktur eines pädagogischen Konzepts*, Paderborn 2014, S. 115-130.
- 21 Barbara Rendtorff, Koedukation – oder Monoedukation? Alte und neue Überlegungen, in: *Engagement. Zeitschrift für Erziehung und Schule. Berufsorientierung katholischer Schulen* 28,2 (2010), S. 86.
- 22 Rendtorff, *Koedukation*, S. 115-130.
- 23 Büker/Rendtorff, *Sichtweisen von Lehrkräften*.
- 24 Rendtorff, *Heterogenität und Differenz*.
- 25 Büker/Rendtorff, *Sichtweisen von Lehrkräften*.
- 26 Georg Auernheimer, *Einführung in die Interkulturelle Pädagogik*, Darmstadt 2010.
- 27 Wolfgang Nieke, *Interkulturelle Erziehung und Bildung*, Wiesbaden 2008.
- 28 Rudolf Leiprecht, *Kulturalisierungen vermeiden. Zum Kulturbegriff Interkultureller Pädagogik*, in: Lisa Rosen/Schahrazad Farokhzad (Hg.), *Macht – Kultur – Bildung*, Münster 2008, S. 129-146.
- 29 Auernheimer, *Einführung in die Interkulturelle Pädagogik*.
- 30 Leiprecht, *Kulturalisierungen vermeiden*.
- 31 Gabriele Khan-Svik, *Kultur und Ethnizität als Forschungsdimensionen. Von der Kulturanthropologie zur interkulturellen Pädagogik*, Frankfurt a.M. 2008.
- 32 Annita Kalpaka, *Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfalle. Über den Umgang mit ‚Kultur‘ in Verhältnissen von Differenz und Dominanz*, in: Rudolf Leiprecht/Anne Kerber (Hg.), *Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch*, Schwalbach i. Ts. 2013, S. 387-405.
- 33 Paul Mecheril, „Kompetenzlosigkeitskompetenz“. Pädagogisches Handeln unter Einwanderungsbedingungen, in: Georg Auernheimer (Hg.), *Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität*, Wiesbaden 2013, S. 15-35.
- 34 Leiprecht, *Kulturalisierungen vermeiden*.
- 35 Khan-Svik, *Kultur und Ethnizität als Forschungsdimensionen*.
- 36 Khan-Svik, *Kultur und Ethnizität als Forschungsdimensionen*.

- 37 Kalpaka, Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfalle.
- 38 Kalpaka, Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfalle.
- 39 Khan-Svik, Kultur und Ethnizität als Forschungsdimensionen.
- 40 Leiprecht, Kulturalisierungen vermeiden.
- 41 Kalpaka, Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfalle.
- 42 Auernheimer, Einführung in die Interkulturelle Pädagogik.
- 43 Khan-Svik, Kultur und Ethnizität als Forschungsdimensionen.
- 44 Kalpaka, Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfalle.
- 45 Leti Volpp, Blaming culture for bad behavior, in: *Yale Journal of Law & the Humanities* 12,1 (2000), S. 89-116.
- 46 Iris Bednarz-Braun, Entwicklung von Theorieansätzen im Schnittpunkt von Ethnie, Migration und Geschlecht, in: dies./Ulrike Heß-Meining (Hg.), *Migration, Ethnie und Geschlecht*, Wiesbaden 2004, S. 19-94; Ilse Lenz, Grenzziehungen und Öffnungen. Zum Verhältnis von Geschlecht und Ethnizität zu Zeiten der Globalisierung, in: dies./Andrea Germer/Brigitte Hasenjürgen (Hg.), *Wechselnde Blicke*, Opladen 1996, S. 200-228; Sarah Fenstermaker/Candace West, "Doing difference" revisited. Probleme, Aussichten und der Dialog in der Geschlechterforschung, in: Bettina Heintz (Hg.), *Geschlechtersoziologie. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 41*, Wiesbaden 2001, S. 236-249; Heike Fleßner, *Geschlecht und Interkulturalität. Überlegungen zur Weiterentwicklung einer interkulturellen geschlechterbewussten Pädagogik*, in: Rudolf Leiprecht/Anne Kerber (Hg.), *Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch*, Schwalbach/Ts. 2013, S. 162-179.
- 47 Ilse Lenz, Wie können wir Ethnizität und Geschlecht zusammendenken?, in: *Sozialmagazin* 31 (2006), S. 17-23.
- 48 Andrea D. Bührmann, Intersectionality – ein Forschungsfeld auf dem Weg zum Paradigma? Tendenzen, Herausforderungen und Perspektiven der Forschung über Intersektionalität, in: *Gender – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur, Gesellschaft* 1,2 (2009), S. 28-44.
- 49 Christine Riegel, Intersektionalität und Jugendforschung, in: *Portal Intersektionalität*, o.O. 2012, URL: <<http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/riegel/>> (18.5.2018).
- 50 Gabriele Winker/Nina Degele, Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheit, Bielefeld 2009, S. 15.
- 51 Ilse Lenz, Power people, working people, shadow people ... gender, migration, class and practices of (in)equality, in: Ilse Lenz/Charlotte Ullrich/Barbara Fersch (Hg.), *Gender orders unbound*, Opladen 2007, S. 99-120.
- 52 Riegel, Intersektionalität und Jugendforschung; Katharina Walgenbach, Intersektionalität als Analyseparadigma kultureller und sozialer Ungleichheiten, in: Johannes Bilstein/Jutta Ecarrius/Edwin Keiner (Hg.), *Kulturelle Differenzierung und Globalisierung*, Wiesbaden 2011, S. 113-130.
- 53 Christine Huth-Hildebrandt, *Das Bild von der Migrantin. Auf den Spuren eines Konstrukts*, Frankfurt a.M. 2002.
- 54 Sauer, *Migration, Geschlecht und die Politik der Zugehörigkeit*.
- 55 Marion Gemende/Chantal Munsch/Steffi Weber-Unger Rotino, *Migration und Geschlecht. Zwischen Zuschreibung, Abgrenzung und Lebensbewältigung*, in: dies. (Hg.), *Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho*, Weinheim 2007, S. 7-48.
- 56 Gerd Stecklina, 'Kleine Jungs mit zu großen Eiern'. Männlichkeitsstereotype über junge männliche Migranten, in: Chantal Munsch/Marion Gemende/Steffi Weber-Unger Rotino (Hg.), *Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho*, Weinheim 2007, S. 74-90, hier: S. 77.
- 57 Rudolf Leiprecht/Helma Lutz, Generationen- und Geschlechterverhältnisse in interkulturellen Ansätzen, in: *Neue Praxis* 33,2 (2003), S. 199-208.
- 58 Maria do Mar Castro Varela, Wer bin ich? Und wer sagt das? Migrantinnen und die Zumutungen alltäglicher Zuschreibungen, in: Chantal Munsch/Marion Gemende/Steffi Weber-Unger Rotino (Hg.), *Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho*, Weinheim 2007, S. 62-73.
- 59 Stecklina, *Kleine Jungs*.
- 60 Bührmann, *Intersectionality*.
- 61 Martina Weber, *Apartheit im Schulhaus? Konstruktion ethnischer und geschlechtlicher Grenzen im Schulalltag*, in: Anke Spies/Gerd Stecklina (Hg.), *Die Ganztagschule. Herausforderungen an Schule und Jugendhilfe*, Bad Heilbrunn 2005, S. 149-171, hier: S. 149.
- 62 Weber, *Heterogenität im Schulalltag*.
- 63 Marianna Jäger, „Doing difference“ in einer Schweizer Primarschulklasse. Das Fremdbild des Erstklässlers Amir aus ethnographischer Perspektive, in: Isabell Diehm/Argyro Panagiotopoulou (Hg.), *Bildungsbedingungen in europäischen Migrationsgesellschaften*, Wiesbaden 2011, S. 39; Kapriel Meser/ Michael Urban/Rolf Werning, Konstruktionen von kultureller Differenz. Bildungsorientierungen und genderspezifischen Erziehungshaltungen, in: Ulrike Schildmann (Hg.), *Umgang mit Verschiedenheit in der Lebensspanne*, Bad Heilbrunn 2010, S. 342.
- 64 Weber, *Apartheit im Schulhaus?*, S. 155.
- 65 Weber, *Heterogenität im Schulalltag*, S. 145; Marc Thielen, *Jungen mit Migrationshintergrund in der Schule aus der Perspektive einer lebenslagen- und gendersensiblen Jugendforschung*, in: *DDS – Die Deutsche Schule* 102,4 (2010), S. 328.
- 66 Martina Weber, *Das Konzept ‚Intersektionalität‘ zur Untersuchung von Hierarchisierungsprozessen in schulischen Interaktionen*, in: Jürgen Budde/Katharina Willems (Hg.), *Bildung als sozialer Prozess*, Weinheim 2009, S. 78-80.
- 67 Martina Weber, *Zuweisung geschlechtlicher und ethnischer Zugehörigkeiten im Schulalltag*, in: Vera King/ Hans-Christoph Koller (Hg.), *Adoleszenz – Migration – Bildung*, Wiesbaden 2009, S. 213-224.
- 68 Weber, *Zuweisung geschlechtlicher und ethnischer Zugehörigkeiten im Schulalltag*.

- 69 Weber, Heterogenität im Schulalltag, S. 163.
- 70 Weber, Heterogenität im Schulalltag, S. 267.
- 71 Elliot Aronson/Timothy D. Wilson/Robin M. Akert, Sozialpsychologie, München 2008.
- 72 Weber, Zuweisung geschlechtlicher und ethnischer Zugehörigkeiten im Schulalltag, S. 221.
- 73 Birgit Behrensen/Manuela Westphal, Beruflich erfolgreiche Migrantinnen. Rekonstruktion ihrer Wege und Handlungsstrategien, IMIS Beiträge 35, Osnabrück 2009.
- 74 Büker/Rendtorff, Sichtweisen von Lehrkräften.
- 75 Büker/Rendtorff, Sichtweisen von Lehrkräften, S. 102. 76 Rendtorff, Heterogenität und Differenz.
- 76 Rendtorff, Heterogenität und Differenz.
- 77 Sandra Winheller u.a., Dokumentation der Studie ProLEG. Professionalisierung von Lehrkräften für einen reflektierten Umgang mit Ethnizität und Geschlecht in der Grundschule. Ausgewählte Daten, Skalen und Ergebnisse, Paderborn 2012, URL: <http://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/PLAZ-Organisation/PLAZ-Forum/ProLeg_Skalendokumentation_-_1863-1533__Internetversion_.pdf> (21.2.2015).
- 78 Rudolf Leiprecht/Christine Riegel, Feindbildkonstruktionen zu „Balkan“ und „Islam“. Politische Diskurse über eingewanderte Gruppen in der Schweiz und den Niederlanden, in: Rudolf Leiprecht/Seddik Bibouche (Hg.), Nichts ist praktischer als eine gute Theorie, Oldenburg 2011, S. 101-131.
- 79 Wiebke Waburg, Wider die Festschreibung von Unterschieden. Zur Kategorie Geschlecht in der Bildungsarbeit mit Migrantinnen und Migranten, in: Außerschulische Bildung. Materialien zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung 43,4 (2012), S. 294-301.
- zu Daniel Mark Eberhard**
- 1 Sophie Drinker, Music and Women. The Story of Women in their Relation to Music, New York 1948; Eva Rieger, Frau, Musik und Männerherrschaft. Zum Ausschluss der Frau aus der deutschen Musikpädagogik, Musikwissenschaft und Musikausbildung, Frankfurt a. M./Berlin/Wien 1981.
- 2 Siehe dazu z.B. Hermann-Josef Kaiser (Hg.), Geschlechtsspezifische Aspekte des Musiklernens, Essen 1996; Lucy Green, Music, Gender, Education, Cambridge 1997, S. 151; Andreas Lehmann-Wermser, Vom Verschwinden der Jungen aus der Musikdidaktik, in: Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik (2002), URL: <<http://www.zfkm.org/02-lehmannw.pdf>> (10.05.2018); Jürgen Vogt/Frauke Heß/Christian Rolle (Hg.), Musikpädagogik und Heterogenität, Berlin 2012; Bernd Clausen (Hg.), Teilhabe und Gerechtigkeit, Münster 2014.
- 3 Vgl. die Jahrbücher „Musik und Gender“ (Olms-Verlag), herausgegeben vom Forschungszentrum Musik und Gender und der Fachgruppe Frauen- und Genderstudien in der Gesellschaft für Musikforschung; ebenso Annette Kreuziger-Herr/Melanie Unseld (Hg.), Lexikon Musik und Gender, Kassel 2010; Florian Heesch/Katrin Losleben (Hg.), Musik und Gender. Ein Reader, Wien 2012.
- 4 Neben den in den Jahrbüchern „Musik und Gender“ genannten Tagungen siehe z.B. Thementage „Musikpädagogik und Heterogenität“, „Musikpädagogik und Gender“, „Musikpädagogik und Inklusion“ etc. am Institut für musikpädagogische Forschung der Hochschule für Musik Köln, URL: <<https://kim.hfmt-koeln.de/tagungen-materialien.html>> (10.05.2018), Tagung „Kulturelle Diversität und ihre musikpädagogischen Konsequenzen“, URL: <http://ekv.uni-bielefeld.de/blog/pressemittelungen/entry/kulturelle_diversitaet_und_ihre_musikpaedagogische> (10.05.2018).
- 5 Vgl. etwa die Lehrerfortbildungsangebote des Arbeitskreises für Schulmusik (AfS), des Verbandes Bayerischer Schulmusiker (VBS), des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) oder eigene Fortbildungen, URL: <<http://www.ku.de/ppf/musik/musikpaedagogik/team/univ-prof-dr-daniel-mark-eberhard/fortbildungen-und-workshops/>> (10.05.2018).
- 6 Z.B. Sophie Drinker, Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung, URL: <<http://www.sophie-drinker-institut.de/cms/index.php/sophie-drinker>> (10.05.2018).
- 7 Siehe u.a. GEMS (Gender, Education, Music and Society), ein eigenes E-Journal zur Gender-Forschung in der Musikpädagogik oder MUGI (Musik und Gender im Internet), URL: <<http://mugi.hfmt-hamburg.de>> (10.05.2018).
- 8 Vgl. z.B. Monika Oebelsberger, Mädchen singen, Jungen trommeln. Geschlechtsspezifischer Musikunterricht für Jungen und Mädchen?, in: mip-journal 7(2003), S. 6-11.
- 9 Katharina Bradler (Hg.), Klasse gespielt! Praktische Tipps für den Umgang mit heterogenen Gruppen im Instrumentalunterricht, Mainz 2013.
- 10 Daniel Mark Eberhard/Ulrike Höfer, Inklusions-Material Musik. Klasse 5-10, Berlin 2015.
- 11 Daniel Mark Eberhard, Unterrichtsstörungen im Fach Musik aus Sicht der Beteiligten und Entwurf eines Diagnosebogens zur Metakommunikation im Musikunterricht der Bayerischen Realschule. OPUS-Hochschulschriftenserver der Universität Augsburg, 2010, S. 170f URL: <<http://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/1430>> (10.05.2018).
- 12 Oebelsberger, Mädchen singen, Jungen trommeln.
- 13 Ausführlich hierzu siehe Daniel Mark Eberhard/Anna Magdalena Ruile, „each one teach one“ – Inklusion und kulturelle Bildung im Kontext von Jugendszenen, Marburg 2013.
- 14 Universität Augsburg, Forum Populärkultur, URL: <<https://www.uni-augsburg.de/forschung/gruppen/popkultur/>> (10.05.2018).
- 15 Daniel Mark Eberhard/Rudolf-Dieter Kraemer (Hg.), Augsburgische Projekte und Initiativen zur Musikvermittlung, Augsburg 2013.
- 16 Daniel Mark Eberhard/Rudolf-Dieter Kraemer, Augsburgische Projekte und Initiativen zur Musikvermittlung, in: Bernd Clausen (Hg.), Teilhabe und Gerechtigkeit – Participation and Equity, Münster 2014, S. 205-214.
- 17 Kerstin Wilke, Bushido oder Bunt sind schon die Wälder?! Musikpräferenzen von Kindern in der Grundschule, Münster 2012.
- 18 URL: <<http://www.ku.de/ppf/musik/musikpaedagogik/team/univ-prof-dr-daniel-mark-eber>

- hard/vortraege/> (10.05.2018).
- 19 URL: <http://www.ku.de/ppf/musik/musikpaedagogik/team/univ-prof-dr-daniel-mark-eberhard/fortbildungen-und-workshops/> (10.05.2018).
 - 20 Bundeszentrale für politische Bildung, Hip-Hop kann sensibel machen, 2012, URL: <http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/kulturelle-bildung/125331/hip-hop-kann-sensibel-machen?p=all> (10.05.2018).
 - 21 Michael Jeffries, Thug Life. Race, Gender, and the Meaning of Hip-Hop, Chicago 2011.
 - 22 Julia Proisinger/Karl Gründberg, Sookee und der #Aufschrei, in: Tagesspiegel, 2013, URL: <http://www.tagesspiegel.de/politik/sexismus-debatte-sookee-und-der-aufschrei-/7722578.html> (10.05.2018).
 - 23 Johannes Thumfart, Mit schwulem Publikum kann man reich werden, in: Zeit online, 2012, URL: <http://www.zeit.de/kultur/musik/2012-06/mykki-blanco-interview> (10.05.2018).
 - 24 Zur ausführlichen Projektbeschreibung siehe z.B. Eberhard/Ruile, each one teach one, 2013; Daniel Mark Eberhard, Vernetzung und Zusammenarbeit = Zukunft? Kooperationsarbeit am Beispiel der Uni Big Band Augsburg, in: Martin D. Loritz/Andreas Becker/Daniel Mark Eberhard (Hg.), Musik – Pädagogisch – Gedacht. Reflexionen, Forschungs- und Praxisfelder. Festschrift für Rudolf-Dieter Kraemer. Forum Musikpädagogik. Bd. 100, Augsburg 2011, S. 359-373; Daniel Mark Eberhard, Rap for Peace. Die Entgrenzung von Streetstyle und Hochkultur als kulturpädagogische Herausforderung, in: Archiv der Jugendkulturen (Hg.), Jugendkulturelle Projekte in Jugendarbeit und Schule, Berlin 2011, S. 37–43.
 - 25 Spitzenwerte erreichen Grund- und Mittelschulen mit über 83 Prozent Migrant*innenanteil (z.B. Drei-Auen-Schule Augsburg).
 - 26 Constanze Rora, ‚Werkbetrachtung‘ als Gegenstand von Musikvermittlung, in: Zeitschrift ästhetische Bildung 4,1 (2012), S. 1-14, hier S. 1f. URL: <http://zaeb.net/index.php/zaeb/article/viewFile/53/49> (23.03.2015).
 - 27 Uni Big Band Augsburg: Big Breaks! – Big Band meets HipHop. artmode records 2012.
 - 28 Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, URL: <http://www.ku.de/ppf/musik/musikpaedagogik/studium-und-lehre/masterstudiengang-inklusive-musikpaedagogikcommunity-music/> (10.05.2018).

zu Renate Motzer

- 1 Der diesem Aufsatz zugrundeliegende Vortrag wurde im Rahmen der Ringvorlesung „Gender und Diversität? im Wintersemester 2013/14 gehalten.
- 2 Siehe z.B. Kristina Reiss u.a. (Hg.), PISA 2015. Eine Studie zwischen Kontinuität und Innovation. Zusammenfassung, URL: http://www.pisa.tum.de/fileadmin/w00bgi/wwwBerichtsbaende_und_Zusammenfassungen/PISA_2015_Zusammenfassung_final.pdf (24.05.2018); Jürgen Baumert/Wilfried Bos/Rainer Watermann, TIMSS/III. Schülerleistungen in Mathematik und den

- Naturwissenschaften am Ende der Sekundarstufe II im internationalen Vergleich. Zusammenfassung deskriptiver Ergebnisse, Berlin 1999. URL: http://pubman.mpdl.mpg.de/pubman/item/escidoc:2103207/component/escidoc:2103206/Studien_Berichte_MPIB_064.pdf (24.05.2018).
- 3 Steven G. Vandenberg/Allan R. Kuse, Mental Rotations. A Group Test of Three-dimensional Spatial Visualization, in: Perceptual and Motor Skills 47,2 (1978), S. 599-604, zit. in Cornelia Leopold, Analysen zur Raumvorstellung und ihre Rolle in den Ingenieurwissenschaften. Internationale Vergleiche unter Genderaspekten, in: Renate Motzer (Hg.), Mathematik und Gender Band 3, Hildesheim 2014, S. 16-27, hier: S. 18.
 - 4 CEEB Special Aptitude Test in Spatial Relations (MCT), 1939, developed by the College Entrance Examination Board, USA, zit. nach Leopold, Analysen zur Raumvorstellung, S. 18.
 - 5 Georg Gittler, Dreidimensionaler Würfeltest. Ein rasch-skaliertes Test zur Messung des räumlichen Vorstellungsvermögens, Weinheim 1990, zit. in Leopold, Analysen zur Raumvorstellung, S. 18.
 - 6 Differential Aptitude Tests, with Career Interest Inventory. The Psychological Corporation (USA) 51990, zit. in Leopold, Analysen zur Raumvorstellung, S. 18.
 - 7 Leopold, Analysen zur Raumvorstellung, S. 20.
 - 8 Kerstin Palm, Begabung, Talent und Geschlecht, in: Renate Motzer (Hg.), Mathematik und Gender Band 3, Hildesheim 2014 (28-47).
 - 9 Palm, Begabung, S. 33-35.
 - 10 Palm, Begabung, S. 36.
 - 11 Adam L. Alter u.a., Rising to the threat. Reducing stereotype threat by reframing the threat as a challenge, in: Journal of Experimental Social Psychology 46,1 (2010), S. 166-171; zur Wirkung des Stereotype Threat auf die mathematische Leistung von Frauen siehe Steven J. Spencer/Claude M. Steele/Diane M. Quinn, Stereotype Threat and Women’s Math Performance, in: Journal of Experimental Social Psychology 35,1 (1999), S. 4-28.
 - 12 Der zitierte Artikel von Palm ist die Ausarbeitung dieses Vortrags.
 - 13 Inge Schwank, Einführung in funktionales und prädikatives Denken, in: Inge Schwank, ZDM-Themenheft „Zur Kognitiven Mathematik“, Zentralblatt für Didaktik der Mathematik 35,3 (2003), S. 70-78.
 - 14 Renate Motzer, Lerntagebücher im Mathematikunterricht der Sek II. Erfahrungen aus der Genderperspektive, in: dies. (Hg.), Mathematik und Gender Band 3, Hildesheim 2014, S. 90-94.
 - 15 Renate Motzer, „Das Wesen des Beweisens ist es, Überzeugungen zu erzwingen.“ Was denken Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse über dieses Zitat von Fermat?, in: Laura Martignon/Cornelia Niederderrenk-Felgner/Rose Vogel (Hg.), Mathematik und Gender Band 1, Hildesheim 2008, S. 38-55.

zu Engelbert Thaler

- 1 Engelbert Thaler, *Teaching English with Films*, Paderborn 2014; ders., *Englisch unterrichten*, Berlin 2012; ders., *10 Modern Approaches to Teaching Grammar*, Paderborn 2012; ders., *Frau oder/und/versus/ist Mann*, in: *Praxis Fremdsprachenunterricht* 6 (2009), S. 8-13; ders., *Gender Matters – Exploring Male–Female Relationships*, Paderborn 2008; ders., *The New Summit*, Paderborn 2007.
- 2 Janet Saltzman Chafetz, *Masculine/Feminine or Human? An Overview of the Sociology of Sex Roles*, Itasca 1974.
- 3 Siehe beispielsweise die Initiative MANNdat, vgl. auch Arne Hoffmann, *Männerbeben*, Grevenbroich 2007; Walter Hollstein, *Was vom Manne übrig blieb*, Berlin 2008.
- 4 Frank Beuster, *Die Jungenkatastrophe. Das überforderte Geschlecht*, Berlin 2006.
- 5 Britta Voss, *Jungs in Not*, in: *Süddeutsche Zeitung*, 6.2.2007.
- 6 Sean Coughlan, *Men 'out-performed at university'*, in: *BBC News*, URL: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/education/8085011.stm> (05.04.2018).
- 7 Dave Willis/Jane Willis, *Doing Task-based Teaching*, Oxford 2007; Jane Willis, *A Framework for Task-Based Learning*, London 1996; Rod Ellis, *Task-based Language Learning and Teaching*, Oxford 2003.
- 8 URL: https://img.memecdn.com/the-male-brain_o_799152.jpg (17.09.2019), für "female brain": URL: <http://www.microsquish.com/funstuff/graphics/femalebrain.gif> (17.09.2019).
- 9 Platon, *Das Gastmahl*, Ditzingen 1986. (https://img.memecdn.com/the-male-brain_o_799152.jpg (für „female brain“ wäre es: <http://www.microsquish.com/funstuff/graphics/femalebrain.gif>)).
- 10 Clive Staples Lewis, *Was man Liebe nennt. Zuneigung, Freundschaft, Eros, Agape*, Basel 2004.
- 11 Thaler, *Gender Matters*, S. 24f. – auch mit Liste zu „boy-friends“.
- 12 ZEIT Wissen, *Frauen sind auch nur Männer. Die Wahrheit über das weibliche Gehirn*, Heft 1/2007.
- 13 Susan Faludi, *Stiffed*, New York 1999.
- 14 Voss, *Jungs in Not*.
- 15 Thaler, *Gender Matters*, S. 50f.
- 16 Thaler, *New Summit*.
- 17 Claire Kramersch, *Context and Culture in Language Teaching*, Oxford 1993.
- 18 Hans Georg Gadamer, *Wahrheit und Methode*, Tübingen 1965.
- 2 Am deutlichsten war diese Steigerung im Vergleich zum Wintersemester 2014/15 in Physik (+2,4 Prozent), Elektrotechnik und Informatik (je +2 Prozent), gesunken ist der bereits nahezu gleich große Anteil lediglich in Mathematik um 0,1 Prozent (Statistisches Bundesamt, *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen. Fachserie 11, Reihe 4.1*, 2015, S.36; eigene Berechnung).
- 3 Statistisches Bundesamt, *Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen, Fachserie 11, Reihe 4.1*, 2018, S.36; eigene Berechnung.
- 4 Simone Berweger u.a., *Was braucht es, damit die Ingenieurwissenschaften bei der Studienwahl von an MINT-Fächern interessierten Gymnasiastinnen in die enge Wahl kommen?*, in: *Gruppendynamik und Organisationsberatung* 45 (2014), S. 339-358. Zur niedrigeren Selbstwirksamkeit von weiblichen Studienanfängerinnen siehe auch Taiga Brahm/Tobias Jenert/Dietrich Wagner, *Nicht für alle gleich. Subjektive Wahrnehmungen des Übergangs Schule-Hochschule*, in: *Zeitschrift für Hochschulentwicklung* 9,5 (2014), S.63-82.
- 5 Ausführlich Heidrun Stöger, *Berufskarrieren begabter Frauen*, Berlin 2007, S. 265; Heidrun Stöger/Christine Sonntag, *Geschlechtsdisparitäten im Bildungsbereich. Die Situation hochleistender und hochbegabter Mädchen und Frauen*, in: *News & Science* 23 (2009), S. 27-34; Marita Kampshoff/Claudia Wiepcke, *Geschlechterbezogene Berufsorientierung für MINT-Berufe*, in: dies. (Hg.), *Vielfalt geschlechtergerechten Unterrichts. Ideen und konkrete Umsetzungsbeispiele für Sekundarstufen*, Berlin 2016, S.16f.
- 6 Universität Augsburg, *Gleichstellungsmonitor der Universität Augsburg. Berichtsjahr 2017*, in Vorbereitung, Augsburg 2018.
- 7 Sandra Augustin-Dittmann/Helga Gotzmann (Hg.), *MINT gewinnt Schülerinnen. Erfolgsfaktoren von Schülerinnen-Projekten in MINT*, Wiesbaden 2015.
- 8 Barbara Schwarze, *Berufs- und Studienorientierung als komplexer Prozess mit diversen Wirkungen. Ursachen und Konsequenzen von Berufsorientierungsprojekten*, in: Sandra Augustin-Dittmann/Helga Gotzmann (Hg.), *MINT gewinnt Schülerinnen*, Wiesbaden 2015, S. 17-52; Ursula Nissen/Barbara Keddi/Patricia Pfeil, *Berufsfindungsprozesse von Mädchen und jungen Frauen*, Opladen 2003.
- 9 Zur genaueren Darstellung der Schülerlaborangebote siehe *MINT_Bildung*, URL: <https://www.amu.uni-augsburg.de/mint_bildung/school_lab-a3/> (8.11.2018).
- 10 Ulrike Schäufele, *Abschlussbericht des Pilotprojektes „UniMentoSchule – Schülerinnen gewinnen für MINT: Gendersensible Studien- und Berufsorientierung“* Zeitraum: 01.11.2013 – 31.03.2015, Unveröffentlichter Evaluationsbericht, Universität Augsburg, 2015; Heike Krebs, *Abschlussbericht des Projektes „UniMentoSchule – Schülerinnen gewinnen für MINT: Gendersensible Studien- und Berufsorientierung“*. Zeitraum 01.07.2015 – 30.06.2018, Unveröffentlichter Evaluationsbericht, Universität Augsburg 2018.
- 11 Krebs führt im Abschlussbericht Antworten der Schülerinnen auf die offenen Evaluationsfragen der Runden 2015/16 bis 2017/18 auf.

- 12 Ulrich Heublein u.a., Die Entwicklung der Schwund- und Abbruchquoten an den deutschen Hochschulen, Hannover 2008, S. 15f; Kristina Gensch/Christina Kliegl, Studienabbruch. Was können Hochschulen dagegen tun? Bewertung der Maßnahmen aus der Initiative „Wege zu mehr MINT-Absolventen“, in: Studien zur Hochschulforschung 80, München 2011, S.9.
- 13 Diese zeigt sich auch daran, dass die Antworten zu Beginn des Programms sich eher im Mittelfeld befinden, wohingegen die Schülerinnen sich nach ihrer Teilnahme deutlicher dazu bekennen, „auf jeden Fall“ oder „auf keinen Fall“ ein MINT-Studium ergreifen zu wollen.
- 14 Diese Frage wurde nur in der Evaluation der Pilotphase gestellt, Gespräche mit Lehrkräften bestätigten aber die Beobachtung, dass gerade neuere, interdisziplinäre Studiengänge kaum bekannt sind.
- 15 Beispielsweise wird erläutert, dass „man eine bessere Darstellung der jeweiligen Studiengänge bekam und es sich besser vorstellen kann.“ Bei den anderen Nennungen wird sprachlich nicht direkt auf UniMentoSchule verwiesen, dennoch lässt sich die Begründung des eigenen Zutrauens in ein erfolgreiches MINT-Studium mit den Zielen des Programms vereinbaren, sich der eigenen Interessen und Stärken bewusst zu werden. So wird angeführt, dass MINT Spaß mache bzw. das Interesse dafür bestehe, dass es ein abwechslungsreiches und spannendes Studium ist bzw. vielseitige Berufsaussichten beinhaltet („Attraktivität MINT“), sowie erklärt, dass die entsprechende Begabung für naturwissenschaftliche Fächer vorhanden ist.
- 16 Ines Eckardt, MI(N)Teinander für mehr Studentinnen in technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen, in: Sandra Augustin-Dittmann/Helga Gotzmann (Hg.), MINT gewinnt Schülerinnen. Erfolgsfaktoren von Schülerinnen-Projekten in MINT, Wiesbaden 2015, S.64.
- 17 Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V., Komm mach MINT. Überblick über MINT-Projekte für Schülerinnen an deutschen Hochschulen, URL: <<http://www.komm-mach-mint.de/> MINT-Projekte/Projektlandkarte> (2.12.2018).
- 18 Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Wie MINT-Projekte gelingen! Qualitätskriterien für gendersensible MINT-Projekte in der Berufs- und Studienorientierung, Stuttgart 2015.
- 19 Augustin-Dittmann/Gotzmann, MINT gewinnt Schülerinnen; Anne-Marie Lödermann/Katharina Scharrer, Mit Mentorin zum Studium – Schülerinnen-Mentoring als studienvorbereitende Maßnahme, in: Michael Köck/Margit Stein (Hg.), Übergänge von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf. Voraussetzungen und Hilfestellungen, Bad Heilbrunn 2010.
- in: Herder Korrespondenz 69 (2015), S. 92-96. Vor allem auf den Bischofssynoden 2014 und 2015 kamen die kulturellen Differenzen zu diesem Thema sehr stark zum Tragen.
- 3 Vgl. den Anstoß zur Diskussion um die Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften durch den stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Franz-Josef Bode: Stefanie Witte, Osnabrücker Bischof: Über Segnung von Homo-Ehe nachdenken, 10.01.2018, in: Neue Osnabrücker Zeitung, www.noz.de/deutschland-welt/politik/artikel/1003386/osnabruecker-bischof-ueber-segnung-von-homo-ehe-nachdenken#gallery&0&0&1003386 (21.03.2018). Reinhard Kardinal Marx hat sich dazu ebenfalls geäußert: www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/reinhard-marx-kardinal-stellt-segnung-homosexueller-paare-in-aussicht-a-1191270.html (21.03.2018).
- 4 Für die Spannungen weltkirchlich Bernd Oberdorfer, Irritierte Gemeinschaft. Ökumenehermeneutische Implikationen der Homosexualitätsdiskussion im Lutherischen Weltbund, in: Evangelische Theologie 76 (2016), S. 68-77.
- 5 Stephan Goertz, Einleitung: ‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘. Kontext und Themen der Beiträge, in: ders. (Hg.), ‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘ Homosexualität und katholische Kirche, Freiburg i. Br. u.a. 2015, S. 7-16, hier: S. 7.
- 6 Stephan Ernst, Argumentationsmodelle in der theologischen Sexual- und Beziehungsethik, in: Konrad Hilpert (Hg.), Zukunftshorizonte katholischer Sexualethik (Quaestiones disputatae=QD 241), Freiburg i. Br. u.a. 2011, S. 162-184.
- 7 Arbeitspapier „Sinn und Gestaltung menschlicher Sexualität“, in: Gemeinsame Synode der Bistümer der Bundesrepublik Deutschland, Ergänzungsbd.: Arbeitspapiere der Sachkommissionen, Freiburg/Basel/Wien 1977, S. 163-183; Beschluss „Christlich gelebte Ehe und Familie“, in: Gemeinsame Synode der Bistümer der Bundesrepublik Deutschland, Beschlüsse der Vollversammlung, Freiburg/Basel/Wien 1976.
- 8 Konrad Hilpert, Gleichgeschlechtliche Partnerschaften, in: ders. (Hg.), Zukunftshorizonte katholischer Sexualethik (QD 241), Freiburg i. Br. u.a. 2011, S. 288-299. Und grundsätzlich Konrad Hilpert, Ehe, Partnerschaft, Sexualität. Von der Sexualmoral zur Beziehungsethik, Darmstadt 2015.
- 9 Eberhard Schockenhoff, Das kirchliche Eheverständnis und die ‚Ehe für alle‘, in: Internationale katholische Zeitschrift (IKaZ) Communio 46 (2017), S. 520-534; Konrad Hilpert, Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Partnerschaften, in: Stimmen der Zeit (StZ) 235 (2017), S. 579-588.
- 10 Hartmut A. G. Bosinski, Eine Normvariante menschlicher Beziehungsfähigkeit. Homosexualität aus Sicht der Sexualmedizin, in: Stephan Goertz (Hg.), ‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘ Homosexualität und katholische Kirche, Freiburg i. Br. u.a. 2015, S. 91-130, hier: S. 91.
- 11 Franziskus, Enzyklika „Laudato Si““. Über die Sorge für das gemeinsame Haus, 24.05.2015 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls=VApS 202), hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Bonn 2015.
- 12 Deutsche Bischofskonferenz, Katholischer Erwachsenen-Katechismus. Band 2: Leben aus dem

- Glauben, Bonn 1995, S. 385-387. Im Original ohne Nummerierung.
- 13 Wunibald Müller, Neubewertung von Homosexualität?, in: StZ 234 (2016), S. 208-210, hier: S. 209.
 - 14 Kongregation für die Glaubenslehre, Erwägungen zu den Entwürfen einer rechtlichen Anerkennung der Lebensgemeinschaften zwischen homosexuellen Personen (VApS 162), hg. vom Sekretariat der DBK, Bonn 2003.
 - 15 Arbeitspapier ‚Sinn und Gestaltung menschlicher Sexualität‘ der Würzburger Synode.
 - 16 Hedwig Porsch, Sexualmoralische Verstehensbedingungen. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften im Diskurs, Stuttgart 2008, S. 299.
 - 17 Franz-Josef Bormann, Die sog. ‚Homo-Ehe‘ – eine Frage der Gerechtigkeit und der Toleranz?, in: Paul-Chummar Chittilappilly (Hg.), Horizonte gegenwärtiger Ethik. FS für Josef Schuster SJ, Freiburg i. Br. u.a. 2016, S. 322-338, hier: S. 337.
 - 18 Marlis Gielen, Paulus im Gespräch – Themen paulinischer Theologie, Stuttgart 2009.
 - 19 Thomas Hieke, Kennt und verurteilt das Alte Testament Homosexualität?, in: Stephan Goertz (Hg.), ‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘ Homosexualität und katholische Kirche, Freiburg i. Br. u.a. 2015, S. 19-52, hier: S. 40f.
 - 20 Michael Theobald, Paulus und die Gleichgeschlechtlichkeit. Plädoyer für einen vernünftigen Umgang mit der Schrift, in: Stephan Goertz (Hg.), ‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘ Homosexualität und katholische Kirche, Freiburg i. Br. u.a. 2015, S. 53-88, hier: S. 80.
 - 21 Martin Stowasser, Homosexualität und Bibel. Exegetische und hermeneutische Überlegungen zu einem schwierigen Thema, in: NTS 43 (1997), S. 503-526.
 - 22 Martin M. Lintner, Den Eros entgiften. Plädoyer für eine tragfähige Sexualmoral und Beziehungsethik, Brixen u.a. 2012, S. 135.
 - 23 Franziskus, Nachsynodales Apostolisches Schreiben „Amoris laetitia“. Über die Liebe in der Familie, 19.03.2016 (VApS 204), hg. vom Sekretariat der DBK, Bonn 2016.
 - 24 Franziskus, Amoris laetitia, Nr. 250f
 - 25 Stephan Goertz/Caroline Witting, Wendepunkt für die Moraltheologie? Kontext, Rezeption und Hermeneutik von Amoris laetitia, in: dies. (Hg.), Amoris laetitia – Wendepunkt für die Moraltheologie?, Freiburg i. Br. u.a. 2016, S. 9-92, hier: S. 68.
 - 26 Spannende neue Ansätze kommen aus den USA: Todd A. Salzman/Michael G. Lawler, Sexuelle Orientierung und personale Komplementarität. Moraltheologische Reflexionen über ‚wahrhaft menschliche‘ Sexualität, in: Stephan Goertz (Hg.), ‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘ Homosexualität und katholische Kirche, Freiburg i. Br. u.a. 2015, S. 237-277.

zu Bernd Oberdorfer

- 1 Der Vortrag, der diesem Aufsatz zugrunde liegt, wurde im Rahmen der Ringvorlesung „Que(e)r durch alle Disziplinen – Konzepte von Gender und Sexualität im gesellschaftlichen Diskurs“ im Wintersemester 2015/16 gehalten. Der folgende Text basiert z.T. auf meinen Beiträgen Bernd

- Oberdorfer, Homosexualität als ökumenische Herausforderung, in: Ökumenische Rundschau 60 (2011), S. 471-481; ders., Irritierte Gemeinschaft. Ökumenehermeneutische Implikationen der Homosexualitätsdiskussion im Lutherischen Weltbund, in: Evangelische Theologie 76 (2016), S. 68-78.
- 2 Dass damit zweifellos auch eine Normierung, ja eine Angleichung an „traditionelle“ Lebensentwürfe wie die Ehe einherging, wird in den schwul-lesbischen Selbstverständigungsdiskursen im Übrigen durchaus als ambivalent wahrgenommen: als emanzipatorischer Schritt, der Homosexuellen Lebensformen ermöglicht, die bisher nur Heterosexuellen vorbehalten waren, aber eben auch als einengende normative Bevorzugung eheanaloger Lebensformen gegenüber anderen Ausprägungen homosexueller Lebensführung, als Zwang zu „Verbürgerlichung“.
 - 3 Zum kulturellen Wandel mit Blick auf Liebe, Partnerschaft und Sexualität allgemein Bernd Oberdorfer, Artikel Liebe//Nächstenliebe/Sexualität/Ehe/Partnerschaft, in: Wilhelm Gräßl/Birgit Weyel (Hg.), Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007, S. 358-370. Vgl. grundlegend auch Isolda Karle, Liebe in der Moderne. Körperlichkeit, Sexualität und Ehe, Gütersloh 2014.
 - 4 Zur offiziellen römisch-katholischen Position vgl. meinen Beitrag: „Legalisierung des Bösen?“ Erwägungen zu den „Erwägungen“ der vatikanischen Glaubenskongregation zur Institutionalisierung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften, 2006 im Netz veröffentlicht unter: URL: http://www.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/evangtheol/systematische/texte_online/ (22.02.2019).
 - 5 Evangelische Kirche in Deutschland, Verlässlichkeit und Verantwortung stärken. Eine Stellungnahme des Kirchenamtes der EKD zur Verbesserung des Rechtsschutzes für gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften und zur besonderen Bedeutung und Stellung der Ehe, Hannover 2000.
 - 6 Die Entwicklung in Deutschland ist noch im Fluss. Dazu der Überblick bei Thorsten Maruschke, Stand und Perspektiven in anderen Landeskirchen, in: Peter Bubmann u.a. (Hg.), Trauung, Segnung, Hochzeitsfeier? Dokumentation zum Studientag zur liturgischen Begleitung von Lebenspartnerschaften in der ELKB [Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern], Erlangen: Professur für Praktische Theologie der FAU + bildung evangelisch (Erlangen) 2017, S. 34-41, bes. 36f. (auch im Internet abrufbar). Seitdem hat im Herbst 2017 in der Synode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg der Antrag auf Ermöglichung einer kirchlichen Segenshandlung für gleichgeschlechtliche Paare zwar eine deutliche Mehrheit erhalten, aber das erforderliche Zweidrittelquorum knapp verfehlt. Die Landessynode der bayerischen Landeskirche hat hingegen im Frühjahr 2018 die Einführung eines Segnungsgottesdienstes beschlossen.
 - 7 Zu den Diskussionen im Lutherischen Weltbund ausführlicher Oberdorfer, Irritierte Gemeinschaft, sowie meinen Beitrag: Kompliziertes Knäuel. Die Beurteilung der Homosexualität trennt Kirchen in Nord und Süd, in: zeitschriften 17 (2016), Heft 12, S. 16-18. Für eine umfassende Darstellung und Deutung des Konflikts in interkultureller Perspektive jetzt die Augsburger Dissertation von Regine Kellermann, Interkulturelle Kommunikation und die Einheit der Kirche. Untersucht am

- Beispiel der Vielfalt im Lutherischen Weltbund, Leipzig 2018.
- 8 Dodoma Statement, www.elct.org/news/2010.04.004.html (22.02.2019); deutsche Übersetzung des englischen Textes in den folgenden Zitaten.
 - 9 Inwieweit damit ein gesetzliches Verbot und eine strafrechtliche Verfolgung von Homosexualität gefordert oder jedenfalls verteidigt wird, wäre zu klären.
 - 10 Sie anerkennen im Übrigen z.T. das Verfahren der innerbiblischen Sachkritik grundsätzlich durchaus, z.B. im Blick auf die Ordination von Frauen ins geistliche Amt, die in den evangelischen Kirchen ja eingeführt wurde, obwohl es Bibelstellen gibt, die Frauen das öffentliche Reden in der Gemeinde verbieten (v.a. 1 Kor 14,33b-36). Vgl. etwa den Offenen Brief von acht pensionierten lutherischen Bischöfen: „Widernatürliche Lebensweise“, in: *Christ und Welt* 3 (2011), S. 3. Vgl. dazu die kritischen Stellungnahmen im Artikel von Stefanie Schardien u.a., „Was heißt hier widernatürlich?“, in: *Die Zeit* 4 (2011), S. 54.
 - 11 Dazu besonders Isolde Karle, „Da ist nicht mehr Mann noch Frau ...“ Theologie jenseits der Geschlechterdifferenz, Gütersloh 2006.

zu Klaus Arntz

- 1 Der diesem Text zugrundeliegende Vortrag wurde gehalten im Rahmen der Ringvorlesung „Que(e)r durch alle Disziplinen – Konzepte von Gender und Sexualität im gesellschaftlichen Diskurs“ im Wintersemester 2015/16.
- 2 Silke Weber, Wir lieben es, Abgründe zu erforschen, Mensa-Campus-Interview, in: *ZEIT Campus* 6 (2015), www.zeit.de/campus/2015/06/schnipo-schranke-pisse-frankfurt/komplettansicht (11.06.2018).
- 3 Peter Schneider, Paarungen, Berlin 1992.
- 4 Schneider, Paarungen, S. 59f.
- 5 Schneider, Paarungen, S. 59f.
- 6 Raymond Carver, Wovon wir reden, wenn wir von Liebe reden, Berlin 2000, S. 160f.
- 7 Carver, Wovon wir reden, S. 160f.
- 8 Sven Hillenkamp, Das Ende der Liebe. Gefühle im Zeitalter unendlicher Freiheit, Stuttgart 2009.
- 9 So abgedruckt auf der Seite des Verlags, www.klett-cotta.de/buch/Gesellschaft/_Politik/Das_Ende_der_Liebe/5291?id=5291&template=&product=5291 (22.6.2018).
- 10 Hillenkamp, Das Ende der Liebe, S. 189.
- 11 Eberhard Schockenhoff, Art. Sexualität (IV. Theologisch-ethisch), in: Walter Kasper u.a. (Hg.), *Lexikon für Theologie und Kirche*, Freiburg i. Br. 2006 (Sonderausgabe), S. 519.
- 12 Friedemann Karig, Du, ich und die anderen, in: *Süddeutsche Zeitung Magazin* 49 (2015), S. 40.
- 13 Peter Bieri, Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde, München 2013.
- 14 Bieri, Eine Art zu leben, S. 31.
- 15 Bieri, Eine Art zu leben, S. 31.
- 16 Bieri, Eine Art zu leben, S. 31.
- 17 Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hg.), *Jugendsexualität 2015*, Berlin 2015, URL: <https://www.forschung.sexualaufklaerung.de/fileadmin/fileadmin-forschung/pdf/Jugendendbericht%201022016%20.pdf> (11.6.2018).
- 18 Deutsche Forschungsgemeinschaft, *Beziehungsbiographien im sozialen Wandel. Eine empirische Untersuchung an 30-, 45- und 60-jährigen Frauen und Männern*, URL: <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/5320228> (11.6.2018).
- 19 Eva Illouz, *Warum Liebe weh tut. Eine soziologische Erklärung*, Berlin 2012, S. 63.
- 20 Illouz, *Warum Liebe weh tut*, S. 61.
- 21 Illouz, *Warum Liebe weh tut*, S. 63.
- 22 Christian Schuldt, *Der Code der Herzen. Liebe und Sex in den Zeiten maximaler Möglichkeiten*, Frankfurt a. M. 2004.
- 23 Schuldt, *Code der Herzen*, S. 68.
- 24 Schockenhoff, Art. Sexualität, S. 519.
- 25 Schockenhoff, Art. Sexualität, S. 519.
- 26 Volkmars Sigusch, Was heißt kritische Sexualwissenschaft?, in: *Zeitschrift für Sexualforschung* 1 (1988), S. 1-29.
- 27 Rüdiger Schnell, Sexualität und Emotionalität in der vormodernen Ehe, Köln/Weimar/Wien 2002, S. 46.
- 28 Niklas Luhmann, *Liebe. Eine Übung*, Frankfurt a.M. 2008, S. 33.
- 29 Barbara Kuchler/Stefan Beher, *Soziologische Theorien der Liebe*, in: dies. (Hg.), *Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive*, Berlin 2014, S. 7-52, hier: S. 15.
- 30 Johann Wolfgang von Goethe, *Die Leiden des jungen Werther*, Stuttgart 2001.
- 31 Anders Nygren, *Eros und Agape. Gestaltwandlungen der christlichen Liebe*, 2 Bde., Gütersloh 1930/1937. 32 Plutarch, *Præcepta Coniugalium* 47, 144 F, 334.
- 33 Grundlegend und wegweisend dazu: Peter Brown, *Die Keuschheit der Engel. Sexuelle Entsagung, Askese und Körperlichkeit am Anfang des Christentums*, München/Wien 1991; sowie: Arnold Angenendt, *Ehe, Liebe und Sexualität im Christentum*, Münster 2015; Michel Foucault, *Les aveux de la chair. (Histoire de la sexualité 4)*, Paris 2018.
- 34 Max Horkheimer, *Pessimismus heute*, in: ders. (Hg.), *Gesammelte Schriften* 7, Frankfurt a. M. 1988, S. 224-232, hier: S. 229.
- 35 Helmut Schelsky, *Soziologie der Sexualität. Über die Beziehungen zwischen Geschlecht, Moral und Gesellschaft*, Hamburg 1955, S. 120.
- 36 Brown, *Die Keuschheit der Engel*, S. 39. Man denke an die Mutter Albrecht Dürers: Barbara Dürer, geb. Holper (1452-1514). Sie brachte in 25 Ehejahren 18 Kinder zur Welt, von denen jedoch nur drei überlebten.
- 37 Hillenkamp, *Das Ende der Liebe*, S. 189.

- 38 Judith Butler, Einleitung. Gemeinsam handeln, in: dies. (Hg.), Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen, Frankfurt a. M. 2011, S. 9-34, hier: S. 16.
- 39 Vgl. dazu die kontroverse Debatte zur so genannten „Ehe für alle“: Deutscher Bundestag, Mehrheit im Bundestag für die „Ehe für alle“, www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2017/kw26-de-ehe-fuer-alle/513682 (11.6.2018).
- 40 Judith Butler, Einleitung: Gemeinsam handeln, S. 15-16.
- 41 Thomas von Aquin, Summa Theologiae I-II, S. 182.
- 42 Zygmunt Bauman, Postmoderne Ethik, Hamburg 1995, S. 162f; Erich Fromm, Die Kunst des Liebens, Frankfurt a. M. 1956, S. 81f, führt aus: „Man weigert sich, in der erotischen Liebe einen wichtigen Faktor zu sehen, nämlich den des Willens. Einen anderen zu lieben ist nicht nur ein starkes Gefühl – es ist eine Entscheidung, ein Urteil, ein Versprechen.“
- 43 Eberhard Schockenhoff, Liebe auf Abwegen? Zum Verhältnis von Sexualität und Liebe in intimen Beziehungen, in: Theologisch praktische Quartalschrift 163,4 (2015), S. 339-346.
- 44 Schockenhoff, Liebe auf Abwegen?, S. 344. 45 Bieri, Eine Art zu leben, S. 195.
- 46 Bieri, Eine Art zu leben S.196.
- 47 Schockenhoff, Liebe auf Abwegen?, S. 346.
- 48 Silke Weber, Wir lieben es, Abgründe zu erforschen, Mensa-Campus-Interview, in: Die ZEIT (26.11.2015), www.zeit.de/campus/2015/06/schnipo-schranke-pisse-frankfurt/ komplettaansicht (11.06.2018).

zu Christoph Becker

- 1 Wenn nachfolgend das Geschlecht einer Person nicht besonders angesprochen ist, ist jedes Geschlecht gemeint. Der Verfasser folgte den in den Digesten Justinians überlieferten verallgemeinerungsfähigen Sprachregelungen. Sie lauten: "Patroni" appellatione et patrona continetur – In der Bezeichnung "Schutzherr" ist auch die Schutzherrin enthalten (Ulpian Digesten 50.16.52); "Hominis appellatione tam feminam quam masculum contineri non dubitatur" – Zweifellos umfasst die Bezeichnung „Mann“ [im römischen Recht Ausdruck für Sklave] das weibliche wie das männliche Geschlecht (Gaius Digesten 50.16.152); „Liberti appellatione etiam libertam contineri placuit“ – Man hat sich darauf verständigt, dass die Bezeichnung „Freigelassener“ auch die Freigelassene enthält (Ulpian Digesten 50.16.172).
- 2 Ausgabe der Institutionen Justinians: Rolf Knütel u.a., Corpus Iuris Civilis. Die Institutionen. Text und Übersetzung, Heidelberg u.a. 2013.
- 3 Ausgabe der Novellen Justinians: Rudolph Schoell/Guilelmus Kroll (Hg.), Corpus Iuris Civilis. Volumen Tertium. Novellae, Dublin/Zürich 1972. Deutsche Übersetzung: Carl Eduard Otto/ Bruno Schilling/Carl Friedrich Ferdinand Sintenis (Hg.), Das Corpus Iuris Civilis in's Deutsche übersetzt Knütel u.a., von einem Vereine Rechtsgelehrter, Siebenter Band, Leipzig 1833.
- 4 Siehe nur Institutionen 2.10 bis 2.16 wegen Testierfreiheit gegenüber Knütel u.a., Institutionen

- 3.1 bis 3.8 wegen gesetzlicher Erbfolge (Erbfolge ab intestato – Erblasser verstirbt ohne Testament).
- 5 Siehe außer I.2.18 und Nov.18.1 über das pflichtwidrige Testament auch Digesten 5.2 und Codex 3.28.
- 6 Über diese Klage Max Kaser, Das Römische Privatrecht, Zweiter Abschnitt. Die nachklassischen Entwicklungen, München 1975, § 290 (Seiten (S. 514–523); Ulrike Babusiaux, Wege zur Rechtsgeschichte: Römisches Erbrecht, Köln/Weimar/Wien 2015, Kapitel 3; Max Kaser/Rolf Knütel/Sebastian Lohsse, Römisches Privatrecht, München 2017, § 70; Jan Dirk Harke, Römisches Recht, München 1896, § 19 Randnummern 16 f.
- 7 Zum letztangigen Ehegattenerbrecht siehe Kaser/Knütel/Lohsse, Römisches Privatrecht, § 66.III.2 d.
- 8 Zur Entlassung aus der Hausgewalt siehe I.3.2.8.
- 9 Kaser/Knütel/Lohsse, Römisches Privatrecht, § 66.VII.
- 10 Gemäß den oben in Anm.3 zitierten Ausgaben der Novellen Justinians von Schoell/Kroll und Otto/Schilling/Sintenis.
- 11 Siehe I.3.2.8.
- 12 Siehe I.2.18.6.
- 13 Beschreibung der Hauskinder und -enkel als Erbanwärter in I.3.1.2 bis 3.1.16.
- 14 I.3.2.pr. Siehe über die vorrangige gesetzliche Berufung der Abkömmlinge zur Vermögensnachfolge und die nachrangigen Stellungen anderer Verwandter auch Babusiaux, Wege, Kapitel 3.
- 15 I.3.2.8.
- 16 I.2.18.3, mit Berufung auf Justinians Erlass C.3.28.30 aus dem Jahre 528.
- 17 Urausgabe: Code civil des Français. Edition originale et seule officielle, Paris An 12 – 1804. Der Artikel erfuh in jüngerer Zeit leichte Änderungen, gilt aber im Wesentlichen auch noch im 21. Jahrhundert.
- 18 Gemäß der Urausgabe, Code civil, 1804.
- 19 Bundesgesetzblatt 1949, Seiten 1 ff.
- 20 Auszug aus dem Bundesgesetzblatt 1949.
- 21 Reichs-Gesetzblatt 1896, Seiten 195 ff.
- 22 Bundesgesetzblatt Teil I 1960, Seiten 341 ff.
- 23 Bundesgesetzblatt Teil I 1953, Seiten 591 ff.
- 24 Bundesgesetzblatt Teil I, 2017, Seiten 2787 f.
- 25 Bundesgesetzblatt Teil I 2001, Seiten 266-287.
- 26 Auszug aus der oben Fußnote 21 benannten Verkündung im Reichs-Gesetzblatt 1896.
- 27 Die Begründung zum Ersten Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches betont, dass das geplante Ehegattenerbrecht sich nicht auf den dürftigen Überlebenden beschränkt. Vielmehr solle das Ehegattenerbrecht unabhängig von der Vermögenslage des Überlebenden angesichts des We-

sens, der Würde und der Bedeutung der Ehe bestehen. Die Begründung hat hauptsächlich die Witwe im Blick, stellt aber den Witwer unter Verweis auf das gemeine Recht gleich. Dazu Motive zu dem Entwurfe eines Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich, Band V. Erbrecht, 2. Auflage, Berlin 1896, Seiten 368-370 (zu § 1971 des Entwurfs). Der ältere Vorentwurf setzte sich noch besonders mit der Gefahr auseinander, dass das als Erbe teil – und nicht nur zu vorübergehendem Nießbrauch an einem ausschließlich den Kindern oder anderen Angehörigen zufallenden Nachlass – vom überlebenden Ehegatten Erworbene durch Wiederverheiratung in eine fremde Familie abwandern könne, gab dieser Gefahr jedoch nicht den Ausschlag; dazu Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, Begründung des Entwurfs eines Rechtes der Erbfolge für das Deutsche Reich und des Entwurfs eines Einführungsgesetzes. Vorlage des Redaktors Dr. von Schmitt, Berlin 1879, zu § 239 des Entwurfs, Seite 614.

- 28 Bundesgesetzblatt Teil I 1957, Seiten 609.
- 29 Gesetz vom 19. August 1969, Bundesgesetzblatt Teil I 1969, Seiten 1243 ff.
- 30 Bundesgesetzblatt Teil I 2004, Seiten 3396-3407.
- 31 Siehe oben: „Erbanwartschaft“.
- 32 Siehe oben: „Stärkung des indisponiblen Teils der Erbmasse mit einer Reform Justinians“.
- 33 Der Meinungsstreit entflammte sogleich nach Einführung der Zugewinnngemeinschaft. Siehe Bundesgerichtshof, Urteil vom 25. Juni 1964 – III ZR 90/63, Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen (BGHZ) 42 (Köln/Berlin 1965), 182 bis 192, selbst den „großen“ Pflichtteil auf die Ergänzung nach § 2305 oder § 2307 BGB beschränkend.
- 34 Siehe oben: „Ergänzung des Ehegattenerbrechts im Jahre 1957“.
- 35 Siehe oben: „Pflichtteilsrecht“.
- 36 Siehe zu den aus § 1371 Absätze 2 und 3 BGB hervorgehenden Handlungsmöglichkeiten des überlebenden Ehegatten (Lebenspartners) auch BGHZ 42, 182 ff.

zu Anita Tobisch und Markus Dresel

- 1 Siehe u.a. Markus Gebhardt u.a., Mathematische Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungshintergrund, in: Manfred Prenzel u.a. (Hg.), PISA 2012. Fortschritte und Herausforderungen in Deutschland, Münster 2013, S. 275-308; Katharina Müller/Timo Ehmke, Soziale Herkunft als Bedingung der Kompetenzentwicklung, in: Manfred Prenzel u.a. (Hg.), PISA 2012. Fortschritte und Herausforderungen in Deutschland, Münster 2013, S. 245-274; Manuel Siegert, Schulische Bildung von Migranten in Deutschland, in: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hg.), Working Paper 13 der Forschungsgruppe des Bundesamtes (Integrationsreport), 2018, [www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/ wp13-schulische-bildung.pdf? __blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp13-schulische-bildung.pdf?__blob=publicationFile) (4.4.2018).
- 2 Siehe u.a. Franz Baeriswyl/Christian Wandeler/Ulrich Trautwein, Auf einer anderen Schule oder

bei einer anderen Lehrkraft hätte es für's Gymnasium gereicht. Eine Untersuchung zur Bedeutung von Schulen und Lehrkräften für die Übertrittsempfehlung, in: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie 25,1 (2011), S. 39-47.

- 3 Kai Maaz/Ulrich Trautwein/Franz Baeriswyl, Herkunft zensiert? Leistungsdiagnostik und soziale Ungleichheit in der Schule, Berlin 2011; Maresa Sprietsma, Discrimination in grading. Experimental evidence from primary school teachers, in: Empirical Economics 45,1 (2013), S. 523-538.
- 4 Das Promotionsprojekt wurde im Rahmen des Projekts „Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität“ (LeHet) der Universität Augsburg erstellt, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde (Programm: Qualitätsoffensive Lehrerbildung, Fördernummer: 01 JA 1509).
- 5 Anita Tobisch, Herkunftsassoziierte Lehrkräfterteile und -erwartungen. Soziale Kognitionen und Urteilsbildungsprozesse im Kontext einer ethnisch und sozial heterogenen Schülerschaft. (Inaugural Dissertation). Universität Augsburg (2017).
- 6 Susan Fiske/Steven Neuberg, A continuum of impression formation, from category-based to individuating processes. Influences of information and motivation on attention and interpretation, in: Mark P. Zanna (Hg.), Advances in Experimental Social Psychology 23, San Diego 1990, S. 1–74.
- 7 Anita Tobisch, Ethnische Stereotype und Diagnostische Kompetenz von Lehramtsstudierenden. Unveröffentlichte Masterarbeit, Augsburg 2013.
- 8 U.a. Jere E. Brophy, Research on the self-fulfilling prophecy and teacher expectations, in: Journal of Educational Psychology 75,5 (1983), S. 631–661; Jere E. Brophy/Thomas L. Good, Teachers' communication of differential expectations for children's classroom performance, in: Journal of Educational Psychology 61,5 (1970), S. 365–374.
- 9 Sprietsma, Discrimination in grading, S. 523-538.
- 10 Z.B. Lee Jussim/Kent Harber, Teacher expectations and self-fulfilling prophecies. Knowns and unknowns, resolved and unresolved controversies, in: Personality and Social Psychology Review 9,2(2005), S. 131-155; Margaret R. Kuklinski/Rhona S. Weinstein, Classroom and developmental differences in a path model of teacher expectancy effects, in: Child Development 72,5(2001), S. 1554-1578; Robert Rosenthal/Lenore Jacobson, Pygmalion in the classroom. Teacher expectation and pupils' intellectual development, New York 1992.
- 11 Clark McKnown/Rhona S. Weinstein, Modeling the role of child ethnicity and gender in children's differential responses to teacher expectations, in: Journal of Applied Social Psychology 32,1 (2002), S. 159-184.
- 12 John M. Darley/Paget H. Gross, A hypothesis-confirming bias in labeling effects, in: Journal of Personality and Social Psychology 44,1 (1983), S. 20-33; Jerome B. Dusek/Gail Joseph, The bases of teacher expectancies. A meta-analysis, in: Journal of Educational Psychology 75,3 (1983), S. 327-346; Sabine Glock/Sabine Krolak-Schwerdt, Does nationality matter? The impact of stereotypical expectations on student teachers' judgment, in: Social Psychology of Education

- 16,1 (2013), S. 111-127; Sabine Krolak-Schwerdt/Matthias Böhmer/Cornelia Gräsel, Leistungsbeurteilung von Schulkindern. Welche Rolle spielen Ziele und Expertise der Lehrkraft, in: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 44,3 (2012), S. 111-122; Christine M. Rubie-Davies/John A. Hattie/Richard Hamilton, Expecting the best for students. Teacher expectations and academic outcomes, in: British Journal of Educational Psychology 76,3 (2006), S. 429-444; Harriet R. Tenenbaum/Martin D. Ruck, Are teachers' expectations different for racial minority than for European American students? A meta-analysis, in: Journal of Educational Psychology 99,2 (2007), S. 253-273.
- 13 U.a. Volker Mehringer, Weichenstellung in der Grundschule. Sozial-Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, Münster 2013.
- 14 Matthias Böhmer, Expertise und diagnostische Urteilsbildung. Ein sozial-kognitiver Ansatz, Hamburg 2011; Sabine Krolak-Schwerdt/Ralf Rummer, Der Einfluss von Expertise auf den Prozess der schulischen Leistungsbeurteilung, in: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 37,4 (2005), S. 205-213.
- 15 Z.B. Sabine Glock/Sabine Krolak-Schwerdt, Stereotype activation versus application. How teachers process and judge information about students from ethnic minorities and with low socioeconomic background, in: Social Psychology of Education 17,4 (2014), S. 1573-1928.
- 16 Anita Tobisch, Ethnische Stereotype und Diagnostische Kompetenz von Lehramtsstudierenden, Unveröffentlichte Masterarbeit. Augsburg 2013; Anita Tobisch, Herkunftsasoziierte Lehrkrafturteile und erwartungen: Soziale Kognitionen und Urteilsbildungsprozesse im Kontext einer ethnisch und sozial heterogenen Schülerschaft. (Inaugural Dissertation). Universität Augsburg (2017).
- 17 Ute Utech, Rufname und soziale Herkunft. Studien zur schichtspezifischen Vornamensvergabe in Deutschland. Hildesheim 2011.
- 18 Anita Tobisch/Markus Dresel, Negatively or positively biased? Dependencies of teachers' judgments and expectations based on students' ethnic and social backgrounds, in: Social Psychology of Education, 20, 4 (2017), S. 731-752. doi 10.1007/s11218-017-9392-z; Anita Tobisch/Markus Dresel, Stereotypenkonforme Lehrkrafterwartungen an Schüler unterschiedlicher Herkunft, Posterpräsentation im Rahmen des 49. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bochum 2014.
- zu Wassilios Baros**
- 1 Klaus Holzkamp, Was heißt "Psychologie vom Subjektstandpunkt"? Überlegungen zu subjektwissenschaftlicher Theoriebildung, in: Journal für Psychologie 1,2 (1993), S. 66-75.
- 2 Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie, Frankfurt a.M. 1977.
- 3 Wilhelm Kempf/Wassilios Baros/Irena Regener, Sozialpsychologische Rekonstruktion. Integration quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden in der psychologischen Konflikt- und Friedensforschung, in: Forum: Qualitative Social Research [Online Journal] 2,1 (2000).
- 4 Wassilios Baros/Wilhelm Kempf, Interkulturelle Bildungsforschung als Subjektwissenschaft. Eine Einleitung, in: dies. (Hg.), Erkenntnisinteressen, Methodologie und Methoden interkultureller Migrations- und Bildungsforschung, Berlin 2014a, S. 7-16.
- 5 Wassilios Baros/Heinz Sünker, Globalisierung und Bildung. Zum Verhältnis von Politik und Bildungstheorie, in: Tom Braun/Max Fuchs (Hg.): Kritische Kulturpädagogik. Gesellschaft – Bildung – Kultur. Weinheim/Basel 2017, S. 37-57.
- 6 Amartya K. Sen, Commodities and Capabilities, Amsterdam 1985.
- 7 Chakravorty Gayatri Spivak, Teaching for the Times, in: The Journal of the Midwest Modern Language Association 25,1 (1992), S. 3-22.
- 8 Hans-Christoph Koller, Bildung anders denken. Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse, Stuttgart 2012.
- 9 Judith Butler, Gefährdetes Leben. Politische Essays, Frankfurt a.M. 2005.
- 10 Paul Mecheril, Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim/Basel 2010, S. 17. Mit dem Begriff „Migrationsandere“ macht Paul Mecheril darauf aufmerksam, dass die Unterscheidung von Migrant*in und Nicht-Migrant*in nicht per se existiert, sondern als relationales Phänomen der Migrationsgesellschaft zu verstehen ist. Der Terminus „Migrationsandere“ soll nun zum einen die mit dieser Konstruktion einhergehenden Festschreibungen und Pauschalisierungen anzeigen und zum anderen zur Reflexion des Konstruktionsprozesses von Andersheit auffordern.
- 11 Hans-Uwe Otto/Mark Schröder, Befähigungs- und Verwirklichungsgerechtigkeit im Post- Wohlfahrtsstaat, in: Fabian Kessel/Hans-Uwe Otto (Hg.), Soziale Arbeit ohne Wohlfahrtsstaat? Zeitdiagnosen, Problematisierungen und Perspektiven, Weinheim 2009, S. 173-190.
- 12 Sen, Commodities and Capabilities.
- 13 Wassilios Baros/Georgia Manafi, Approaching Migrant Youth Marginalisation through the capabilities approach. Methodological Proposals, in: Social Work and Society. The International Online-Only Journal 7,1 (2009), S. 113-121, www.socwork.net/sws/article/view/49/351 > (26.4.2015).
- 14 Ingrid Robeyns, How can the capability approach be used to serve marginalized communities at the grassroots level?, in: Frederique Apfel-Marglin, Sanjay Kumar/Arvind, Mishra (Hg.), Interrogating Development. Insights from the Margins, Oxford 2010, S. 243-261.
- 15 Wassilios Baros/Wilhelm Kempf, Zur Integration quantitativer und qualitativer Verfahren mittels Latent Class Analyse, in: Wassilios Baros/Wilhelm Kempf (Hg.), Erkenntnisinteressen, Methodologie und Methoden interkultureller Migrations- und Bildungsforschung, Berlin 2014b, S. 253-270.
- 16 Martha C. Nussbaum, Women and Human Development. The Capabilities Approach, Cambridge 2000.
- 17 Baros/Kempf, Zur Integration quantitativer und qualitativer Verfahren, S. 253-270.

- 18 Gunther Graßhoff, Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, Wiesbaden 2015.
- 19 Otker Bujard/Wassilios Baros/Christoph Niehues/Nicole Pötter, Ressourcenorientierte Praxisreflexion. Ein Curriculum, Köln 2003.
- 20 Wassilios Baros, Sozial-psychologische Rekonstruktion indignationaler Migration, in: Wassilios Baros/Wilhelm Kempf (Hg.), Erkenntnisinteressen, Methodologie und Methoden interkultureller Migrations- und Bildungsforschung, Berlin 2014, S. 106-120.
- 21 Simon Critchley, Unendlich fordernd. Ethik der Verpflichtung, Politik des Widerstands, Berlin 2008.
- 22 Vassilis Tsianos/Dimitris Papadopoulos, Prekarität: eine wilde Reise ins Herz des verkörperten Kapitalismus. Oder: wer hat Angst vor der immateriellen Arbeit?, in: Transversal – eicpcp multilingual webjournal 10 (2006), URL: <<http://eicpcp.net/transversal/1106/tsianospapadopoulos/de>> (26.4.2015).
- 23 Detlef Garz, Weder Solidarität noch Recht noch Liebe. Grundzüge einer Moral der Aberkennung. Aberkennungstrilogie, Teil I, in: Heiner Drerup/Werner Fölling (Hg.), Gleichheit und Gerechtigkeit. Pädagogische Revisionen, Dresden 2006, S. 51-69.
- 24 Garz, Solidarität, S. 59.
- 25 Garz, Solidarität, S. 59.
- 26 Butler, Gefährdetes Leben.
- 27 Henry A. Giroux, Public Spaces, Private Lives. Beyond the Culture of Cynicism, Lanham, MD 2001; Douglas Kellner, Media Culture, London/New York 1995.
- 28 Peter Weinbrenner, Grundlagen und Methodenprobleme sozialwissenschaftlicher Schulbuchforschung, in: Richard Olechowski (Hg.), Schulbuchforschung. Frankfurt am Main 1995, S. 21-45.
- 29 Wassilios Baros/Eva Wilke, Die Europäische Union im Schulbuch aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Eine Latent-Class-Analysis, in: Petr Knecht u.a. (Hg.), Methodologie und Methoden der Schulbuch- und Lehrmittelforschung, Bad Heilbrunn 2014, S. 315-330;
- Themistoklis Moutsisis/Wassilios Baros, Die Europäische Union im Schulbuch aus der Sicht von Studierenden in Griechenland und Deutschland. Eine vergleichende Untersuchung mittels Latent Class Analysis, in: Theory and Research in the Sciences of Education – International eJournal 34 (2018), S. 66-84. URL: <<http://periodiko.inpatra.gr/issue/issue34/>>.
- 30 Ina Hagen-Jeske
- 1 Samy Deluxe, SchwarzWeiss, auf: SchwarzWeiss, EMI 2011.
- 2 Um den Konstruktionscharakter der Kategorien Weiß und Schwarz hervorzuheben, werden diese im Folgenden stets großgeschrieben.
- 3 D-Flame, Daniel X. Eine schwarze deutsche Geschichte, Eimbush Entertainment 2002; Afrob, Made in Germany, Four Music 2001; B-Tight, Der Neger (in mir), Aggro Berlin 2002.
- 4 Da die vorliegende Studie Ende 2013 als Dissertationsprojekt eingereicht wurde, konnten die anschließend veröffentlichten Solo-Alben nicht mehr berücksichtigt werden. Nicht mit einbezogen wurden auch die Mixtapes der Künstler, da diese in der Regel eine deutlich geringere Auflage haben und häufig bereits veröffentlichte Titel als Remixes oder nicht albumtaugliches Zusatzmaterial enthalten.
- 5 Ina Hagen-Jeske, „Zu weiß für die Schwarzen und zu schwarz für die Weißen“. Der künstlerische Umgang mit Identität, Rassismus und Hybridität bei Samy Deluxe und B-Tight, Marburg 2016.
- 6 Gabriele Klein/Malte Friedrich, Is this real? Die Kultur des HipHop, Frankfurt a. M. 2003, S. 15; Stephanie Grimm, Die Repräsentation von Männlichkeit im Punk und Rap, Tübingen 1998, S. 76.
- 7 Fälschlicherweise wird HipHop häufig mit der Rap-Musik gleichgesetzt, letztere ist jedoch nur ein Teil innerhalb der vielfältig ausdifferenzierten HipHop-Kultur.
- 8 Jan Kage, American Rap. Explicit Lyrics – US-HipHop und Identität, Mainz 2002. S. 64; David Toop, Rap Attak 3: African Rap to Global HipHop, London 2000.
- 9 Alexander Weheliye, Afro-Diasporische Identitäten in der deutschen Popmusik. Dossier „Schwarze Community in Deutschland“ der Heinrich-Böll-Stiftung, Mai 2006, www.migration-boell.de/web/diversity/48_606.asp (26.10.2013).
- 10 Im Rahmen dieser Studie wird der Begriff „Track“ der Bezeichnung „Song“ vorgezogen. Die englische Bezeichnung „Track“ bedeutet wörtlich übersetzt Spur, bezogen auf die Musikproduktion im Mehrspurverfahren bezeichnet sie eine Tonspur. Mittlerweile wird sie jedoch auch für einzelne (digital) produzierte Musikstücke eines Albums verwendet.
- 11 Belmondo, Interview: B-Tight und Sido, 2007, URL: <<http://www.bumbanet.de/music/features/2007/btightsido.shtml>> (29.10.2013).
- 12 Um die Fortschreibung der mit dieser Bezeichnung verbundenen Ideologeme zu verhindern und um ihr die verletzende Wirkung zu entziehen, wird diese durch N-Wort ersetzt.
- 13 B-Tight, „Brothers Keepers sind Heuchler“, 05.07.2007, www.laut.de/B-Tight/Brothers-Keepers-sind-Heuchler/05-07-2007 (06.06.2013).
- 14 Da B-Tight sein Alter Ego bewusst als „der Neger“ bezeichnet um zu provozieren, wird die Bezeichnung hier ausgeschrieben.
- 15 Blackfacing ist eine Repräsentationstechnik der so genannten Minstrel Shows. Diese musikalische Unterhaltungsform entstand im 19. Jahrhundert in den Vereinigten Staaten und war vor allem im Norden populär. Dabei bemalten Weiße Künstler ihr Gesicht schwarz und ihre Lippen übertrieben dick, um den stereotypen Sklaven und dessen Musik zu parodieren. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts traten vermehrt auch Schwarze, ebenfalls bemalt, in Minstrel Shows auf. Sie nutzten diese Praktik teilweise auch als subversive Strategie, um Weiße zu imitieren und Kritik an deren rassistischem Verhalten zu üben. Da die Minstrel-Shows mehr als ein Jahrhundert überdauerten und vor allem beim Weißen Publikum sehr beliebt waren, hatten sie großen Ein-

- fluss auf nachfolgende (musikalische) Unterhaltungsformate. Dazu Veit Sprenger, *Despoten auf der Bühne. Die Inszenierung von Macht und ihre Abstürze*, Bielefeld 2005, S. 49f.
- 16 Da die Weiße Rasse als die überlegene gesehen wurde, galt im Kontext der Kolonialisierung eine Mischung mit anderen, als minderwertig betrachteten Rassen als schädlich. Das Hybride wurde mit dem Makel der Unreinheit behaftet und als vermeintlich krankhafte Ausnahmerscheinung konstruiert. Gleichzeitig konnte so die vermeintlich gesunde Norm einheitlicher Rassen bestätigt werden. Mulatte, Bastard und Mischling sind Bezeichnungen, in denen sich diese Vorstellungen widerspiegeln. Dazu Kien Nghi Ha, *Unrein und vermischt. Postkoloniale Grenzgänge durch die Kulturgeschichte der Hybridität und der kolonialen „Rassenbastarde“*, Bielefeld 2010.
 - 17 So z.B. der Verweis auf Apartheidsregime im Track „SchwarzWeiss“.
 - 18 Samy Deluxe, *Poesie Album*, auf: SchwarzWeiss. EMI, 2011.
 - 19 Dynamite Deluxe, *Abführmittel*, auf: Classic Vinyl Files [Single], Eimsbush (Groove Attack) 1999.
 - 20 Die vorliegende Studie gründet auf dem Konzept „Literatur als kulturelle Ökologie“ von Hubert Zapf, das drei Teilfunktionen imaginativer Texte konstatiert. Demnach fungieren diese erstens als kulturkritischer Metadiskurs, zweitens als imaginativer Gegendiskurs und drittens als re-integrativer Interdiskurs. Dazu Hubert Zapf, *Literatur als kulturelle Ökologie. Zur kulturellen Funktion imaginativer Texte an Beispielen des amerikanischen Romans*, Tübingen 2002.
 - 21 Nicola Laure Al-Samarai, *Inspirited Topography. Über/Lebensräume, Heim-Suchungen und die Verortung der Erfahrung in Schwarzen Deutschen Kultur- und Wissenstraditionen*, in: Maureen Maisha Eggers u.a. (Hg.), *Mythen Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland*, Münster 2005, S. 118-134, hier: S. 124.

zu Georg Langenhorst

- 1 Der dem Aufsatz zugrundeliegende Vortrag wurde im Rahmen der Ringvorlesung „Gender und Diversität“ im Sommersemester 2013 gehalten.
- 2 Charta der Vielfalt, URL: <www.charta-der-vielfalt.de> (5.4.2018).
- 3 Peter Schreiner/Ursula Sieg/Volker Elsenbast (Hg.), *Handbuch interreligiöses Lernen*, Gütersloh 2005.
- 4 Friedrich Schweitzer, *Interreligiöse Bildung, Religiöse Vielfalt als religionspädagogische Herausforderung und Chance*, Gütersloh 2014; Clauß Peter Sajak, *Interreligiöses Lernen*, Darmstadt 2018.
- 5 Z.B. an meinem Lehrstuhl: Max Bernlochner, *Interkulturell-interreligiöse Kompetenz. Positionen und Perspektiven interreligiösen Lernens im Blick auf den Islam*, Paderborn u. a. 2013; Daniel Grassert, *Interreligiöses Lernen an der Realschule. Chancen – Grenzen – Perspektiven*, Berlin 2018.
- 6 Dazu die 2017 erfolgende Einrichtung einer FIB (Forschungsstelle Interreligiöse Bildung) an der

Universität Augsburg, URL: <www.uni-augsburg.de/fib> (2.12.2018).

- 7 Stephan Leimgruber, *Interreligiöses Lernen*, München 1995; Stephan Leimgruber, *Interreligiöses Lernen*, München 22007.
- 8 Johannes Lähnemann, *Weltreligionen im Unterricht. Eine theologische Didaktik für Schule, Hochschule und Gemeinde*, 2 Bde., Göttingen 1986.
- 9 Leimgruber, *Interreligiöses Lernen* 1995, S.11.
- 10 Leimgruber, *Interreligiöses Lernen* 2 2007, S. 15.
- 11 Mirjam Schambeck, *Interreligiöse Kompetenz*, Göttingen/Bristol 2013, S. 56.
- 12 Schambeck, *Interreligiöse Kompetenz*, S. 56.
- 13 Georg Langenhorst, *Dialog im Zeichen Abrahams? Chancen und Grenzen dialogischen Lernens im konfessionellen Religionsunterricht*, in: Harry Harun Behr/Daniel Krochmalnik/Bernd Schröder (Hg.), *Der andere Abraham. Theologische und didaktische Reflektionen eines Klassikers*, Berlin 2011, S. 187-216; ders.: *Abraham als Vorbild interreligiösen Lernens? Perspektiven eines Dialogs von Judentum, Christentum und Islam*, in: *Blätter Abrahams. Beiträge zum interreligiösen Dialog* 17 (2017), S. 33-47.
- 14 Karl-Josef Kuschel, *Juden Christen Muslime. Herkunft und Zukunft*, Düsseldorf 2007, S. 28. 15 Kuschel, *Juden Christen Muslime*, S. 29.
- 15 Kuschel, *Juden Christen Muslime*, S. 29.
- 16 Georg Langenhorst, *Dialogische Religionspädagogik. Konturen eines Programms*, in: *Religion an höheren Schulen* 51 (2008), S. 289-298.
- 17 *Grundlegend Georg Langenhorst, Dialogische Religionspädagogik. Interreligiöses Lernen zwischen Judentum, Christentum und Islam*, Freiburg 2016.
- 18 Stefan Schreiner, *Dialog der Kulturen. Anmerkungen zu einer wegweisenden Idee*, in: Clauß Peter Sajak (Hg.), *Dialogisch lernen. Bausteine für interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit*, Seelze 2010, S. 18-24, hier: S. 19.
- 19 Leimgruber, *Interreligiöses Lernen* (22007), S. 101.
- 20 Johannes Lähnemann, *Religionsbegegnung als Perspektive für den Unterricht. Einleitende Thesen*, in: ders./Werner Haußmann (Hg.), *Dein Glaube – mein Glaube. Interreligiöses Lernen in Schule und Gemeinde*, Göttingen 2005, S. 20.
- 21 Vgl. Georg Langenhorst/Elisabeth Naurath (Hg.), *Kindertora – Kinderbibel – Kinderkoran. Neue Chancen für (inter-)religiöses Lernen*, Freiburg 2017.
- 22 Christoph Gellner/Georg Langenhorst, *Blickwinkel öffnen. Interreligiöses Lernen mit literarischen Texten*, Ostfildern 2013.
- 23 Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. *Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen*, München 2010, S. 44.
- 24 Vgl. Georg Langenhorst, *Interreligiöses Lernen in Synagoge, Kirche und Moschee. Dialogische Zugänge zu religiösen Kulträumen*, in: *Religionspädagogische Beiträge* 78 (2018), S. 33-44.

- 25 Christina Brüll u. a., Synagoge – Kirche – Moschee. Kulträume erfahren und Religionen entdecken, München 2005, S. 9.
- 26 Leimgruber, Interreligiöses Lernen 22007, S. 108f.
- 27 Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, in: Die deutschen Bischöfe 80, Bonn 2005, S. 30.
- 28 Charta der Vielfalt, URL: <www.charta-der-vielfalt.de> (5.4.2018).

zu Elisabeth Naurath

- 1 Elisabeth Naurath, Mit Gefühl gegen Gewalt. Mitgefühl als Schlüssel ethischer Bildung in der Religionspädagogik, Neukirchen-Vluyn 32010.
- 2 Susanne Heine, Religion als Treibstoff gewaltsamer Politik – Eine religionspsychologische Perspektive, in: Brigitta Rolett/Marion Herle/Ingrid Braunschmid (Hg.), Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion. Bd. 3. Lengerich 2004, S. 139-145.
- 3 Vgl. Bernhard Heininger/Stephanie Böhm/Ulrike Sals (Hg.), Machtbeziehungen, Geschlechterdifferenz und Religion, in: Geschlecht – Symbol – Religion Bd. 2. Münster 2004; Adolf Holl, Die unheilige Kirche. Geschlecht und Gewalt in der Religion. Stuttgart 2005.
- 4 Elisabeth Naurath, Religion, Gewalt, Geschlecht. Gender als vernachlässigte Frage im Diskurs religiöser Gewaltforschung, in: Zeitschrift für Wissenschaft und Frieden (W&F) 26 (2008), S. 40-43.
- 5 Wolfgang Lienemann, Kritik der Gewalt, in: Walter Dietrich/ders. (Hg.), Gewalt wahrnehmen – von Gewalt heilen. Theologische und religionswissenschaftliche Perspektiven, Stuttgart 2004, S. 10-30.
- 6 Wassilis Kassis, Wie kommt die Gewalt in die Jungen? Soziale und personale Faktoren der Gewaltentwicklung bei männlichen Jugendlichen im Schulkontext, Bern/Stuttgart/Wien 2003.
- 7 Klaudia Schultheis/Thomas Fuhr, Grundfragen und Grundprobleme der Jungenforschung, in: Klaudia Schultheis/Gabriele Strobel-Eisele/Thomas Fuhr (Hg.), Kinder: Geschlecht männlich. Pädagogische Jungenforschung. Stuttgart 2006, S. 12-79.
- 8 Kassis, Wie kommt die Gewalt in die Jungen, S. 149.
- 9 Edith Wölfl, Gewaltbereite Jungen – was kann Erziehung leisten? Ansätze zu einer genderorientierten Pädagogik, München 2001.
- 10 Birgit Heller, Religionen: Geschlecht und Religion – Revision des homo religiosus, in: Ruth Becker/Beate Kortendiek (Hg.), Handbuch der Frauen- und Geschlechterforschung. Theorien, Methoden, Empirie, Wiesbaden 2004, S. 610-614.
- 11 Kassis, Wie kommt die Gewalt in die Jungen, S. 149.
- 12 Vgl. hierzu die religionspädagogische Rezeption der bekannten Theorien in: Friedrich Schweitzer, Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter. Gütersloh 2001.
- 13 Elisabeth Naurath, Mit Gefühl gegen Gewalt, S. 136-140.

- 14 Martin L. Hoffman, Empathy and moral development, Cambridge 2000.
- 15 Andreas Feldtkeller, Gewalt und Gewaltlosigkeit als Ideale von Männlichkeit im interreligiösen Vergleich, in: Friedrich Schweitzer (Hg.), Religion, Politik und Gewalt. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie 29, Gütersloh 2006, S. 844-853, hier: S. 848.
- 16 Elbert W. Russel, Christentum und Militarismus, in: Wolfgang Huber/Gerhard Liedke (Hg.), Christentum und Militarismus (Studien zur Friedensforschung 13), Stuttgart 1974, S. 21-109.
- 17 Wölfl, Gewaltbereite Jungen, S. 216.
- 18 Elisabeth Naurath, Gewaltprävention als Genderthema? Die Bedeutung von Emotionen für ethische Bildungsprozesse im Religionsunterricht, in: Locomer Pelikan 2 (2010), S. 58-61.
- 19 Michael Domsgen, Familie und Religion. Grundlagen einer religionspädagogischen Theorie der Familie, in: Arbeiten zur Praktischen Theologie 26, Leipzig 2004, S. 312.
- 20 Margarete Pohlmann/Hans Werner Ritter (Hg.), Gut oder böse? Urteilsbildung in Schule und Gemeinde, Göttingen 2004.
- 21 Elisabeth Naurath, Gewalt ist Gotteslästerung und religiöse Bildung ist Gewaltprävention: Plädoyer für eine dezidiert friedensorientierte Religionspädagogik, in: Pastoraltheologische Informationen [Elektronische Ressource] 1 (2016), S. 23–34.

zu Thomas Hausmanninger

- 1 Thomas Hausmanninger, Verschwörung und Religion. Aspekte der Postsäkularität in den franco-belgischen Comics, Paderborn 2013.
- 2 Jean-Francois Lyotard, Das postmoderne Wissen, Graz-Wien: Böhlau, 112.
- 3 Xavier Dorison/Alex Alice, Le troisieme testament 1-4, Grenoble 1997-2003; dt.: Das Dritte Testament 1-4, Hamburg 2002-2003.
- 4 Stephen Desberg/Henri Reculé, Les immortels 1-5, Grenoble 2001-2005; dt.: Die Unsterblichen 1-5, Pinneberg 2003-2008.
- 5 Pierre Makyo/Éliette Abécassis/Stéphane Gemine, Qumran 1-3, Grenoble 2002-2013.
- 6 Pierre Makyo/Éliette Abécassis/Laurent Seigneuret, Le tresor du temple 1-3, Grenoble 2007-2010.
- 7 Didier Convard u.a., Le triangle secret 1-7, Grenoble 2000-2003; dt.: Das geheime Dreieck 1-7, Köln 2003-2005.
- 8 Stephen Desberg/Henri Reculé, Les immortels 1-5, Grenoble 2001-2005; dt.: Die Unsterblichen 1-5, Pinneberg 2003-2008.
- 9 Laurent Bidot, Le linceul 1-4, Grenoble 2003-2008.
- 10 Laurent Bidot, L'eternel 1-2, Grenoble 2008f.

zu Heike Krebs

- 1 Dagmar Vinz/Katharina Schiederig, Gender und Diversity. Vielfalt verstehen und gestalten, in: Politische Bildung. Gender und Diversity 4, Schwalbach 2009, S. 9-32, hier S. 21f.
- 2 Peter Massing, Einleitung, in: Politische Bildung. Gender und Diversity 4, Schwalbach 2009, S. 5-8, hier S. 5.
- 3 Vinz/Schiederig, Gender und Diversity, S. 19.
- 4 Vinz/Schiederig, Gender und Diversity, S. 19.
- 5 Vinz/Schiederig, Gender und Diversity, S. 20.
- 6 Gertraude Krell unterscheidet hier die Lesarten von „Vielfalt als Unterschiede vs. Vielfalt als Unterschiede und Gemeinsamkeiten“, wobei nach Günther Vedder im „zweiten Fall deutlich [wird], dass die auf den ersten Blick unterschiedlichen Personengruppen stets auch vielfältige Gemeinsamkeiten aufweisen.“ Durch diese Gemeinsamkeiten sind sie „auf vielfältige Weise auch mit scheinbar sehr unterschiedlichen Personen verbunden“. Günther Vedder, Die historische Entwicklung von Diversity Management in den USA und in Deutschland, in: Gertraude Krell/Hartmut Wächter (Hg.), Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung, München 2006, S. 1-23, hier: S. 10.
- 7 Maisha Maureen Eggers, Diversität und Intersektionalität. Thematisierungen von Gleichheit und Differenz in der rassismuskritischen Jugend- und Bildungsarbeit, 2013, S. 3. URL: <http://www.academia.edu/8996046/Eggers_Maureen_Maisha_2013_Diversity_Matters_Thematisierungen_von_Gleichheit_und_Differenz_in_der_rassismuskritischen_Bildungs-_und_Soziale_Arbeit> (30.12.2018).
- 8 Volker Bank/Ilona Ebbers/Andreas Fischer, Lob der Verschiedenheit. Umgang mit Heterogenität in der sozialwissenschaftlichen Bildung, in: Journal of Social Science Education 10,5 (2011), S. 3-13, hier: S. 5. Dieselben bieten auch eine griffige Unterscheidung zum Begriff der Heterogenität (S. 4f).
- 9 Charta der Vielfalt e.V., URL: <<https://www.charta-der-vielfalt.de/diversity-verstehen-leben/diversitydimensionen/>> (5.12.2018).
- 10 Universität Augsburg, Gleichstellungskonzept 2010, S. 9.
- 11 Universität Augsburg, Gleichstellungskonzept 2016, S. 1.
- 12 Universität Augsburg, Gleichstellungskonzept 2016, S. 1.
- 13 Universität Augsburg, Gleichstellungskonzept 2016, S. 1f, 9f.
- 14 Paul Mecheril und Birte Klingler teilen diese Linie in zwei eigene „Paradigmen universitätspolitischer Argumentation“ auf, die „Rekrutierungsstrategie, die vor allem statistisch-demographisch argumentiert“ und die „Effizienz- und Optimierungsstrategie, die vor allem managerial-ökonomi(st)ische Argumente anführt“; dazu, Paul Mecheril/Birte Klingler, Universität als transgressive Lebensform. Anmerkungen die gesellschaftliche Differenz- und Ungleichheitsverhältnisse berücksichtigen, in: Lucyna Darowska/Thomas Lüttenberg/Claudia Machold (Hg.), Hochschule als transkultureller Raum? Kultur, Bildung und Differenz in der Universität, Bielefeld 2010, S. 83-116).
- 15 Anke Lipinsky, Diversity und Antidiskriminierung an Hochschulen und intersektionale Ansätze in der Forschung, in: CEWS 114 (2018), S. 38-46, hier S. 39.
- 16 Margrit E. Kaufmann, Diversity nicht ohne Intersektionalität. „Intersektionelle Diversity Studies“ für die Gestaltung der Diversity Prozesse an Hochschulen, in: Petia Genkova/Tobias Ringeisen (Hg.), Handbuch Diversity Kompetenz. Band 1: Perspektiven und Anwendungsfelder, Wiesbaden 2016. S. 818-837, hier: S. 824.
- 17 Universität Augsburg, Gleichstellungskonzept 2018, S. 5.
- 18 www.uni-augsburg.de/einrichtungen/frauenbeauftragte/forschungsforum/ringvorlesungen_ueberblick/ (30.12.2018).
- 19 Ein Dank geht an dieser Stelle an das Medienlabor der Universität Augsburg. URL: <https://www.uni-augsburg.de/einrichtungen/frauenbeauftragte/forschungsforum/rv_2013/> (30.12.2018).
- 20 www.uni-augsburg.de/einrichtungen/frauenbeauftragte/forschungsforum/rv_2014_15/ (30.12.2018).
- 21 Wegen Finanzierungsschwierigkeiten wurde das Projekt UniMento 2018 eingestellt.
- 22 So die Beiträge von Christoph Becker, Bernd Oberdorfer, Klaus Arntz, Kerstin Schlögl-Flierl und Eva Marie Pörnbacher.
- 23 Der Vortrag von Linda Hess beruhte auf ihrem 2016 abgeschlossenen Dissertationsprojekt „No Place for Sissies? Queer Aging in North American Fiction“.
- 24 Dazu Eggers, Diversity Matters.
- 25 Mit freundlicher Unterstützung der Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften und der Gesellschaft der Freunde der Universität Augsburg e.V., organisiert von Anne Bieschke und Heike Krebs.
- 26 www.uni-augsburg.de/forschung/ggs_graduiertenschule/tagungen/gender_workshop/, siehe auch zugehörigen Tagungsbericht von Ina Jeske und Carolin Ruther, www.uniaugsburg.de/forschung/ggs_graduiertenschule/tagungen/gender_workshop/downloads/Tagungsbericht.pdf (jeweils 30.12.2018).
- 27 Sabine Boomers/Ann Kathrin Nitschke, Diversität und Lehre – Empfehlungen zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen mit heterogenen Studierendengruppen, FU Berlin, Berlin 2013, S. 6. Ein für den Universitätskontext noch passenderes Modell, das aber erst 2016 veröffentlicht wurde, stellt das sogenannte HEAD Wheel (Higher Education Awareness for Diversity) dar. Neben der demografischen Diversität setzt dieses auch noch die institutionelle, funktionale, fachliche und kognitive Diversität. Martina Gaisch/Regina Aichinger, Das Diversity Wheel der FH OÖ. Wie die Umsetzung einer ganzheitlichen Diversitätskultur an der Fachhochschule gelingen kann, in: Tagungsband des 10. Forschungsforums der österreichischen Fachhochschulen, 2016.

- 28 Die Bundesweite Initiative Arbeiterkind hat auch in Augsburg eine Ortsgruppe, die insbesondere (zukünftige) Studierende unterstützt, die als erste in ihrer Familie studieren.
- 29 Uniklusiv ist eine Studierendengruppe mit dem Ziel, Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung zu unterstützen.
- 30 Yaprak Sen, Zusammenfassung der Studentinneninterviews, unveröffentlichter Abschlussbericht, Augsburg 2016.
- 31 Sen, Zusammenfassung.
- 32 Sen, Zusammenfassung.
- 33 Eine Übersicht über die Programme der vergangenen Jahre findet sich unter www.uniaugsburg.de/einrichtungen/frauenbeauftragte/forschungsforum/woche_der_vielfalt/ (30.12.2018).
- 34 Charta der Vielfalt, www.charta-der-vielfalt.de/ueber-uns/ueber-die-initiative/ (30.12.2018).
- 35 Charta der Vielfalt, www.charta-der-vielfalt.de/ueber-uns/ueber-die-initiative/urkundecharta-der-vielfalt-im-wortlaut/ (28.12.2018).
- 36 Antworten zur Frage: „Wo erleben Sie/erlebst du Vielfalt an der Uni Augsburg“ beim Diversity Tag 2014.
- 37 An dieser Stelle sei nur kurz auf den Diskurs rund um „Positive Discrimination“ oder „Affirmative Action“ verwiesen, die durchaus ihre Berechtigung habe.
- 38 www.philhist.uni-augsburg.de/aktionstag/ (30.12.2018).
- 39 In Kooperation mit FISS – Forum Inklusive Strukturen an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen
- 40 Nicole Auferkorte-Michaelis/Frank Linde, Diversity Management an Hochschulen, in: Petia Genova/Tobias Ringeisen (Hg.), Handbuch Diversity Kompetenz, S. 803-817, hier: S. 811.

Quellen und Literatur

Quellen

Ungedruckte Quellen

Staatsarchiv Augsburg: BA Günzburg 9950; OMGB 10 83-2 5

Archiv des Bistums Augsburg: GV 815

Archiv der Ackermann-Gemeinde Augsburg: Archiv 0298

Lehrstuhl Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte der Universität Augsburg: Zeitzeugenprojekt „Sudetendeutsche Vertriebene in Bayern“, 2008-2011.

Sen, Yaprak: Zusammenfassung der Studentinneninterviews, unveröffentlichter Abschlussbericht, Augsburg 2016.

Gedruckte Quellen

Thomas von Aquin, Summa Theologiae I—II 26, 4, in: Thomas von Aquin, Summe der Theologie. Die sittliche Weltordnung, Bd. 2 (zusammengefasst, eingeleitet und erläutert von Joseph Bernhart), Leipzig 1935

Arbeitspapier „Sinn und Gestaltung menschlicher Sexualität“, in: Gemeinsame Synode der Bischöfe der Bundesrepublik Deutschland, Ergänzungsband: Arbeitspapiere der Sachkommissionen, Freiburg/Basel/Wien 1977, S. 163-183.

Baugesetzbuch: Bundesbaugesetz, vom 23. Juni 1960, Bundesgesetzblatt Teil I 1960, S. 341 ff.; aktuelle Fassung: URL: <https://www.gesetze-im-internet.de/bbaug/BJNR003410960.html> (22.02.2019).

Beschluss „Christlich gelebte Ehe und Familie“, in: Gemeinsame Synode der Bischöfe der Bundesrepublik Deutschland, Beschlüsse der Vollversammlung, Freiburg/Basel/Wien 1976.

Bundesgesetzblatt 1949, 1953, 1957, 1960, 1969, 2001, 2004, 2017

Bürgerliches Gesetzbuch, vom 18. August 1896, Reichs-Gesetzblatt 1896, S. 195 ff.; aktuelle Fassung: URL: [https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/\(22.02.2019\)](https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/(22.02.2019)).

CEEB Special Aptitude Test in Spatial Relations (MCT), 1939, developed by the College Entrance Examination Board, USA.

Code civil des Français. Édition originale et seule officielle, Paris An 12 – 1804.

Codex: Corpus Iuris Civilis, Volumen Secundum. Codex Iustinianus, Recognovit et retractavit Paulus Krüger, Hildesheim 1997.

Differential Aptitude Tests, with Career Interest Inventory. The Psychological Corporation (USA) 51990

Digesten: Corpus Iuris Civilis, Volumen Primum. Institutiones. Recognovit Paulus Krueger. Digesta, Recognovit Theodor Mommsen, Retractavit Paulus Krueger, Dublin/Zürich 151970. Zwei-

sprachige Ausgabe: Behrends, Okko/Knütel, Rolf/Kupisch, Berthold/Seiler, Hans Hermann (Hg.), *Corpus Iuris Civilis. Text und Übersetzung*, II. Digesten 1-10, Heidelberg 1995, bis Behrends, Okko/Knütel, Rolf/Rüfner, Thomas/Seiler, Hans Hermann (Hg.), *Corpus Iuris Civilis. Text und Übersetzung V. Digesten 28-34*, Heidelberg 2002 (wird fortgesetzt).

DIW Managerinnen-Barometer: Frauenanteil in Aufsichtsräten* der DAX-Unternehmen (DAX-30) in Deutschland von 2011 bis 2017, Berlin ²1896

Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen (BGHZ) 42, Köln/Berlin 1965, S. 182-192.

Eurostat: Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle, ohne Anpassungen, nach NACE Rev. 2 Tätigkeit – Methodik: Lohnstrukturerhebung, Letzte Aktualisierung: 27.02.18, URL: <http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=earn_gr_ggpr2ag&lang=de> (21.6.2018).

Evangelische Kirche in Deutschland: Verlässlichkeit und Verantwortung stärken. Eine Stellungnahme des Kirchenamtes der EKD zur Verbesserung des Rechtsschutzes für gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften und zur besonderen Bedeutung und Stellung der Ehe, Hannover 2000.

Flurbereinigungsgesetz, vom 14. Juli 1953, Bundesgesetzblatt Teil I 1953, S. 591 ff.; aktuelle Fassung: <https://www.gesetze-im-internet.de/flurbg/BJNR005910953.html> (17.09.2019).

Franziskus: Enzyklika „Laudato Si’“. Über die Sorge für das gemeinsame Haus, 24.05.2015 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 202), hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2015.

Franziskus: Nachsynodales Apostolisches Schreiben „Amoris laetitia“. Über die Liebe in der Familie, 19.03.2016 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 204), hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2016.

Frings, Joseph u. a.: Gemeinsames Hirtenwort der am Grabe des hl. Bonifatius versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands, in: *Amtsblatt für die Diözese Augsburg*, 13 (1946), S. 149–160.

Gleichberechtigungsgesetz: Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts, vom 18. Juli 1957, Bundesgesetzblatt Teil I 1957, S. 609 ff.

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, vom 23. Mai 1949, Bundesgesetzblatt 1949, S. 1 ff.; aktuelle Fassung: www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html (17.09.2019).

Institutionen: Knütel, Rolf/Kupisch, Berthold/Lohsse, Sebastian/Rüfner, Thomas (Hg.), *Corpus Iuris Civilis. Die Institutionen. Text und Übersetzung*, Heidelberg u.a. 42013.

Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs: Begründung des Entwurfs eines Rechtes der Erbfolge für das Deutsche Reich und des Entwurfs eines Einführungsgesetzes. Vorlage des Redaktors Dr. von Schmitt, Berlin 1879.

Kongregation für die Glaubenslehre: Erwägungen zu den Entwürfen einer rechtlichen Anerkennung der Lebensgemeinschaften zwischen homosexuellen Personen (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 162), hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2003.

Lebenspartnerschaftsgesetz: Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft, vom 16. Februar 2001, Bundesgesetzblatt Teil I 2001, S. 266 ff.; aktuelle Fassung: URL: <http://www.gesetze-im-internet.de/lpartg/> (22.02.2019).

Motive zu dem Entwurfe eines Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich, Band V, Erbrecht, Berlin ²1896.

Platon: *Das Gastmahl*, Ditzingen 1986.

Plutarch: *Praecepta Coniugalia* 47, 144 F, 334.

Reform der eingetragenen Lebenspartnerschaft 2004: Gesetz zur Überarbeitung des Lebenspartnerschaftsrechts, vom 15. Dezember 2004, Bundesgesetzblatt Teil I 2004, S. 3396 ff.

Reform des Erbrechts 1969: Gesetz über die rechtliche Stellung der nichtehelichen Kinder, vom 19. August 1969, Bundesgesetzblatt Teil I 1969, S. 1243 ff.

Schoell, Rudolfus/Kroll, Guilelmus (Hg.): *Corpus Iuris Civilis. Volumen Tertium. Novellae*, Dublin/Zürich ¹⁰1972. Deutsche Übersetzung: Carl Eduard Otto/Bruno Schilling/Carl Friedrich Ferdinand Sintenis (Hg.): *Das Corpus Iuris Civilis in's Deutsche übersetzt von einem Vereine Rechtsgelehrter*, Siebenter Band, Leipzig 1833.

Siegert, Manuel: Schulische Bildung von Migranten in Deutschland, in: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hg.): *Working Paper 13 der Forschungsgruppe des Bundesamtes (Integrationsreport)*, 2008, URL: <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp13-schulische-bildung.pdf?__blob=publicationFile> (4.4.2018).

Literaturquellen

Abécassis, Éliette: *Le trésor du temple*, Paris 2001.

Abécassis, Éliette: *Qumran, Neuilly-sur-Seine* 1996; dt.: *Die Jesus-Verschöpfung*, Hamburg 1997.

Carver, Raymond: *Wovon wir reden, wenn wir von Liebe reden*, Berlin 2000.

Goethe, Johann Wolfgang von: *Die Leiden des jungen Werther*, Stuttgart 2001.

Hillenkamp, Sven: *Das Ende der Liebe. Gefühle im Zeitalter unendlicher Freiheit*, Stuttgart ³2009.

Schneider, Peter: *Paarungen*, Berlin 1992.

Musikalien / Filme

Afro: *Made in Germany*, Four Music 2001.

B-Tight: *Der Neger (in mir)*, Aggro Berlin 2002.

D-Flame: Daniel X. *Eine schwarze deutsche Geschichte*, Eimbush Entertainment 2002.

Newell, Mike (dir.): *Mona Lisa Smile*, 2003.

Samy Deluxe: *SchwarzWeiss*, EMI 2011.

Uni Big Band Augsburg: *Big Breaks! – Big Band meets HipHop*. artmode records 2012.

Comics

- Bidot, Laurent: *L éternel* 1-2, Grenoble 2008f.
- Bidot, Laurent: *Le linceul* 1-4, Grenoble 2003-2006.
- Convard, Didier u. a.: *I.N.R.I.* 1-4, Grenoble 2004-2007; dt.: *I.N.R.I.* 1-4, Hildesheim 2006-2007.
- Convard, Didier u. a.: *Le triangle secret* 1-7, Grenoble 2000-2003; dt.: *Das geheime Dreieck* 1-7, Köln 2003-2005.
- Desberg, Stephen, u. a.: *Empire USA* 1-6, o.O. 2008; dt.: 1-3, Berlin 2009-2010.
- Desberg, Stephen/Reculé, Henri: *Les immortels* 1-5, Grenoble 2001-2005; dt.: *Die Unsterblichen* 1-5, Pinneberg 2003-2008.
- Dorison, Xavier/Alice, Alex: *Le troisième testament* 1-4, Grenoble 1997-2003; dt.: *Das Dritte Testament* 1-4, Hamburg 2002-2003.
- Makyo, Pierre/Abécassis, Éliette/Gemine, Stéphane: *Qumran* 1-3, Grenoble 2002-2013.
- Makyo, Pierre/Abécassis, Éliette/Seigneuret, Laurent: *Le trésor du temple* 1-3, Grenoble 2007-2010.

Zeitungsartikel

- Karig, Friedemann: Du, ich und die anderen, in: *Süddeutsche Zeitung Magazin* 49 (2015), S. 36-43.
- Prosinger Julia/Gründberg, Karl: Sookee und der #Aufschrei, in: *Tagesspiegel*, 2013 www.tagesspiegel.de/politik/sexismus-debatte-sookee-und-der-aufschrei-/7722578.html (23.3.2015).
- Schardien, Stefanie/Oberdorfer, Bernd/Kuhlmann, Helga/Dabrock, Peter/Nausner, Michael/Hafner, Johann Ev./Link-Wieczorek, Ulrike/Hailer, Martin: Was heißt hier widernatürlich? In: *Die Zeit* 4 (2011), S. 54.
- Voss, Britta: Jungs in Not, in: *Süddeutsche Zeitung*, 6.2.2007.
- ZEIT Wissen, Frauen sind auch nur Männer. Die Wahrheit über das weibliche Gehirn, 1 (2007).

Forschungsliteratur

- Al-Samarai, Nicola Lauré: *Inspired Topography. Über/Lebensräume, Heim-Suchungen und die Verortung der Erfahrung in Schwarzen Deutschen Kultur- und Wissenstraditionen*, in: Eggers, Maureen Maisha/Kilomba, Grada/Piesche, Peggy/Arndt, Susan (Hg.): *Mythen Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland*, Münster 2005, S. 118-134.
- Alter, Adam L./Aronson, Joshua/Darley, John M./Rodriguez, Cordaro/Ruble, Diane N.: *Rising to the threat. Reducing stereotype threat by reframing the threat as a challenge*, in: *Journal of Experimental Social Psychology* 46,1 (2010), S. 166-171.
- Angenendt, Arnold: *Ehe, Liebe und Sexualität im Christentum*, Münster 2015.
- Aronson, Elliot/Wilson, Timothy D./Akert, Robin M.: *Sozialpsychologie*, München 2008.
- Auernheimer, Georg: *Einführung in die Interkulturelle Pädagogik*, Darmstadt 2010.
- Auferkorte-Michaelis, Nicole/Linde, Frank: *Diversity Management an Hochschulen*, in: Genkova,

- Petia/Ringeisen, Tobias (Hg.): *Handbuch Diversity Kompetenz. Band 1: Perspektiven und Anwendungsfelder*, Wiesbaden 2016, S. 803-817.
- Augustin-Dittmann, Sandra/Goetzmann, Helga (Hg.): *MINT gewinnt Schülerinnen. Erfolgsfaktoren von Schülerinnen-Projekten in MINT*, Wiesbaden 2015.
- Aulenbach, Brigitte/Riegraf, Birgit: *Intersektionalität und soziale Ungleichheit*, URL: <http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/aulenbacherriegraf/> (13.12.2018).
- Babusiaux, Ulrike: *Wege zur Rechtsgeschichte: Römisches Erbrecht*, Köln/Weimar/Wien 2015.
- Baeriswyl, Franz/Wandeler, Christian/Trautwein, Ulrich: *Auf einer anderen Schule oder bei einer anderen Lehrkraft hätte es für's Gymnasium gereicht. Eine Untersuchung zur Bedeutung von Schulen und Lehrkräften für die Übertrittsempfehlung*, in: *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie* 25,1 (2011), S. 39-47.
- Baldiga, Katherine: *Gender Differences in Willingness to Guess*, in: *Management Sciences*, 60,2 (2014), URL: https://wapp.hks.harvard.edu/files/wapp/files/gender_differences_in_willingness_to_guess.pdf (25.11.2018).
- Bank, Volker/Ebbers, Ilona/Fischer, Andreas: *Lob der Verschiedenheit. Umgang mit Heterogenität in der sozialwissenschaftlichen Bildung*, in: *Journal of Social Science Education* 10,5 (2011), S. 3-13.
- Baros, Wassilios/Kempf, Wilhelm: *Interkulturelle Bildungsforschung als Subjektwissenschaft. Eine Einleitung*, in: dies. (Hg.): *Erkenntnisinteressen, Methodologie und Methoden interkultureller Migrations- und Bildungsforschung*, Berlin 2014a, S. 7-16.
- Baros, Wassilios/Kempf, Wilhelm: *Zur Integration quantitativer und qualitativer Verfahren mittels Latent Class Analyse*, in: dies. (Hg.): *Erkenntnisinteressen, Methodologie und Methoden interkultureller Migrations- und Bildungsforschung*, Berlin 2014b, S. 253-270.
- Baros, Wassilios/Manafi, Georgia: *Approaching Migrant Youth Marginalisation through the capabilities approach. Methodological Proposals*, in: *Social Work and Society. The International Online-Only Journal* 7,1 (2009), S. 113-121, www.socwork.net/sws/article/view/49/351 (26.4.2015).
- Baros, Wassilios/Sünker, Heinz: *Globalisierung und Bildung. Zum Verhältnis von Politik und Bildungstheorie*, in: Braun, Tom/Fuchs, Max (Hg.): *Kritische Kulturpädagogik. Gesellschaft – Bildung – Kultur*. Weinheim/Basel 2017, S. 37-57.
- Baros, Wassilios/Wilke, Eva: *Die Europäische Union im Schulbuch aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Eine Latent-Class-Analysis*, in: Knecht, Petr/Matthes, Eva/Schütze, Sylvia/Aamotsbakken, Bent (Hg.): *Methodologie und Methoden der Schulbuch- und Lehrmittelforschung*, Bad Heilbrunn 2014, S. 315-330.
- Baros, Wassilios: *Sozial-psychologische Rekonstruktion indignationaler Migration*, in: ders./Kempf, Wilhelm (Hg.): *Erkenntnisinteressen, Methodologie und Methoden interkultureller Migrations- und Bildungsforschung*, Berlin 2014, S. 106-120.

- Bauernkämper, Arnd: Deutsche Flüchtlinge und Vertriebene aus Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa in Deutschland und Österreich seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, in: Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn u. a. 2007, S. 477–485.
- Bauman, Zygmunt: Postmoderne Ethik, Hamburg 1995.
- Baumert, Jürgen/Bos, Wilfried/Watermann, Rainer: TIMSS/III. Schülerleistungen in Mathematik und den Naturwissenschaften am Ende der Sekundarstufe II im internationalen Vergleich. Zusammenfassung deskriptiver Ergebnisse, Berlin 1999. URL: <http://pubman.mpdl.mpg.de/pubman/item/escidoc:2103207/component/escidoc:2103206/Studien_Berichte_MPIB_064.pdf> (24.05.2018).
- Bednarz-Braun, Iris: Entwicklung von Theorieansätzen im Schnittpunkt von Ethnie, Migration und Geschlecht, in: dies./Heß-Meining, Ulrike (Hg.): Migration, Ethnie und Geschlecht, Wiesbaden 2004, S. 19-94.
- Behrens, Birgit/Westphal, Manuela: Beruflich erfolgreiche Migrantinnen. Rekonstruktion ihrer Wege und Handlungsstrategien. Oldenburg 2009.
- Berger, Eduard/Hermanns, Heinrich/Johannesdotter, Jürgen/Leich, Werner/Maier, Gerhard/Müller, Gerhard/Sorg, Theo/Wilckens, Ulrich: „Widernatürliche Lebensweise“, in: Christ und Welt 3 (2011), S. 3.
- Berger, Peter L./Luckmann, Thomas: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie, Frankfurt a. M. 1977.
- Bernlochner, Max: Interkulturell-interreligiöse Kompetenz. Positionen und Perspektiven interreligiösen Lernens im Blick auf den Islam, Paderborn u. a. 2013.
- Bertrand, Marianne/Black, Sandra E./Jensen, Sissel/Lleras-Muney, Adriana: Breaking the Glass Ceiling? The Effect of Board Quotas on Female Labor Market Outcomes in Norway, Bonn 2014, URL: <<http://ftp.iza.org/dp8266.pdf>> (25.11.2018).
- Berweger, Simone/Bieri Buschor, Christine/Keck Frei, Andrea/Kappler, Christa: Was braucht es, damit die Ingenieurwissenschaften bei der Studienwahl von an MINT-Fächern interessierten Gymnasiastinnen in die enge Wahl kommen?, in: Gruppendynamik und Organisationsberatung 45 (2014), S. 339-358.
- Beuster, Frank: Die Jungenkatastrophe. Das überforderte Geschlecht, Berlin 2006.
- Bieri, Peter: Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde, München 2013.
- Blaschke, Olaf: Der „Dämon des Konfessionalismus“. Einführende Überlegungen, in: ders.: Konfessionen im Konflikt. Deutschland zwischen 1800 und 1970: ein zweites konfessionelles Zeitalter, Göttingen 2002, S. 13-69.
- Boeser, Christian: „Bei Sozialkunde denke ich nur an dieses Trockene ...“. Relevanz geschlechterspezifischer Aspekte in der politischen Bildung, Opladen 2002.
- Böhmer, Matthias: Expertise und diagnostische Urteilsbildung. Ein sozial-kognitiver Ansatz, Hamburg 2011.
- Bohnet, Iris: What Works. Wie Verhaltensdesign die Gleichstellung revolutionieren kann, München 2017.
- Bormann, Franz-Josef: Die sog. ‚Homo-Ehe‘ – eine Frage der Gerechtigkeit und der Toleranz?, in: Chittilappilly, Paul-Chummar (Hg.): Horizonte gegenwärtiger Ethik. FS für Josef Schuster SJ, Freiburg i. Br. u. a. 2016, S. 322-338.
- Bosinski, Hartmut A. G.: Eine Normvariante menschlicher Beziehungsfähigkeit. Homosexualität aus Sicht der Sexualmedizin, in: Stephan Goertz (Hg.): ‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘ Homosexualität und katholische Kirche, Freiburg i. Br. u. a. 2015, S. 91-130.
- Bourdieu, Pierre: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt a. M. 1982.
- Bradler, Katharina (Hg.): Klasse gespielt! Praktische Tipps für den Umgang mit heterogenen Gruppen im Instrumentalunterricht. Üben und Musizieren Spezial, Mainz 2013.
- Brahm, Taiga/Jenert, Tobias/Wagner, Dietrich: Nicht für alle gleich. Subjektive Wahrnehmungen des Übergangs Schule-Hochschule, in: Zeitschrift für Hochschulentwicklung 9,5 (2014), S. 63-82.
- Brandstaller, Trautl: Die neue Macht der Frauen. Sieg der Emanzipation oder Krise der männlichen Eliten, Wien 2007.
- Breitenbach, Eva: Geschlecht im schulischen Kontext. Theoretische und empirische Fragen an die Koedukationsdebatte, in: dies./Bürmann, Ilse/Liebsch, Katharina/Mansfeld, Cornelia/Micus-Loos, Christiane (Hg.): Geschlechterforschung als Kritik. Bielefeld 2002, S. 149-163.
- Brophy, Jere E./Good, Thomas L.: Teachers' communication of differential expectations for children's classroom performance, in: Journal of Educational Psychology 61,5 (1970), S. 365-374.
- Brophy, Jere E.: Research on the self-fulfilling prophecy and teacher expectations, in: Journal of Educational Psychology 75,5 (1983), S. 631-661.
- Brown, Anna: The Data on Women Leaders, Washington DC 2017, www.pewsocialtrends.org/2017/03/17/the-data-on-women-leaders/#ceos (21.6.2018).
- Brown, Peter: Die Keuschheit der Engel. Sexuelle Entsamung, Askese und Körperlichkeit am Anfang des Christentums, München/Wien 1991.
- Brüll, Christina/Ittmann, Norbert/Maschwitz, Rüdiger/Stopppig, Christine: Synagoge – Kirche – Moschee. Kulträume erfahren und Religionen entdecken, München 2005.
- Budde, Jürgen/Blasse, Nina: Thematisierungen von Geschlecht in pädagogischen Kontexten, in: Eisenbraun, Verena/Uhl, Sigfried (Hg.): Geschlecht und Vielfalt in Schule und Lehrerbildung, Münster u. a. 2014, S. 13-27.
- Bühmann, Andrea D.: Intersectionality. Ein Forschungsfeld auf dem Weg zum Paradigma? Tendenzen, Herausforderungen und Perspektiven der Forschung über Intersektionalität, in: Gender – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur, Gesellschaft 1,2 (2009), S. 28-44.
- Bujard, Otker/Baros, Wassilios/Niehues, Christoph/Pötter, Nicole: Ressourcenorientierte Praxisre-

- flexion. Ein Curriculum, Köln 2003.
- Bujo, Bénédet: Im Zentrum steht die Gemeinschaft. Wie man in Afrika Ehe und Familie versteht, in: Herder Korrespondenz 69 (2015), S. 92-96.
- Büker, Petra/Rendtorff, Barbara: Sichtweisen von Lehrkräften auf Ethnizität und Geschlecht. Eine Problemzeige, in: Zeitschrift für Pädagogik 61,1 (2015), S. 101-117.
- Butler, Judith: Einleitung. Gemeinsam handeln, in: dies. (Hg.): Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen, Frankfurt a. M. 2011, S. 9-34.
- Butler, Judith: Gefährdetes Leben. Politische Essays, Frankfurt a. M. 2005.
- Castro Varela, Maria do Mar: Wer bin ich? Und wer sagt das? Migrantinnen und die Zumutungen alltäglicher Zuschreibungen, in: Munsch, Chantal/Gemende, Marion/Weber-Unger Rotino, Steffi (Hg.): Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho, Weinheim 2007, S. 62-73.
- Choi, Mira/Mühlhäuser, Regina: „Wir wissen, da es die Wahrheit ist...“ Gewalt gegen Frauen im Krieg – Zwangsprostitution koreanischer Frauen 1936-45, ASA-Texte, Bd. 7, Berlin 1996.
- Clausen, Bernd (Hg.): Teilhabe und Gerechtigkeit – Participation and Equity. Musikpädagogische Forschung – Research in Music Education. Band 35, Münster 2014.
- Crawford, Janet: The role of unconscious bias in corporate diversity, 2015, www.bteam.org/plan-b/janet-crawford-the-role-of-unconscious-bias-in-corporate-diversity/ (25.11.2018).
- Critchley, Simon: Unendlich fordernd. Ethik der Verpflichtung, Politik des Widerstands, Berlin 2008.
- Darley, John M./Gross, Paget H.: A hypothesis-confirming bias in labeling effects, in: Journal of Personality and Social Psychology 44,1 (1983), S. 20-33.
- Dausien, Bettina: Die biographische Konstruktion von Geschlecht, in: Schneider, Notker/Mall, Ram Adhar/Lothar, Dietmar (Hg.): Einheit und Vielfalt. Amsterdam 1998, S. 256-275.
- Degele, Nina/Winker, Gabriele: Intersektionalität als Mehrebenenanalyse, URL: http://portal-intersektionalitaet.de/uploads/media/Degele_Winker_01.pdf (13.12.2018)
- Deutsche Bischofskonferenz: Katholischer Erwachsenen-Katechismus. Band 2: Leben aus dem Glauben, Bonn 1995.
- Domsgen, Michael: Familie und Religion. Grundlagen einer religionspädagogischen Theorie der Familie, in: Arbeiten zur Praktischen Theologie 26, Leipzig 2004.
- Drinker, Sophie: Music and Women. The Story of Women in their Relation to Music, New York 1948.
- Dusek, Jerome B./Joseph, Gail: The bases of teacher expectancies. A meta-analysis, in: Journal of Educational Psychology 75,3 (1983), S. 327-346.
- Eberhard, Daniel Mark/Höfer, Ulrike: Inklusions-Material Musik. Klasse 5-10, Berlin 2015.
- Eberhard, Daniel Mark/Kraemer, Rudolf-Dieter (Hg.): Augsburgische Projekte und Initiativen zur Musikvermittlung. Versuch einer gründlichen Dokumentation. Vermitteln, Interpretieren, Forschen, Fördern. Schriften des Leopold-Mozart-Zentrums der Universität Augsburg (LMZ). Band 1, Augsburg 2013.
- Eberhard, Daniel Mark/Kraemer, Rudolf-Dieter: Augsburgische Projekte und Initiativen zur Musikvermittlung. Versuch einer gründlichen Dokumentation, in: Clausen, Bernd (Hg.): Teilhabe und Gerechtigkeit – Participation and Equity. Musikpädagogische Forschung – Research in Music Education. Band 35, Münster 2014, S. 205-214.
- Eberhard, Daniel Mark/Ruile, Anna Magdalena: „each one teach one“ – Inklusion und kulturelle Bildung im Kontext von Jugendszenen. Schriftenreihe des Interdisziplinären Forums Populärkultur der Universität Augsburg. Band 1, Marburg 2013.
- Eberhard, Daniel Mark: Rap for Peace. Die Entgrenzung von Streetstyle und Hochkultur als kulturpädagogische Herausforderung, in: Archiv der Jugendkulturen (Hg.): Jugendkulturelle Projekte in Jugendarbeit und Schule, Berlin 2011b, S. 37-43.
- Eberhard, Daniel Mark: Unterrichtsstörungen im Fach Musik aus Sicht der Beteiligten und Entwurf eines Diagnosebogens zur Metakommunikation im Musikunterricht der Bayerischen Realschule, 2010, OPUS-Hochschulschriftenserver der Universität Augsburg, URL: <http://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/1430> (23.3.2015).
- Eberhard, Daniel Mark: Vernetzung und Zusammenarbeit = Zukunft? Kooperationsarbeit am Beispiel der Uni Big Band Augsburg, in: Loritz, Martin D./Becker, Andreas/Eberhard, Daniel Mark (Hg.): Musik – Pädagogisch – Gedacht. Reflexionen, Forschungs- und Praxisfelder. Festschrift für Rudolf-Dieter Kraemer. Forum Musikpädagogik. Bd. 100, Augsburg 2011a, S. 359-373.
- Eckardt, Ines: M(I)N(T)einander für mehr Studentinnen in technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen, in: Augustin-Dittmann, Sandra/Gotzmann, Helga (Hg.): MINT gewinnt Schülerinnen. Erfolgsfaktoren von Schülerinnen-Projekten in MINT, Wiesbaden 2015, S. 63-78.
- Ellis, Rod: Task-based Language Learning and Teaching, Oxford 2003.
- Endrass, Birgit/André, Elisabeth/Rehm, Matthias/Nakano, Yukiko: Investigating culture-related aspects of behavior for virtual characters, in: Autonomous Agents and Multi-Agent Systems 27,2 (2013), S. 277-304.
- Eresha, Ghadeer/Häring, Markus/Endrass, Birgit/André, Elisabeth/Obaid, Mohammad: Investigating the influence of culture on proxemic behaviors for humanoid robots, in: RO-MAN 2013, S. 430-435.
- Ernst, Stephan: Argumentationsmodelle in der theologischen Sexual- und Beziehungsethik, in: Hilpert, Konrad (Hg.): Zukunftshorizonte katholischer Sexualethik (Quaestiones disputatae 241), Freiburg i. Br. u. a. 2011, S. 162-184.
- Faludi, Susan: Stiffed. The Betrayal of the American Man, New York 1999.
- Faulstich-Wieland, Hannelore: Das Arrangement der Geschlechter im schulischen Feld. Jugendliche Akteure und die „institutionelle Reflexivität“ von Sitzordnungen, in: Merkens, Hans/Zinn-ecker, Jürgen (Hg.): Jahrbuch Jugendforschung, Band 1, Opladen 2001, S. 163-183.
- Feldtkeller, Andreas: Gewalt und Gewaltlosigkeit als Ideale von Männlichkeit im interreligiösen Vergleich, in: Schweitzer, Friedrich (Hg.): Religion, Politik und Gewalt. Veröffentlichungen der

- Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie 29, Gütersloh 2006, S. 844-853.
- Fenstermaker, Sarah/West, Candace: "Doing difference" revisited. Probleme, Aussichten und der Dialog in der Geschlechterforschung, in: Heintz, Bettina (Hg.): Geschlechtersoziologie. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 41. Wiesbaden 2001, S. 236-249.
- Fiske, Susan T./Neuberg, Steven L.: A continuum of impression formation, from category-based to individuating processes. Influences of information and motivation on attention and interpretation, in Zanna, Mark P. (Hg.): *Advances in Experimental Social Psychology*, San Diego 1990, S. 1-74.
- Fleßner, Heike: Geschlecht und Interkulturalität. Überlegungen zur Weiterentwicklung einer interkulturellen geschlechterbewussten Pädagogik, in: Leiprecht, Rudolf/Kerber, Anne (Hg.): *Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch*, Schwalbach/Ts. 2013, S. 162-179.
- Foucault, Michel: *Les aveux de la chair. Histoire de la sexualité 4*, Paris 2018.
- Fromm, Erich: *Die Kunst des Liebens*, Frankfurt a. M. 1956.
- Gadamer, Hans Georg: *Wahrheit und Methode*, Tübingen 1965.
- Gaisch, Martina/Aichinger, Regina: Das Diversity Wheel der FH OÖ. Wie die Umsetzung einer ganzheitlichen Diversitätskultur an der Fachhochschule gelingen kann, in: Tagungsband des 10. Forschungsforums der österreichischen Fachhochschulen, 2016.
- Garz, Detlef: Weder Solidarität noch Recht noch Liebe. Grundzüge einer Moral der Aberkennung. Aberkennungstrilogie, Teil I, in: Drerup, Heiner/Fölling, Werner (Hg.): *Gleichheit und Gerechtigkeit. Pädagogische Revisionen*, Dresden 2006, S. 51-69.
- Gebhardt, Markus/Rauch, Dominique/Mang, Julia/Sälzer, Christine/Stanat, Petra: Mathematische Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungshintergrund, in: Prenzel, Manfred/Sälzer, Christine/Klieme Eckhard/Köller, Olaf (Hg.): *PISA 2012. Fortschritte und Herausforderungen in Deutschland*, Münster 2013, S. 275-308.
- Gellner, Christoph/Langenhorn, Georg: *Blickwinkel öffnen. Interreligiöses Lernen mit literarischen Texten*, Ostfildern 2013.
- Gemeinde, Marion/Munsch, Chantal/Weber-Unger Rotino, Steffi: *Migration und Geschlecht. Zwischen Zuschreibung, Abgrenzung und Lebensbewältigung*, in: dies. (Hg.): *Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho*, Weinheim 2007, S. 7-48.
- Gensch, Kristina/Kliegl, Christina: Studienabbruch. Was können Hochschulen dagegen tun? Bewertung der Maßnahmen aus der Initiative „Wege zu mehr MINT-Absolventen“, in: *Studien zur Hochschulforschung 80*, München 2011, URL: <http://www.ihf.bayern.de/uploads/media/ihf_studien_hochschulforschung-80.pdf> (28.02.2019).
- Gesellschaft für Politikdidaktik und Politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE): *Anforderungen an nationale Bildungsstandards für den Fachunterricht in der Politischen Bildung an Schulen. Ein Entwurf*, Schwalbach/Ts. 2004.
- Gielen, Marlis: *Paulus im Gespräch – Themen paulinischer Theologie*, Stuttgart 2009.
- Gildemeister, Regine/Wetterer, Angelika: Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: Knapp, Gudrun-Axeli/Wetterer, Angelika (Hg.): *TraditionenBrüche*, Freiburg i. Br. 1992, S. 201-254.
- Giroux, Henry A.: *Public Spaces, Private Lives. Beyond the Culture of Cynicism*, Lanham, MD 2001.
- Gittler, Georg: *Dreidimensionaler Würfeltest. Ein rasch-skaliertes Test zur Messung des räumlichen Vorstellungsvermögens*, Weinheim 1990.
- Glock, Sabine/Krolak-Schwerdt, Sabine: Does nationality matter? The impact of stereotypical expectations on student teachers' judgment, in: *Social Psychology of Education* 16,1 (2013), S. 111-127.
- Glock, Sabine/Krolak-Schwerdt, Sabine: Stereotype activation versus application. How teachers process and judge information about students from ethnic minorities and with low socioeconomic background, in: *Social Psychology of Education* 17,4 (2014), S. 1573-1928.
- Gnädiger, Charlotte: *Politikerinnen in deutschen Printmedien. Vorurteile und Klischees in der Berichterstattung*, Saarbrücken 2007.
- Goertz, Stephan/Witting, Caroline: Wendepunkt für die Moraltheologie? Kontext, Rezeption und Hermeneutik von *Amoris laetitia*, in: dies. (Hg.): *Amoris laetitia – Wendepunkt für die Moraltheologie?*, Freiburg i. Br. u. a. 2016, S. 9-92.
- Goertz, Stephan: Einleitung: ‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘. Kontext und Themen der Beiträge, in: dies. (Hg.): *‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘ Homosexualität und katholische Kirche*, Freiburg i. Br. u. a. 2015, S. 7-16.
- Goffman, Erving: *Interaktion und Geschlecht*, Frankfurt a. M./New York 1994.
- Goldin, Claudia/Rouse, Cecilia: *Orchestrating impartiality. The impact of "blind" auditions on female musicians*, Cambridge 1997, URL: <<https://www.nber.org/papers/w5903.pdf>> (25.11.2018).
- Grassert, Daniel: *Interreligiöses Lernen an der Realschule. Chancen – Grenzen – Perspektiven*, Berlin 2018.
- Graßhoff, Gunther: *Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit. Eine Einführung*, Wiesbaden 2015.
- Green, Lucy: *Music, Gender, Education*, Cambridge 1997.
- Griesebner, Andrea/Hehenberger, Susanne: Intersektionalität. Ein brauchbares Konzept für die Geschichtswissenschaft?, in: Kallenberg Vera/Jennifer Meyer/Johanna M. Müller (Hg.): *Intersectionality und Kritik. Neue Perspektiven für alte Fragen*, Wiesbaden 2013, S. 105–124.
- Griesebner, Andrea: Intersektionalität versus Interdependenz und Relationalität. Kritik zum Hauptartikel von Gudrun-Axeli Knapp. Zur Bestimmung und Abgrenzung von „Intersektionalität“, in: *EWE. Forum für Erziehungskultur – Forum for Deliberative Culture* 3 (2013), S. 381-383.
- Grimm, Stephanie: *Die Repräsentation von Männlichkeit im Punk und Rap*, Tübingen 1998.

- Ha, Kein Nghi: Unrein und vermischt. Postkoloniale Grenzgänge durch die Kulturgeschichte der Hybridität und der kolonialen „Rassenbastarde“, Bielefeld 2010.
- Hagemann-White, Carol: Die Konstrukteure des Geschlechts auf frischer Tat ertappen? Methodische Konsequenzen einer theoretischen Einsicht, in: *Feministische Studien* 12,2 (1993), S. 68-78.
- Hagemann-White, Carol: Sozialisation. Weiblich – männlich, Opladen 1984.
- Hagen-Jeske, Ina: „Zu weiß für die Schwarzen und zu schwarz für die Weißen“. Der künstlerische Umgang mit Identität, Rassismus und Hybridität bei Samy Deluxe und B-Tight, Marburg 2016.
- Hall, Lynne/Tazzyman, Sarah/Hume, Colette/Endrass, Birgit/Lim, Mei Yii/Hofstede, Gert Jan/Pai-va, Ana/André, Elisabeth/Kappas, Arvid/Aylett, Ruth: Learning to Overcome Cultural Conflict through Engaging with Intelligent Agents in Synthetic Cultures, in: *International Journal of Artificial Intelligence in Education* 25,2 (2015), S. 291-317.
- Hallabrin, Otto: Die Aufbauleistung und die Integration der Vertriebenen in Augsburg in den Jahren 1945-55, *Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg*, Bd. 3, Augsburg 1988.
- Handl, Johann/Herrmann, Christa: Soziale und berufliche Umschichtung der Bevölkerung in Bayern nach 1945. Eine Sekundäranalyse der Mikrozensus-Zusatzerhebung von 1971, München 1994.
- Håring, Markus/Kuchenbrandt, Dieta/André, Elisabeth: Would you like to play with me? How robots' group membership and task features influence human-robot interaction, in: *HRI* 2014, S. 9-16.
- Harke, Jan Dirk: Römische Recht, München 2016.
- Hausmanninger, Thomas: Verschwörung und Religion. Aspekte der Postsäkularität in den franco-belgischen Comics, Paderborn 2013.
- Heesch, Florian/Losleben, Katrin (Hg.): Musik und Gender. Ein Reader, Wien 2012.
- Heine, Susanne: Religion als Treibstoff gewaltsamer Politik – Eine religionspsychologische Perspektive, in: Rolett/Herle/Braunschmid (Hg.): *Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion*, Bd. 3. Lengerich 2004, S. 139-145.
- Heininger, Bernhard/Böhm, Stephanie/Sals, Ulrike (Hg.): Machtbeziehungen, Geschlechterdifferenz und Religion, in: *Geschlecht – Symbol – Religion*, Bd. 2. Münster 2004.
- Heller, Birgit: Religionen: Geschlecht und Religion – Revision des homo religiosus, in: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hg.): *Handbuch der Frauen- und Geschlechterforschung. Theorien, Methoden, Empirie*, Wiesbaden 2004, S. 610-614.
- Hentschel, Tanja/Braun, Susanne/Peus, Claudia Verena/Frey, Dieter: Wording of Advertisements Influences Women's Intention to Apply for Career Opportunities, in: *Academy of Management Proceedings* 1 (2014).
- Hieke, Thomas: Kennt und verurteilt das Alte Testament Homosexualität?, in: Goertz, Stephan (Hg.): *„Wer bin ich, ihn zu verurteilen?“ Homosexualität und katholische Kirche*, Freiburg i. Br. u. a. 2015, S. 19-52.
- Hilpert, Konrad: Ehe, Partnerschaft, Sexualität. Von der Sexualmoral zur Beziehungsethik, Darmstadt 2015.
- Hilpert, Konrad: Gleichgeschlechtliche Partnerschaften, in: ders. (Hg.): *Zukunftshorizonte katholischer Sexualethik (Quaestiones disputatae 241)*, Freiburg i. Br. u. a. 2011, S. 288-299.
- Hilpert, Konrad: Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Partnerschaften, in: *Stimmen der Zeit* 235 (2017), S. 579-588.
- Hoecker, Beate: 50 Jahre Frauen in der Politik, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 24-25 (2008), S. 10-18.
- Hoffman, Martin L.: *Empathy and moral development*, Cambridge 2000.
- Hoffmann, Arne: Männerbeben. Das starke Geschlecht kehrt zurück, Grevenbroich 2007.
- Hofstede, Geert/Hofstede, Gert-Jan/Minkov, Michael: *Cultures and Organisations. Software of the Mind. Intercultural Cooperation and its Importance for Survival*, New York 2010.
- Holl, Adolf: *Die unheilige Kirche. Geschlecht und Gewalt in der Religion*. Stuttgart 2005.
- Hollstein, Walter: *Was vom Manne übrig blieb. Krise und Zukunft des Starken Geschlechts*, Berlin 2008.
- Holtz-Bacha, Christina: Politikerinnen-Bilder im internationalen Vergleich, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 50 (2009), S. 3-8.
- Holtz-Bacha, Christina: Zur Einführung. Politikerinnen in den Medien, in: dies./König-Reiling, Nina (Hg.): *Warum nicht gleich. Wie die Medien mit Frauen in der Politik umgehen*, Wiesbaden 2007, S. 7-16.
- Holzcamp, Klaus: Was heißt „Psychologie vom Subjektstandpunkt“? Überlegungen zu subjektwissenschaftlicher Theorienbildung, in: *Journal für Psychologie* 1,2 (1993), S. 66-75.
- Hoppe, Heidrun: Politische Bildung und die Vision(en) der Geschlechterdemokratie, in: *Polis* 2 (2004), S. 5-8.
- Horkheimer, Max: Pessimismus heute, in: ders. (Hg.), *Gesammelte Schriften* 7 (=MHGS 7), Frankfurt a. M. 1988, S. 224-232.
- Huth-Hildebrandt, Christine: Das Bild von der Migrantin. Auf den Spuren eines Konstrukts, Frankfurt a. M. 2002.
- Illouz, Eva: *Warum Liebe weh tut. Eine soziologische Erklärung*, Berlin 2012.
- Jäger, Marianna: „Doing difference“ in einer Schweizer Primarschulklasse. Das Fremdbild des Erstklässlers Amir aus ethnographischer Perspektive, in: Diehm, Isabell/Panagiotopoulou, Argyro (Hg.): *Bildungsbedingungen in europäischen Migrationsgesellschaften*, Wiesbaden 2011, S. 25-44.
- Jeffries, Michael: *Thug Life. Race, Gender, and the Meaning of Hip-Hop*, Chicago 2011.
- Jussim, Lee/Harber, Kent D.: Teacher expectations and self-fulfilling prophecies. Knowns and unknowns, resolved and unresolved controversies, in: *Personality and Social Psychology Review* 9,2 (2005), S. 131-155.

- Kage, Jan: American Rap. Explicit Lyrics – US-HipHop und Identität, Mainz 2002.
- Kaiser, Astrid: Geschlechtergerechte Bildung, in: Hedtke, Reinhold/Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung, Schwalbach/Ts. 2008, S. 140-142.
- Kaiser, Hermann-Josef (Hg.): Geschlechtsspezifische Aspekte des Musiklernens, Essen 1996.
- Kallenberg, Vera: „und würde auch sonst gesehen haben, wie sie sich durchbrächte.“ Migration und ‚Intersektionalität‘ in Frankfurter Kriminalakten über jüdische Dienstmägde um 1800, in: Aubele, Edeltraud/Pieri, Gabriele (Hg.): Femina Migrans. Frauen in Migrationsprozessen (18.-20. Jahrhundert), Sulzbach i. Taunus 2011, S. 39–67.
- Kalpaka, Annita: Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfall. Über den Umgang mit „Kultur“ in Verhältnissen von Differenz und Dominanz, in: Leiprecht, Rudolf/Kerber, Anne (Hg.): Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch, Schwalbach/Ts. 2013, S. 387-405.
- Kampshoff, Marita/Wiepcke, Claudia: Geschlechterbezogene Berufsorientierung für MINT-Berufe, in: dies. (Hg.): Vielfalt geschlechtergerechten Unterrichts. Ideen und konkrete Umsetzungsbeispiele für Sekundarstufen, Berlin 2016, S. 5-35.
- Karle, Isolde: „Da ist nicht mehr Mann noch Frau ...“ Theologie jenseits der Geschlechterdifferenz, Gütersloh 2006.
- Karle, Isolde: Liebe in der Moderne. Körperlichkeit, Sexualität und Ehe, Gütersloh 2014.
- Kaser, Max/Knütel, Rolf/Lohsse, Sebastian: Römisches Privatrecht, München, 212017.
- Kaser, Max: Das Römische Privatrecht, Zweiter Abschnitt. Die nachklassischen Entwicklungen, München 21975.
- Kassis, Wassilis: Wie kommt die Gewalt in die Jungen? Soziale und personale Faktoren der Gewaltentwicklung bei männlichen Jugendlichen im Schulkontext, Bern/Stuttgart/Wien 2003.
- Kaufmann, Margrit E.: Diversity nicht ohne Intersektionalität. „Intersektionelle Diversity Studies“ für die Gestaltung der Diversity Prozesse an Hochschulen, in: Genkova, Petia/Ringeisen, Tobias (Hg.): Handbuch Diversity Kompetenz. Band 1: Perspektiven und Anwendungsfelder, Wiesbaden 2016. S. 818-837.
- Kellermann, Regine: Interkulturelle Kommunikation und die Einheit der Kirche. Untersucht am Beispiel der Vielfalt im Lutherischen Weltbund, Dissertation der Universität Augsburg, Leipzig 2018.
- Kellner, Douglas: Media Culture, London/New York 1995.
- Kempf, Wilhelm/Baros, Wassilios/Regener, Irena: Sozialpsychologische Rekonstruktion. Integration quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden in der psychologischen Konflikt- und Friedensforschung, in: Forum: Qualitative Social Research [Online Journal] 2,1 (2000).
- Khan-Svik, Gabriele: Ethnizität und Bildungserfolg – begriffsgeschichtlich und empirisch beleuchtet, in: Hagedorn, Jörg/Schurt, Verena/Steber, Corinna/Waburg, Wiebke (Hg.): Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule, Wiesbaden 2010, S. 15-31.
- Khan-Svik, Gabriele: Kultur und Ethnizität als Forschungsdimensionen. Von der Kulturanthropologie zur interkulturellen Pädagogik, Frankfurt a. M. 2008.
- Kirchesch, Eva/Olivotti, Adriana: Zur Sache Schätzchen! Frauen und Macht, Weinheim 2008.
- Klein, Gabriele/Friedrich, Malte: Is this real? Die Kultur des HipHop, Frankfurt a. M. 2003.
- Kletzing, Uta: Wege und Erfahrungen von Kommunalpolitikerinnen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 50 (2009), S. 22-28.
- Knütel, Rolf/Kupisch, Berthold/Lohsse, Sebastian/Rüfner, Thomas: Corpus Iuris Civilis. Die Institutionen. Text und Übersetzung, Heidelberg u. a. 42013.
- Koda, Tomoko/Ishida, Toru/Rehm, Matthias/André, Elisabeth: Avatar culture. Cross-cultural evaluations of avatar facial expressions, in: AI & Society 24,3 (2009), S. 237-250.
- Koda, Tomoko: Interpretation of expressive characters in an intercultural communication, in: Negoita, Mircea Gh./Howlett, Robert J./Jain, Lakhmi C. (Hg.): 8th International Conference of Knowledge-based Intelligent Information and Engineering Systems (KES 2004). Lecture Notes in Artificial Intelligence, 3214, Part II, Berlin 2004, S. 862-868.
- Koller, Hans- Christoph: Bildung anders denken. Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse, Stuttgart 2012.
- Kramsch, Claire: Context and Culture in Language Teaching, Oxford 1993.
- Krauss, Marita /Scholl-Schneider, Sarah/Fassl, Peter (Hg.): Erinnerungskultur und Lebensläufe. Vertriebene zwischen Bayern und Böhmen im 20. Jahrhundert-grenzüberschreitenden Perspektiven, München 2013.
- Krauss, Marita (Hg.): Integrationen. Vertriebene in den deutschen Ländern nach 1945, Göttingen 2008.
- Krauss, Marita: Das „Wir“ und das „Ihr“. Ausgrenzung, Abgrenzung, Identitätsstiftung bei Einheimischen und Flüchtlingen nach 1945, in: Hoffmann, Dierk/Krauss, Marita/Schwartz, Michael (Hg.): Vertriebene in Deutschland. Interdisziplinäre Ergebnisse und Forschungsperspektiven, Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer, München 2000, S. 27-39.
- Krebs, Heike: Abschlussbericht des Projektes „UniMentoSchule – Schülerinnen gewinnen für MINT. Gendersensible Studien- und Berufsorientierung“ Zeitraum: 01.07.2015 – 30.09.2018, Unveröffentlichter Evaluationsbericht, Universität Augsburg 2018.
- Kreuziger-Herr, Annette/Unsel, Melanie (Hg.): Lexikon Musik und Gender, Kassel 2010.
- Krolak-Schwerdt, Sabine/Böhmer, Matthias/Gräsel, Cornelia: Leistungsbeurteilung von Schulkindern. Welche Rolle spielen Ziele und Expertise der Lehrkraft, in: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 44,3 (2012), S. 111-122.
- Krolak-Schwerdt, Sabine/Rummer, Ralf: Der Einfluss von Expertise auf den Prozess der schulischen Leistungsbeurteilung, in: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 37,4 (2005), S. 205-213.
- Kuchenbrandt, Dieta/Häring, Markus/Eichberg, Jessica/Eyssel, Friederike/André, Elisabeth: Keep

- an Eye on the Task! How Gender Typicality of Tasks Influence Human-Robot Interaction, in: *International Journal of Social Robotics* 6,3 (2014), S. 417-427.
- Kuchler, Barbara/Beher, Stefan: *Soziologische Theorien der Liebe*, in: dies. (Hg.): *Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive*, Berlin 2014, S. 7-52.
- Kuklinski, Margaret R./Weinstein, Rhona S.: *Classroom and developmental differences in a path model of teacher expectancy effects*, in: *Child Development* 72,5 (2001), S. 1554-1578.
- Kürschner, Isabelle: *Frauen in den Parteien*, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 50 (2009), S. 16-21.
- Kuschel, Karl-Josef: *Juden Christen Muslime. Herkunft und Zukunft*, Düsseldorf 2007.
- Lähnemann, Johannes/Haußmann, Werner (Hg.): *Dein Glaube – mein Glaube. Interreligiöses Lernen in Schule und Gemeinde*, Göttingen 2005.
- Lähnemann, Johannes: *Weltreligionen im Unterricht. Eine theologische Didaktik für Schule, Hochschule und Gemeinde*, 2 Bde., Göttingen 1986.
- Langenhorst, Georg/Naurath, Elisabeth (Hg.): *Kindertora – Kinderbibel – Kinderkoran. Neue Chancen für (inter-)religiöses Lernen*, Freiburg 2017.
- Langenhorst, Georg: *Abraham als Vorbild interreligiösen Lernens? Perspektiven eines Dialogs von Judentum, Christentum und Islam*, in: *Blätter Abrahams. Beiträge zum interreligiösen Dialog* 17 (2017), S. 33-47.
- Langenhorst, Georg: *Interreligiöses Lernen in Synagoge, Kirche und Moschee. Dialogische Zugänge zu religiösen Kulturräumen*, in: *Religionspädagogische Beiträge* 78 (2018), S. 33-44.
- Langenhorst, Georg: *Dialog im Zeichen Abrahams? Chancen und Grenzen dialogischen Lernens im konfessionellen Religionsunterricht*, in: Behr, Harry Harun/Krochmalnik, Daniel/Schröder, Bernd (Hg.): *Der andere Abraham. Theologische und didaktische Reflektionen eines Klassikers*, Berlin 2011, S. 187-216.
- Langenhorst, Georg: *Dialogische Religionspädagogik. Interreligiöses Lernen zwischen Judentum, Christentum und Islam*, Freiburg 2016.
- Langenhorst, Georg: *Dialogische Religionspädagogik. Konturen eines Programms*, in: *Religion an höheren Schulen* (51) 2008, S. 289-298.
- Lauzen, Martha M.: *It's a Man's (Celluloid) World. Portrayals of Female Characters in the 100 Top Films of 2017*, San Diego 2018, S. 1, URL: <http://womenintvfilm.sdsu.edu/wp-content/uploads/2018/03/2017_Its_a_Mans_Celluloid_World_Report_3.pdf> (25.11.2018).
- Lehmann-Wermser, Andreas: *Vom Verschwinden der Jungen aus der Musikdidaktik*, in: *Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik*, 2002, URL: <<http://www.zfkm.org/02-lehmannw.pdf>> (3.4.2018).
- Leimgruber, Stephan: *Interreligiöses Lernen*, München 1995.
- Leimgruber, Stephan: *Interreligiöses Lernen*. München 2007.
- Leiprecht, Rudolf/Lutz, Helma: *Generationen- und Geschlechterverhältnisse in interkulturellen Ansätzen*, in: *Neue Praxis* 33,2 (2003), S. 199-208.
- Leiprecht, Rudolf/Riegel, Christine: *Feindbildkonstruktionen zu „Balkan“ und „Islam“*. Politische Diskurse über eingewanderte Gruppen in der Schweiz und den Niederlanden, in: Leiprecht, Rudolf/Bibouche, Seddik (Hg.): *Nichts ist praktischer als eine gute Theorie*, Oldenburg 2011, S. 101-131.
- Leiprecht, Rudolf: *Kulturalisierungen vermeiden. Zum Kulturbegriff Interkultureller Pädagogik*, in: Rosen, Lisa/Farrokhzad, Schahrazad (Hg.): *Macht – Kultur – Bildung*, Münster 2008, S. 129-146.
- Lenz, Ilse, *Klassen – Ethnien – Geschlechter? Zur sozialen Ungleichheit in Zeiten der Globalisierung*, in: Frerichs, Petra (Hg.): *Klasse, Geschlecht, Kultur. Dokumentation eines Workshops anlässlich des 25jährigen Bestehens des Instituts zur Erforschung Sozialer Chancen ISO am 8. November 1996*, Köln 1997, S. 63-69.
- Lenz, Ilse: *Grenzziehungen und Öffnungen. Zum Verhältnis von Geschlecht und Ethnizität zu Zeiten der Globalisierung*, in: dies./Germer, Andrea/Hasenjürgen, Brigitte (Hg.): *Wechselnde Blicke*, Opladen 1996, S. 200-228.
- Lenz, Ilse: *Power people, working people, shadow people ... gender, migration, class and practices of (in)equality*, in: dies./Ullrich, Charlotte/Fersch Barbara (Hg.): *Gender orders unbound*. Opladen 2007, S. 99-120.
- Lenz, Ilse: *Wie können wir Ethnizität und Geschlecht zusammendenken?*, in: *Sozialmagazin* 31 (2006), S. 17-23.
- Leopold, Cornelia: *Analysen zur Raumvorstellung und ihre Rolle in den Naturwissenschaften. Internationale Vergleiche unter Genderaspekten*, in: Motzer, Renate (Hg.): *Mathematik und Gender Band 3*, Hildesheim 2014, S. 16-27.
- Lewis, Clive Staples: *Was man Liebe nennt. Zuneigung, Freundschaft, Eros, Agape*, Basel 2004.
- Lienemann, Wolfgang: *Kritik der Gewalt*, in: Dietrich, Walter/ders. (Hg.): *Gewalt wahrnehmen – von Gewalt heilen. Theologische und religionswissenschaftliche Perspektiven*, Stuttgart 2004, S. 10-30.
- Lingelbach, Gabriele: *Spenden und Sammeln. Der westdeutsche Spendenmarkt bis in die 1980er Jahre*, Göttingen 2009.
- Lintner, Martin M.: *Den Eros entgiften. Plädoyer für eine tragfähige Sexualmoral und Beziehungsethik*, Brixen u. a. 2012.
- Lipinsky, Anke: *Diversity und Antidiskriminierung an Hochschulen und intersektionale Ansätze in der Forschung*, in: CEWS 114 (2018), S. 38-46.
- Lödermann, Anne-Marie/Scharrer, Katharina: *Mit Mentorin zum Studium. Schülerinnen-Mentoring als studienvorbereitende Maßnahme*, in: Köck, Michael/Stein, Margit (Hg.): *Übergänge von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf. Voraussetzungen und Hilfestellungen*, Bad Heilbrunn 2010.
- Luhmann, Niklas: *Liebe. Eine Übung*, Frankfurt a. M. 2008.
- Lutz, Helma: *Differenzen über Differenz – Einführung in die Debatte*, in: dies./Wenning, Norbert

- (Hg.): Unterschiedlich verschieden. Differenz in der Erziehungswissenschaft, Opladen 2001, S. 11-24.
- Lyotard, Jean-Francois: Das postmoderne Wissen. Ein Bericht, Graz/Wien: Böhlau, 1982.
- Maaz, Kai/Trautwein, Ulrich/Baeriswyl, Franz: Herkunft zensiert? Leistungsdiagnostik und soziale Ungleichheit in der Schule. Berlin 2011.
- Macha, Hildegard: Erfolgreiche Frauen. Wie sie wurden, was sie sind, Frankfurt a. M. 2000.
- Macha, Hildegard: Frauen und Elite. Spiegel Special 1 (2005), S. 74-75.
- Macha, Hildegard: Frauen und Macht. Die andere Stimme in der Wissenschaft, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 22-23 (1998), S. 12-21.
- Macha, Hildegard: Rekrutierung von weiblichen Eliten, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 10 (2004), S. 25-33.
- Maruschke, Thorsten: Stand und Perspektiven in anderen Landeskirchen, in: Bubmann, Peter/Jühne, Silvia/Mauer, Anne-Lore (Hg.): Trauung, Segnung, Hochzeitsfeier? Dokumentation zum Studientag zur liturgischen Begleitung von Lebenspartnerschaften in der ELKB [Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern], Erlangen: Selbstverlag Professur für Praktische Theologie der FAU + bildung evangelisch 2017. URL: <https://www.bildung-evangelisch.de/sites/default/files/dokumente/trauung_segnung_hochzeitsfeier_tagungsdokumentation.pdf> (18.10.2018).
- Massing, Peter: Einleitung, in: Politische Bildung. Gender und Diversity 4, Schwalbach 2009, S.5-8.
- McKnown, Clark/Weinstein, Rhona S.: Modeling the role of child ethnicity and gender in children's differential responses to teacher expectations, in: Journal of Applied Social Psychology 32,1 (2002), S. 159-184.
- Mecheril, Paul: „Kompetenzlosigkeitskompetenz“. Pädagogisches Handeln unter Einwanderungsbedingungen, in: Auernheimer, Georg (Hg.): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität, Wiesbaden 2013, S. 15-35.
- Mecheril, Paul: Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim/Basel 2004.
- Mecheril, Paul /Klingler, Birte: Universität als transgressive Lebensform. Anmerkungen die gesellschaftliche Differenz- und Gleichheitsverhältnisse berücksichtigen, in: Darowska, Lucyna/Lüttenberg, Thomas/Machold, Claudia (Hg.): Hochschule als transkultureller Raum? Kultur, Bildung und Differenz in der Universität, Bielefeld 2010, S. 83-116.
- Mehring, Volker: Weichenstellungen in der Grundschule. Sozial-Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, Münster 2013.
- Meser, Kapriel/Urban, Michael/Werning, Rolf: Konstruktionen von kultureller Differenz, Bildungsorientierungen und genderspezifischen Erziehungshaltungen, in: Schildmann, Ulrike (Hg.): Umgang mit Verschiedenheit in der Lebensspanne, Bad Heilbrunn 2010, S. 335-345.
- Meyer, Birgit: „Nachts, wenn der Generalsekretär weint“, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 50 (2009), S. 9-15.
- Motzer, Renate (Hg.): Mathematik und Gender, Band 3, Hildesheim 2014.
- Motzer, Renate: „Das Wesen des Beweisens ist es, Überzeugungen zu erzwingen.“ Was denken Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse über dieses Zitat von Fermat?, in: Martignon, Laura/Niederrenk-Felgner, Cornelia/Vogel, Rose (Hg.): Mathematik und Gender, Band 1, Hildesheim 2008, S. 38-55.
- Motzer, Renate: Lerntagebücher im Mathematikunterricht der Sek II. Erfahrungen aus der Genderperspektive, in: dies. (Hg.): Mathematik und Gender, Band 3, Hildesheim 2014, S. 90-94.
- Moutsisis, Themistoklis/Baros, Wassilios: Die Europäische Union im Schulbuch aus der Sicht von Studierenden in Griechenland und Deutschland. Eine vergleichende Untersuchung mittels Latent Class Analysis, in: Theory and Research in the Sciences of Education – international eJournal, 34/2018, S. 66-84. URL: <http://periodiko.inpatra.gr/issue/issue34/>
- Müller, Katharina/Ehmke, Timo: Soziale Herkunft als Bedingung der Kompetenzentwicklung, in: Prenzel, Manfred/Sälzer, Christine/Klieme Eckhard/Köller, Olaf (Hg.): PISA 2012. Fortschritte und Herausforderungen in Deutschland, Münster 2013, S. 245-274.
- Müller, Wunibald: Neubewertung von Homosexualität?, in: Stimmen der Zeit 234 (2016), S. 208-210.
- Mutlu, Bilge/Osman, Steven/Forlizzi, Jodi/Hodgins, Jessica K./Kiesler, Sara B.: Task Structure and User Attributes as Elements of Human-Robot Interaction Design. The 15th IEEE International Symposium on Robot and Human Interactive Communication, o.O. 2006.
- Nass, Clifford/Isbister, Katherine/Lee, Eun-Ju: Truth is beauty. Researching embodied conversational agents, in: Embodied conversational agents 2000, S. 374-402.
- Naurath, Elisabeth: Gewalt ist Gotteslästerung und religiöse Bildung ist Gewaltprävention: Plädoyer für eine dezidiert friedensorientierte Religionspädagogik, in: Pastoraltheologische Informationen [Elektronische Ressource] 1 (2016), S. 23–34.
- Naurath, Elisabeth: Gewaltprävention als Genderthema? Die Bedeutung von Emotionen für ethische Bildungsprozesse im Religionsunterricht, in: Loccum Pelikan 2 (2010), S. 58-61.
- Naurath, Elisabeth: Mit Gefühl gegen Gewalt. Mitgefühl als Schlüssel ethischer Bildung in der Religionspädagogik, Neukirchen-Vluyn 2010.
- Naurath, Elisabeth: Religion, Gewalt, Geschlecht. Gender als vernachlässigte Frage im Diskurs religiöser Gewaltforschung, in: Zeitschrift für Wissenschaft und Frieden (W&F) 26 (2008), S. 40-43.
- Nieke, Wolfgang: Interkulturelle Erziehung und Bildung, Wiesbaden 2008.
- Nissen, Ursula/Keddi, Barbara/Pfeil, Patricia: Berufsfindungsprozesse von Mädchen und jungen Frauen, Opladen 2003.
- Nussbaum, Martha C.: Women and Human Development. The Capabilities Approach, Cambridge 2000.
- Nygren, Anders: Eros und Agape. Gestaltwandlungen der christlichen Liebe, 2 Bde., Gütersloh

- 1930/1937.
- Oberdorfer, Bernd: „Legalisierung des Bösen“? Erwägungen zu den „Erwägungen“ der vatikanischen Glaubenskongregation zur Institutionalisierung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften, 2006, www.philso.uni-augsburg.de/lehrstuehle/evangtheol/systematische/texte-online/downloads/Legalisierung-des-Boesen.pdf (25.11.2018).
- Oberdorfer, Bernd: Homosexualität als ökumenische Herausforderung, in: *Ökumenische Rundschau* 60 (2011), S. 471-481.
- Oberdorfer, Bernd: Irritierte Gemeinschaft. Ökumenehermeneutische Implikationen der Homosexualitätsdiskussion im Lutherischen Weltbund, in: *Evangelische Theologie* 76 (2016), S. 68-78.
- Oberdorfer, Bernd: Irritierte Gemeinschaft. Ökumenehermeneutische Implikationen der Homosexualitätsdiskussion im Lutherischen Weltbund, in: *Evangelische Theologie* 76 (2016), S. 68-77.
- Oberdorfer, Bernd: Kompliziertes Knäuel. Die Beurteilung der Homosexualität trennt Kirchen in Nord und Süd, in: *zeitzeichen* 17,12 (2016), S. 16-18.
- Oberdorfer, Bernd: Liebe/Nächstenliebe/Sexualität/Ehe/Partnerschaft, in: Gräß, Wilhelm/Weyel, Birgit (Hg.): *Handbuch Praktische Theologie*, Gütersloh 2007, S. 358-370.
- Oebelsberger, Monika: Mädchen singen, Jungen trommeln. Geschlechtsspezifischer Musikunterricht für Jungen und Mädchen?, in: *mip-journal* 7 (2003), S. 6-11.
- Otto, Hans-Uwe/Schrödter, Mark: Befähigungs- und Verwirklichungsgerechtigkeit im Post-Wohlfahrtsstaat, in: Kessel, Fabian/Otto, Hans-Uwe (Hg.): *Soziale Arbeit ohne Wohlfahrtsstaat? Zeitdiagnosen, Problematisierungen und Perspektiven*, Weinheim 2009, S. 173-190.
- Palm, Kerstin: Begabung, Talent und Geschlecht, in: Motzer, Renate (Hg.): *Mathematik und Gender*, Band 3, Hildesheim 2014, S. 28-47.
- Pande, Rohini: *Women as Leaders: Lessons from Political Quotas in India*, Harvard Kennedy School Case Nr. 1996, Cambridge 2013.
- Pohl, Kerstin (Hg.): *Positionen der politischen Bildung 1. Ein Interviewbuch zur Politikdidaktik*, Schwalbach/Ts. 2007.
- Pohlmann, Margarete/Ritter, Hans Werner (Hg.): *Gut oder böse? Urteilsbildung in Schule und Gemeinde*, Göttingen 2004.
- Porsch, Hedwig: *Sexualmoralische Verstehensbedingungen. Gleichgeschlechtliche PartnerInnen-schaften im Diskurs*, Stuttgart 2008.
- Reeves, Byron/Nass, Clifford: *The Media Equation. How People Treat Computers, Television, and New Media Like Real People and Places*, Chicago/New York 1996.
- Rendtorff, Barbara/Moser, Vera: Geschlecht als Kategorie. Soziale, strukturelle und historische Aspekte, in: dies. (Hg.): *Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung*, Opladen 1999, S. 11-68.
- Rendtorff, Barbara: Heterogenität und Differenz. Über die Banalisierung von Begriffen und den Verlust ihrer Produktivität, in: Koller, Hans-Christoph/Casale, Rita/Ricken, Norbert (Hg.): *Heterogenität. Zur Konjunktur eines pädagogischen Konzepts*, Paderborn 2014, S. 115-130.
- Rendtorff, Barbara: Koedukation – oder Monoedukation? Alte und neue Überlegungen, in: *Engagement. Zeitschrift für Erziehung und Schule. Berufsorientierung katholischer Schulen* 28,2 (2010), S. 80-87.
- Riegel, Christine: Intersektionalität und Jugendforschung, o.O. 2012, URL: <http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/riegel/> (18.5.2018).
- Rieger, Eva: *Frau, Musik und Männerherrschaft. Zum Ausschluss der Frau aus der deutschen Musikpädagogik, Musikwissenschaft und Musikausübung*, Frankfurt a. M./Berlin/Wien 1981 (21988).
- Robeyns, Ingrid: How can the capability approach be used to serve marginalized communities at the grassroots level?, in: Apffel-Marglin, Frédérique/Kumar, Sanjay/Mishra, Arvind (Hg.): *Interrogating Development. Insights from the Margins*, Oxford 2010, S. 243-261.
- Rora, Constanze: ‚Werkbetrachtung‘ als Gegenstand von Musikvermittlung. Problematisierung und Beispiel, in: *Zeitschrift Ästhetische Bildung* 4,1 (2012), S. 1-14. URL: <http://zaeb.net/index.php/zaeb/article/viewFile/53/49> (23.3.2015).
- Rosenberg-Kima, Rinat B./Baylor, Amy L./Plant, E. Ashby/Doerr, Celeste E.: Interface agents as social models for female students. The effects of agent visual presence and appearance on female students' attitudes and beliefs, in: *Computers in Human Behavior* 24,6 (2008), S. 2741-2756.
- Rosenthal, Robert/Jacobson, Lenore: *Pygmalion in the classroom. Teacher expectation and pupils' intellectual development*, New York 1992.
- Rubie-Davies, Christine M./Hattie, John A. C./Hamilton, Richard J.: Expecting the best for students. Teacher expectations and academic outcomes, in: *British Journal of Educational Psychology* 76,3 (2006), S. 429-444.
- Russel, Elbert W.: *Christentum und Militarismus*, in: Huber, Wolfgang/Liedke, Gerhard (Hg.): *Christentum und Militarismus (Studien zur Friedensforschung 13)*, Stuttgart 1974.
- Sajak, Clauß Peter: *Interreligiöses Lernen*, Darmstadt 2018.
- Sajak, Clauß Peter: *Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen*, München 2010.
- Saltzman Chafetz, Janet: *Masculine/Feminine or Human? An Overview of the Sociology of Sex Roles*, Itasca 1974.
- Salzman, Todd A./Lawler, Michael G.: Sexuelle Orientierung und personale Komplementarität. Moraltheologische Reflexionen über ‚wahrhaft menschliche‘ Sexualität, in: Goertz, Stephan (Hg.): *‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘ Homosexualität und katholische Kirche*, Freiburg i. Br. u. a. 2015, S. 237-277.
- Sarrazin, Thilo: Im Gespräch. Klasse statt Masse. Auszug, in: *Lettre International* 86 (2009), S. 197-201.

- Sauer, Birgit: Migration, Geschlecht und die Politik der Zugehörigkeit, in: Kurz-Scherf, Ingrid/Lep-perhoff, Julia/Scheele, Alexandra (Hg.): Feminismus. Kritik und Intervention, Münster 2009, S. 246-259.
- Schaeffer-Hegel, Barbara: Eigentum, Vernunft und Liebe, in: dies. (Hg.): Vater Staat und seine Frauen. Erster Band: Beiträge zur politischen Theorie, Pfaffenweiler 1990, S. 149-165.
- Schambeck, Mirjam: Interreligiöse Kompetenz, Göttingen/Bristol 2013.
- Schäufele, Ulrike: Abschlussbericht des Pilotprojektes „UniMentoSchule – Schülerinnen gewinnen für MINT: Gendersensible Studien- und Berufsorientierung“ Zeitraum: 01.11.2013 – 31.03.2015, Unveröffentlichter Evaluationsbericht, Universität Augsburg 2015.
- Schelsky, Helmut: Soziologie der Sexualität. Über die Beziehungen zwischen Geschlecht, Moral und Gesellschaft, Hamburg 1955.
- Schnell, Rüdiger: Sexualität und Emotionalität in der vormodernen Ehe, Köln/Weimar/Wien 2002.
- Schockenhoff, Eberhard: Art. Sexualität (IV. Theologisch-ethisch), in: Walter Kasper u. a. (Hg.): Lexikon für Theologie und Kirche, Freiburg i. Br. 2006 (Sonderausgabe), S. 518-524.
- Schockenhoff, Eberhard: Das kirchliche Eheverständnis und die ‚Ehe für alle‘, in: Internationale Katholische Zeitschrift 46 (2017), 520-534.
- Schockenhoff, Eberhard: Liebe auf Abwegen? Zum Verhältnis von Sexualität und Liebe in intimen Beziehungen, in: Theologisch praktische Quartalschrift 163,4 (2015).
- Scholz, Stephan: Nur eine Stunde der Frauen? Geschlechterkonstruktion in der Erinnerung an Flucht und Vertreibung, in: Aubele, Edeltraud/Pieri, Gabriele (Hg.): Femina Migrans. Frauen in Migrationsprozessen (18.-20. Jahrhundert), S. 99-125.
- Schreiner, Peter/Sieg, Ursula/Eisenbast, Volker (Hg.): Handbuch interreligiöses Lernen, Gütersloh 2005.
- Schreiner, Stefan: Trialog der Kulturen. Anmerkungen zu einer wegweisenden Idee, in: Sajak, Clauß Peter (Hg.): Trialogisch lernen. Bausteine für interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit, Seelze 2010, S. 18-24.
- Schuldt, Christian: Der Code der Herzen. Liebe und Sex in den Zeiten maximaler Möglichkeiten, Frankfurt a. M. 2004.
- Schultheis, Klaudia/Fuhr, Thomas: Grundfragen und Grundprobleme der Jungenforschung, in: Schultheis, Klaudia/ Strobels-Eisele, Gabriele/ Fuhr, Thomas (Hg.): Kinder: Geschlecht männlich. Pädagogische Jungenforschung, Stuttgart 2006, S. 12-79.
- Schwank, Inge: Einführung in funktionales und prädikatives Denken, in: ZDM-Themenheft „Zur Kognitiven Mathematik“, Zentralblatt für Didaktik der Mathematik 35,3 (2003), S. 70-78.
- Schwarze, Barbara: Berufs- und Studienorientierung als komplexer Prozess mit diversen Wirkungen. Ursachen und Konsequenzen von Berufsorientierungsprojekten, in: Augustin-Dittmann, Sandra/ Gotzmann, Helga (Hg.): MINT gewinnt Schülerinnen. Erfolgsfaktoren von Schülerinnen-Projekten in MINT, Wiesbaden 2015, S. 17-52.
- Schweitzer, Friedrich: Interreligiöse Bildung. Religiöse Vielfalt als religionspädagogische Herausforderung und Chance, Gütersloh 2014.
- Schweitzer, Friedrich: Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter, Gütersloh 2001.
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, in: Die deutschen Bischöfe 80, Bonn 2005.
- Sen, Amartya K.: Commodities and Capabilities, Amsterdam 1985.
- Sengers, Phoebe: The Agents of McDonaldisation, in: Payr, Sabine/Trappl, Robert (Hg.): A Multicultural World Agent Culture. Human-Agent Interaction in a Multicultural World, Mahwah/New Jersey/London 2004, S. 3-19.
- Siegel, Mikey/Breazeal, Cynthia/Norton, Michael I.: Persuasive Robotics. The influence of robot gender on human behavior, in: Intelligent Robots and Systems (IROS) 2009, S. 2563-2568.
- Sigusch, Volkmar: Was heißt kritische Sexualwissenschaft? in: Zeitschrift für Sexualforschung 1 (1988), S. 1-29.
- Spencer, Steven J./Steele, Claude M./Quinn, Diane M.: Stereotype Threat and Women's Math Performance, in: Journal of Experimental Social Psychology 35,1 (1999), S. 4-28.
- Spivak, Chakravorty Gayatri: Teaching for the Times, in: The Journal of the Midwest Modern Language Association 25,1 (1992), S. 3-22.
- Sprenger, Veit: Despoten auf der Bühne. Die Inszenierung von Macht und ihre Abstürze, Bielefeld 2005.
- Sprietsma, Maresa: Discrimination in grading. Experimental evidence from primary school teachers, in: Empirical Economics 45,1 (2013), S. 523-538.
- Stadtrecher, Markus: Nicht unter Fremden? Die katholische Kirche und die Integration von Vertriebenen im Bistum Augsburg, Baden-Baden 2016.
- Stecklina, Gerd, „Kleine Jungs mit zu großen Eiern“. Männlichkeitsstereotype über junge männliche Migranten, in: Munsch, Chantal/Gemende, Marion/Weber-Unger Rotino, Steffi (Hg.): Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho, Weinheim 2007, S. 74-90.
- Stöger, Heidrun/Sontag, Christine: Geschlechtsdisparitäten im Bildungsbereich. Die Situation hochleistender und hochbegabter Mädchen und Frauen, in: News & Science 23 (2009), S. 27-34.
- Stöger, Heidrun: Berufskarrieren begabter Frauen, in: Heller, Kurt/Ziegler, Albert (Hg.): Begabt sein in Deutschland, Berlin 2007, S. 265-265.
- Stowasser, Martin: Homosexualität und Bibel. Exegetische und hermeneutische Überlegungen zu einem schwierigen Thema, in: New Testament Studies 43 (1997), S. 503-526.
- Tenenbaum, Harriet R./Ruck, Martin D.: Are teachers' expectations different for racial minority than for European American students? A meta-analysis, in: Journal of Educational Psychology, 99,2 (2007), S. 253-273.

- Thaler, Engelbert: 10 Modern Approaches to Teaching Grammar, Paderborn 2012.
- Thaler, Engelbert: Frau oder/und/versus/ist Mann, in: Praxis Fremdsprachenunterricht 6 (2009), S. 8-13.
- Thaler, Engelbert: Gender Matters – Exploring Male–Female Relationships, Paderborn 2008.
- Thaler, Engelbert: Teaching English with Films, Paderborn 2014.
- Thaler, Engelbert: The New Summit, Paderborn 2007.
- Thaler: Englisch unterrichten, Berlin 2012.
- Theobald, Michael: Paulus und die Gleichgeschlechtlichkeit. Plädoyer für einen vernünftigen Umgang mit der Schrift, in: Goertz, Stephan (Hg.): ‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘ Homosexualität und katholische Kirche, Freiburg i. Br. u. a. 2015, S. 53-88.
- Thielen, Marc: Jungen mit Migrationshintergrund in der Schule aus der Perspektive einer lebenslagen- und gendersensiblen Jugendforschung, in: DDS – Die Deutsche Schule 102,4 (2010), S. 327-337.
- Ting-Toomey, Stella: Communicating across cultures, New York 1999.
- Tobisch, Anita/Dresel, Markus: Negatively or positively biased? Dependencies of teachers' judgments and expectations based on students' ethnic and social backgrounds, in: Social Psychology of Education, 20, 4 (2017), S. 731-752.
- Tobisch, Anita/Dresel, Markus: Stereotypenkonforme Lehrkrafterwartungen an Schüler unterschiedlicher Herkunft, Posterpräsentation im Rahmen des 49. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bochum 2014, Bochum September 2014.
- Tobisch, Anita: Ethnische Stereotype und Diagnostische Kompetenz von Lehramtsstudierenden, Unveröffentlichte Masterarbeit. Augsburg 2013.
- Tobisch, Anita: Herkunftsassoziierte Lehrkrafturteile und erwartungen. Soziale Kognitionen und Urteilsbildungsprozesse im Kontext einer ethnisch und sozial heterogenen Schülerschaft, Inaugural Dissertation, Universität Augsburg 2017.
- Toop, David: Rap Attak 3. African Rap to Global HipHop, London 2000.
- Tsianos, Vassilis/Papadopoulos, Dimitris: Prekarität. Eine wilde Reise ins Herz des verkörperten Kapitalismus. Oder: wer hat Angst vor der immateriellen Arbeit?, in: Transversal – eicpp multi-lingual webjournal 10 (2006), URL: <http://eicpp.net/transversal/1106/tsianospapadopoulos/de> (26.4.2015).
- Universität Augsburg: Gleichstellungsmonitor der Universität Augsburg. Berichtsjahr 2017, Augsburg 2018.
- Utech, Ute: Rufname und soziale Herkunft. Studien zur schichtspezifischen Vornamensvergabe in Deutschland. Hildesheim 2011.
- Vandenberg, Steven G./Kuse, Allan R.: Mental Rotations, a Group Test of Three-dimensional Spatial Visualization, in: Perceptual and Motor Skills 47,2 (1978), S. 599-604.
- Vedder, Günther: Die historische Entwicklung von Diversity Management in den USA und in Deutschland, in: Krell, Gertraude/Wächter, Hartmut (Hg.): Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung, München 2006, S. 1-23.
- Vinz, Dagmar/Schiederig, Katharina: Gender und Diversity. Vielfalt verstehen und gestalten, in: Politische Bildung. Gender und Diversity 4, Schwalbach 2009, S. 9-32.
- Vogt, Jürgen/Heß, Frauke/Rolle, Christian (Hg.): Musikpädagogik und Heterogenität. Sitzungsbericht 2011 der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik. Wissenschaftliche Musikpädagogik, Bd. 5, Berlin 2012.
- Volpp, Leti: Blaming culture for bad behavior, in: Yale Journal of Law & the Humanities 12,1 (2000), pp. 89-116.
- Waburg, Wiebke: Wider die Festschreibung von Unterschieden. Zur Kategorie Geschlecht in der Bildungsarbeit mit Migrantinnen und Migranten, in: Außerschulische Bildung. Materialien zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung 43,4 (2012), S. 294-301.
- Walgenbach, Katharina: Intersektionalität – eine Einführung, URL: <http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/walgenbach-einfuehrung/> (13.12.2018).
- Walgenbach, Katharina: Intersektionalität als Analyseparadigma kultureller und sozialer Ungleichheiten, in: Bilstein, Johannes/Ecarius, Jutta/Keiner, Edwin (Hg.): Kulturelle Differenzierung und Globalisierung, Wiesbaden 2011, S. 113-130.
- Weber, Martina: Apartheit im Schulhaus? Konstruktion ethnischer und geschlechtlicher Grenzen im Schulalltag, in: Spies, Anke/Stecklina, Gerd (Hg.): Die Ganztagschule. Herausforderungen an Schule und Jugendhilfe, Band 1, Bad Heilbrunn 2005, S. 149-171.
- Weber, Martina: Das Konzept ‚Intersektionalität‘ zur Untersuchung von Hierarchisierungsprozessen in schulischen Interaktionen, in: Budde, Jürgen/Willems, Katharina (Hg.): Bildung als sozialer Prozess, Weinheim 2009a, S. 73-91.
- Weber, Martina: Heterogenität im Schulalltag. Konstruktion ethnischer und geschlechtlicher Unterschiede, Opladen 2003.
- Weber, Martina: Soziale Konstruktion von Geschlecht. Entwicklung einer Debatte, in: Richter-Appelt, Hertha/Hill, Andreas (Hg.): Geschlecht zwischen Spiel und Zwang, Gießen 2004, S. 41-52.
- Weber, Martina: Zuweisung geschlechtlicher und ethnischer Zugehörigkeiten im Schulalltag, in: King, Vera/Koller, Hans-Christoph (Hg.): Adoleszenz – Migration – Bildung, Wiesbaden 2009b, S. 213-224.
- Weinbrenner, Peter: Grundlagen und Methodenprobleme sozialwissenschaftlicher Schulbuchforschung, in: Olechowski, Richard (Hg.): Schulbuchforschung, Frankfurt a. M. 1995, S. 21-45.
- West, Candace/Zimmermann, Don H.: Doing gender, in: Gender & Society 1,2 (1987), S. 125-151.
- Wilke, Kerstin: Bushido oder Bunt sind schon die Wälder?! Musikpräferenzen von Kindern in der Grundschule, Münster 2012.
- Willis, Dave/Willis, Jane: Doing Task-based Teaching, Oxford 2007.
- Willis, Jane: A Framework for Task-Based Learning, London 1996.

Winheller, Sandra/Müller, Michael/Hüpping, Birgit/Rendtorff, Barbara/Büker, Petra: Dokumentation der Studie ProLEG: Professionalisierung von Lehrkräften für einen reflektierten Umgang mit Ethnizität und Geschlecht in der Grundschule. Ausgewählte Daten, Skalen und Ergebnisse, Paderborn 2012, URL: <https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/Plaz_Organisation/Schriftenreihe__PLAZ-Forum_/ProLeg_Skalendokumentation_-_1863-1533__Internetversion_.pdf> (2.12.2018).

Winker Nina/Degele, Nina: Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheit, Bielefeld 2009.

Winker, Gabriele/Degele, Nina: Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheit, Bielefeld 2009.

Wölfl, Edith: Gewaltbereite Jungen – was kann Erziehung leisten? Ansätze zu einer genderorientierten Pädagogik, München 2001.

Zapf, Hubert: Literatur als kulturelle Ökologie. Zur kulturellen Funktion imaginativer Texte an Beispielen des amerikanischen Romans. Tübingen: Niemeyer, 2002.

Internetseiten

Antidiskriminierungsstelle des deutschen Bundes: Sexuelle Identität am Arbeitsplatz: branchenübergreifend und im Arbeitsumfeld Schule, Dokumentation Fachgespräch, Berlin 2017, www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Dokumentationen/Fachgespraech_sex_Identitaet_Arbeitsplatz_20171115.pdf?__blob=publicationFile&v=3 > (25.11.2018).

Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2014. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Bildung von Menschen mit Behinderungen, Bielefeld 2014, www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2014/pdf-bildungsbericht-2014/bb-2014.pdf > (10.11.2018).

Belmondo: Interview: B-Tight und Sido, 2007, www.bumbanet.de/music/features/2007/btightsido.shtml > (1.12.2018).

Boomers, Sabine/Nitschke, Ann Kathrin: Diversität und Lehre – Empfehlungen zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen mit heterogenen Studierendengruppen, FU Berlin, Berlin 2013. www.diversity.uni-freiburg.de/Lehre/fu-berlin-lehrveranstaltungen-mit-heterogenen-studierenden-gruppen.pdf > (1.1.2019).

B-Tight: Brothers Keepers sind Heuchler, 05.07.2007, www.laut.de/B-Tight/Brothers-Keepers-sind-Heuchler/05-07-2007 > (1.12.2018).

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hg.): Jugendsexualität 2015, Berlin 2015, www.forschung.sexualaufklaerung.de/fileadmin/forschung/pdf/Jugendendbericht%201022016%20.pdf > (11.06.2018).

Bundeszentrale für politische Bildung: Frauenanteil im Deutschen Bundestag, Berlin 2017, [www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland/49418/frauenanteil-im-deutschen-](http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland/49418/frauenanteil-im-deutschen-bundestag)

[bundestag](http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland/49418/frauenanteil-im-deutschen-bundestag) > (25.11.2018).

Bundeszentrale für politische Bildung: Hip-Hop kann sensibel machen, 2012, www.bpb.de/gesellschaft/kultur/kulturelle-bildung/125331/hip-hop-kann-sensibel-machen?p=all > (23.3.2015).

Charta der Vielfalt, URL: <www.charta-der-vielfalt.de> (5.4.2018).

Coughlan, Sean: Men 'out-performed at university', in: BBC News, URL: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/education/8085011.stm> (5.4.2018).

Deutsche Forschungsgemeinschaft: Beziehungsbiographien im sozialen Wandel. Eine empirische Untersuchung an 30-, 45- und 60-jährigen Frauen und Männern, URL: <<http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/5320228>> (11.06.2018).

Deutscher Bundestag: Mehrheit im Bundestag für die „Ehe für alle“, www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2017/kw26-de-ehe-fuer-alle/513682 > (11.06.2018).

Eggers, Maisha Maureen: Diversity Matters. Thematisierungen von Gleichheit und Differenz in der rassismuskritischen Bildungs- und Soziale Arbeit, 2013, www.academia.edu/8996046/Eggers_Maureen_Maisha_2013_Diversity_Matters._Thematisierungen_von_Gleichheit_und_Differenz_in_der_rassismuskritischen_Bildungs-_und_Soziale_Arbeit > (30.12.2018).

Evangelical Lutheran Church in Tanzania (ELCT): Dodoma Statement, www.elct.org/news/2010.04.004.html > (25.11.2018).

Hannon, Kerry: Are women too timid when they job search? In: Forbes 2014, www.forbes.com/sites/nextavenue/2014/09/11/are-women-too-timid-when-they-job-search/#76f3605b411d > (25.11.2018).

Heublein, Ulrich/Schmelzer, Robert/Sommer, Dieter/Wank, Johanna: Die Entwicklung der Schwund- und Abbruchquoten an den deutschen Hochschulen, HIS: Projektbericht, Hannover 2008, www.wissenschaftsmanagement-online.de/sites/www.wissenschaftsmanagement-online.de/files/migrated_wimoarticle/his-projektbericht-studienabbruch_2.pdf > (10.11.2018).

Kardinal Marx stellt Segnung homosexueller Paare in Aussicht, in: Spiegel Online (03.02.2018), www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/reinhard-marx-kardinal-stellt-segnung-homosexueller-paare-in-aussicht-a-1191270.html (25.11.2018).

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, www.ku.de/ppf/musik/musikpaedagogik/studium-und-lehre/masterstudiengang-inklusive-musikpaedagogikcommunity-music/ > (10.5.2018).

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.: Komm mach MINT. Überblick über MINT-Projekte für Schülerinnen an deutschen Hochschulen, www.komm-mach-mint.de/MINT-Projekte/Projektlandkarte > (10.11.2018).

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: Wie MINT-Projekte gelingen! Qualitätskriterien für gendersensible MINT-Projekte in der Berufs- und Studienorientierung, 2015, URL: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/publikationen/MINT_150408_Broschuere-BaWue_DRUCK_ohneBeschnitt.pdf> (10.11.2018).

Reiss, Kristina/Sälzer, Christine/Schiepe-Tiska, Anja/Klieme, Eckhard/Köller, Olaf (Hg.): PISA 2015. Eine Studie zwischen Kontinuität und Innovation. Zusammenfassung, www.pisa.tum.de/file-admin/w00bgi/www/Berichtsbaende_und_Zusammenfassungen/PISA_2015_Zusammenfassung_final.pdf> (24.05.2018).

Statistisches Bundesamt (Destatis): Fachserie 11, Reihe 4.1, Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen Wintersemester 2017/2018, Wiesbaden 2018, www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/StudierendeHochschulenEndg2110410187004.pdf?__blob=publicationFile> (30.11.2018).

Statistisches Bundesamt (Destatis): Fachserie 11, Reihe 4.1, Studierende an Hochschulen Wintersemester 2014/ 2015, Wiesbaden 2015, www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/StudierendeHochschulenEndg2110410157004.pdf?__blob=publicationFile> (30.11.2018).

Technische Universität München (Pressemitteilung), Frauen bewerben sich nicht auf „männliche“ Stellenausschreibung, 2.4.2014, www.tum.de/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/detail/article/31438/> (25.11.2018).

Thumfart, Johannes: Mit schwulem Publikum kann man reich werden, in: Zeit online, 2012, www.zeit.de/kultur/musik/2012-06/mykki-blanco-interview> (23.3.2015).

Universität Augsburg: Geschlechter in Balance. Konzept zur Frauenförderung und Gleichstellung, Universität Augsburg 2010, www.uni-augsburg.de/einrichtungen/frauenbeauftragte/downloads/gleichstellungskonzept2010.pdf> (11.8.2018).

Universität Augsburg: Gleichstellungskonzept der Universität Augsburg 2018. Gender und Diversität als Schlüsselkonzepte für universitäre Gleichstellungsarbeit, Universität Augsburg 2017, [/www.uni-augsburg.de/einrichtungen/frauenbeauftragte/downloads/Gleichstellungskonzept-2018.pdf](http://www.uni-augsburg.de/einrichtungen/frauenbeauftragte/downloads/Gleichstellungskonzept-2018.pdf)> (28.12.2018).

Universität Augsburg: Forum Populärkultur, www.uni-augsburg.de/forschung/gruppen/popkultur/> (10.5.2018).

Universität Augsburg: Vielfalt als Chance. Gleichstellungskonzept der Universität Augsburg 2016, Universität Augsburg 2016, www.uni-augsburg.de/einrichtungen/frauenbeauftragte/downloads/Gleichstellungskonzept-2016.pdf> (28.12.2018).

Weber, Silke: Wir lieben es, Abgründe zu erforschen, Mensa-Campus-Interview, in: ZEIT Campus 6 (2015), www.zeit.de/campus/2015/06/schnipo-schranke-pisse-frankfurt/komplettansicht> (11.06.2018).

Weheliye, Alexander: Afro-Diasporische Identitäten in der deutschen Popmusik. Dossier „Schwarze Community in Deutschland“ der Heinrich-Böll-Stiftung, Mai 2006, URL: <<https://heimatkunde.boell.de/2013/11/18/afro-diasporische-identitaet-c3a4ten-der-deutschen-popmusik>> (1.12.2018).

Witte, Stefanie: Osnabrücker Bischof: Über Segnung von Homo-Ehe nachdenken, 10.01.2018, in:

Neue Osnabrücker Zeitung, www.noz.de/deutschland-welt/politik/artikel/1003386/osnabruecker-bischof-ueber-segnung-von-homo-ehe-nachdenken#gallery&0&0&1003386> (21.03.2018).